Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672.
Fernruf 66, 366, 367.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lesenier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

97. Jahrgang. Nr. 12536 — Bonn, Montag, 7. Juni 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Die Gliederung des deutschen Reichsheeres.

M Die soeben erschienene und im Reichswehrministerium nach dem Stande vom 1. Mai 1926 bearbeitete „Ranglifte des deutschen Reichsheeres" ermöglicht zum ersten Mal einen genauen Ueberblick über die Gliederung der Wehrmacht des deutschen Reiches.

Die eigentliche militärische Heeresleitung übt als Chef Generaloberst v. Seeckt aus, dem als Chef des Stabes der Heeresleitung Generalleutnant Ritter von Haack zur Seite steht. An Heeresinspektionen sind insgesamt neun vorhanden: die Inspektion des Heeres-, Erziehungs- und Bildungswesens (Inspekteur Generalmajor von Metzsch); die Inspektion der Infanterie (Inspekteur Generalleutnant Edelbüttel); die Inspektion der Kavallerie (Inspekteur General der Kavallerie von Posek); die Inspektion der Artillerie (Inspekteur Generalleutnant Bleidorn); die Inspektion der Pioniere und der Festungen (Inspekteur Oberst von Buchholtz); die Inspektion der Verkehrstruppen (Inspekteur Generalmajor von Natzmer); die Inspektion der Nachrichtentruppen (Inspekteur Oberst Schniewindt); die Heeres-Sanitätsinspektion (Inspekteur Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Schultzen); die Veterinärinspektion (Inspekteur Generalstabsveterinär Dr. Pätz).

Die sieben Divisionen und drei Kavalleriedivisionen des Reichsheeres sind in zwei Gruppenkommandos zusammengefaßt, in dem Gruppenkommando I, Berlin, mit dem Oberbefehlshaber Generalleutnant von Loßberg an der Spitze, als dessen Chef des Stabes Oberst Gudowius fungiert, und in dem Gruppenkommando II, Kassel, dessen Oberbefehlshaber General der Infanterie Reinhardt ist. Den sieben Divisionen, von denen die siebente eine bayerische ist, entsprechen sieben Wehrkreiskommandos: Wehrkreiskommando I in Königsberg i. Pr., Wehrkreiskommando II in Stettin, Wehrkreiskommando III in Berlin, Wehrkreiskommando IV in Dresden, Wehrkreiskommando V in Stuttgart, Wehkskreiskommando VI in Münster, Bayerisches Wehrkreiskommando VII in München. Jede Division besitzt wieder einen Infanterieführer und einen Artillerieführer mit je einem eigenen Generalstabe und Stabe.

Außer Preußen, wo die Befugnisse des Landeskommandanten durch das Staatsministerium wahrgenommen werden, haben die fünf größten deutschen Länder Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen je einen Landeskommandanten.

✦

Abg. Koch über Abfindung und Deutschlandlied.

MTB Rostock, 5. Juni. In einer stark besuchten demokratischen Wählerversammlung hielt gestern der demokratische Parteivorsitzende, Minister a. D. Koch, eine längere Rede, in der er zur Frage der Fürstenabfindung bemerkte, daß es fürstlich und königlich gewesen wäre, wenn die ehemaligen deutschen Fürsten auf eine Abfindung verzichtet hätten, in einer Zeit, wo die Gläubiger des Staates mit Aufwertungen abgefunden würden, die ganz unbeträchtlich und fast wertlos wären. Zum Schluß betonte der Redner, daß nur auf dem Wege der Verständigung es möglich sein werde, das deutsche Volk aufzurichten und zu stärken. Auch das Deutschlandlied müsse ein Lied des ganzen deutschen Volkes sein und nicht nur der Rechtsparteien.

✦

Enthüllungen über angebliche Putschpläne.

* Berlin, 5. Juni. De rmit den übrigen vaterländischen Verbänden arg in Konflikt geratene Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, hat in seiner Zeitung „Der Jungdeutsche" einen Teil des Materials veröffentlicht, der zur Grundlage seiner Denkschrift an den Reichspräsidenten über die Pläne verschiedener rechtsradikaler Organisationen diente. Dazu gehört an erster Stelle das Protokoll einer Rede Sodensterns, des Redakteurs der „Deutschen Zeitung", das folgendermaßen lautet:

„Ich spreche hier nur als Sprachorgan und ausführendes Organ meines Chefs, des Kapitäns Ehrhardt. Meiner Meinung nach ist ein Putsch, der von nationaler Seite veranlaßt wird, so lange von vorneherein zum Scheitern verurteilt, so lange nicht ein Kommunistenputsch vorhergeht. Sollte dieser nicht von selbst kommen, dann muß er eben provoziert werden. Dann müssen die Großindustriellen Berlins, wie Borsig, Siemens, Schwartzkopff, Knorrbremse und sonstigen Unternehmer. die der deutschen industriellen Vereinigung angeschlossen sind, nochmals größere Arbeitermassen auf die Straße werfen. In demselben Augenblick, wenn kommunistische Unruhen einsetzen, wird das Wachregiment der Reichswehr aus Berlin herausgezogen und nach Döberitz verlegt. Berlin ist schutzlos, da mindestens 50 v. H. der Grünen Polizei nicht ganz sicher sind. Der Wiking wird erst dann seine Hilfe zur Niederschlagung des Kommunistenputsches zur Verfügung stellen, wenn von Regierungsseite aus den Verbänden Garantien gegeben werden in der Richtung, daß ganze Arbeit geleistet wird, d. h. Zerschlagung des Parlamentarismus, Absetzung nichtnationaler Oberpräsidenten usw."

Ein weiteres Dokument, das Mahraun veröffentlicht, behandelt die Bündnispläne des Obersten Nicolai mit Rußland zum Kriege gegen Frankreich. Wörtlich heißt es darin: „Den Transport der in der Schweiz arbeitenden russischen Bolschewiken durch ganz Deutschland 1917 an die Ostfront nach Rußland in geschlossenen Eisenbahnwagen erzählte er als sein Werk mit großem Behagen. Auch betonte er seine Neigung zur Ostpolitik, sprach von dem großen russischen Heer und der kommenden kriegerischen Auseinandersetzung mit Frankreich, die allerdings bei den Geschwindigkeiten, mit denen man jetzt Heere nach vorn werfen könne, in unserer Gegend (Elbelinie) auszufechten sei. Er wolle das Land besonders mit einem Netz von Vertrauensleuten umziehen, die eine Art von Vormobilisierungsarbeiten leisten sollten, die sich gegen die französische Etappe auszuwirken hätten. Starke Hoffnungen knüpfte er an geheime Erfindungen, mit denen wir unsere Gegner vollkommen überraschen könnten . . . . ."

✦

Gefälscht?

Das oben erwähnte Protokoll wird von Hans v. Sodenstern in der heutigen Morgenausgabe der „Deutschen Zeitung" **als gefälscht bezeichnet.**

* Berlin, 5. Juni. Vom Reichsverband der Deutschen Industrie wird mitgeteilt: Einige Berliner Morgenblätter teilen nach der Zeitung „Der Jungdeutsche" eine Auslassung aus dem angeblichen Protokoll einer Red. des Majors a. D. v. Sodenstern mit, in der von der Provozierung eines Kommunistenputsches die Rede ist. Es heißt in dem Protokoll wörtlich: „Sollte dieser Kommunistenputsch nicht von selbst kommen, dann muß er eben provoziert werden, ann müssen die Großindustriellen Berlins, wie Borsig, Siemens, Schwartzkopff, Knorrbremse und sonstige Unternehmer, die der deutschen Industriellenvereinigung angeschlossen sind, nochmals größere Arbeitermassen auf die Straße werden."

Demgegenüber bemerken wir, daß die vorgenannten Firmen Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Industrie sind, daß die Herren Geheimer Kommerzienrat Dr. E. v. Borsig, Dr. C. F. v. Siemens und Dr. von Klemperer, Direktor der Berliner Maschinenaktiengesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, dem Präsidium bezw. dem Vorstand des Reichsverbandes angehören. Der Industriellenvereinigung, die jetzt Bund für nationale Wirtschafts- und Werkgemeinschaft firmiert und seit zwei Jahren den Reichsverband aufs heftigste angreift, stehen sämtliche vier Firmen fern.

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß bei allen genannten Firmen von einer Absicht zu irgendwelchen politischen Zwecken Arbeiterentlassungen vorzunehmen, niemals die Rede gewesen ist, und auch niemals die Rede sein kann. Die gleiche Verwahrung halten wir uns für berechtigt, im Namen sämtlicher dem Reichsverband der deutschen Industrie angeschlossenen Firmen auszusprechen.

✦

* Pawhuska (Oklahoma), 5. Juni. Bei einem schweren Gewittersturm in Nordost-Oklahoma wurden sieben Personen getötet. Eine Familie von fünf Personen ertrank dadurch, daß ein Wolkenbruch ein Automobil von einem Brückenzugang flußabwärts schwemmte.

Hindenburg und von Loebell.

Ein Privatbrief des Reichspräsidenten.

Die innerpolitische Lage spitzt sich jetzt vor dem Termin des Volksentscheids über die Fürstenabfindung von Tag zu Tag zu. Staatsminister von Loebell, der bekanntlich Hindenburg aus seinem Buen Retiro in Hannover eigentlich gegen seinen Willen herausgelockt hat, um ihn zum Reichspräsidenten zu machen, tritt jetzt wieder erneut auf den Plan. In einer rechtsgerichteten Zeitschrift, im Deutschenspiegel, verweist von Loebell darauf, daß der von einer nicht allzugroßen Mehrheit des deutschen Volkes mit ruhigem Kampf bei der Reichspräsidentenwahl durchgesetzte Feldmarschall von Hindenburg fast in wenigen Tagen der wirkliche Präsident des ganzen deutschen Volkes geworden sei. Deutschland habe dadurch wieder das Symbol seiner Einigkeit erlangt. Loebell hat mit dieser Angabe zweifellos im wesentlichen recht.

Er tritt aber jetzt erneut auf den Plan, um von Hindenburg im Kampf um den Volksentscheid über die Fürstenabfindung in die vorderste Linie zu stellen. Sollte von Loebell hierbei wirklich soweit gehen, einen Privatbrief des Reichspräsidenten an von Loebell, in dem Hindenburg im Anschluß an seine korrekte verfassungsrechtliche Auffassung über seine neutrale Stellung in dem Kampf über den Volksentscheid seine persönliche Auffassung über die Fürstenenteignung äußerte, für die öffentliche Agitation auszumünzen, so würde dadurch die Gefahr eines innerpolitischen Kampfes von unerhörtem Ausmaß heraufbeschworen.

Wir erhalten hierzu im Anschluß an die Skizzierung der nächsten Aufgaben des Reichskabinetts von unseren Berliner Mitarbeitern heute folgende Informationen:

Eine kritische Woche.

Reichsregierung und Reichspräsident im Mittelpunkt der Volks-Entscheid-Agitation.

M Berlin, 7. Juni. Bekanntlich wird heute das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammentreten, in der zum erstenmale nach Pfingsten nicht nur laufende Angelegenheiten, sondern auch politische Tagesfragen behandelt werden sollen. Vor allem wird sich das Kabinett heute mit seiner Stellung zum Volksentscheid beschäftigen, ferner mit der Flaggenfrage und schließlich mit dem Konflikt hinsichtlich der Wahl Dorpmüllers zum Nachfolger Dr. Oesers.

Was den Volksentscheid angeht, so wird von der Rechtspresse darauf hingewirkt, daß die Reichsregierung, ähnlich wie das Kabinett Luther, vor dem Volksbegehren sich in einem Aufruf an das deutsche Volk wendet, und sich gegen den Volksentscheid aussprechen möge.

Das vom Reichsrat angenommene Gesetz über die Fürstenabfindung ist dem Reichstag, dessen Pfingstferien nun beendet sind, zugegangen und das Reichskabinett trägt sich mit der Hoffnung, daß dieses Gesetz angenommen und der Volksentscheid damit hinfällig wird. Das Gesetz, dessen Inhalt sich vollständig mit dem Kompromiß der Parteien der Mitte deckt, das vor Wochen im Reichstag keine Mehrheit gefunden hat, hat aber auch jetzt keine Aussicht auf Annahme, da die beiden großen Flügelparteien, Deutschnationale und Sozialisten, sich ablehnend verhalten, dazu kommen die Völkischen und die Kommunisten.

In der Flaggenfrage wird dem heutigen Kabinettsrat eine große Anzahl von Entwürfen vorliegen, von denen die zuständigen Ressorts einige „als geeignete Grundlage für weitere Entschließungen" bezeichnet haben. Ein positiver Vorschlag der zuständigen Ressorts, nach einem der Entwürfe die künftige Reichsflagge zu bestimmen, liegt nicht vor. Man will vielmehr, wie das „Berl. Tagebl." erfahren haben will, entweder einem vom Reichskabinett oder vom Reichstag einzusetzenden Ausschuß die endgültige Entscheidung dieser Frage überlassen.

Unter den Entwürfen befindet sich auch die Zeichnung des Reichskunstwartes, der auch bei anderen Entwürfen gutachtlich gehört wurde. Auch ein Heraldiker ist hinzugezogen worden. Nach dem erwähnten Blatt wünscht das Reichsinnenministerium eine konkrete Entscheidung des Reichskabinetts.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird uns der Volksentscheid einen Wahlkampf bringen, wie ihn Deutschland in seiner innerpolitischen Geschichte noch nicht erlebt hat. Beide Parteien haben ungeheure Mengen von Propagandamaterial herstellen lassen. Außerdem wird in dieser Woche die Versammlungskampagne mit voller Wucht einsetzen. Bekanntlich sind für kommenden Sonntag im ganzen Reiche große Demonstrationen geplant. Bedauerlicherlicherweise wird aber immer wieder versucht, die Person der Reichspräsidenten in den Kampf der Meinungen hineinzuziehen. Von rechts her behauptet z. B. von Loebell in einem bedeutsamen Artikel der Wochenschrift: „Der Deutschenspiegel", daß in der mündlichen Propaganda für den Volksentscheid der Name des Reichspräsidenten von Hindenburg gegen den Willen des Präsidenten mißbraucht wurde. Von links wird behauptet, daß die Rechtsparteien angeblich versuchen, den Reichspräsidenten für den Fall eines Sieges des Volksentscheides festzulegen, und daß die Rechtspresse übereinstimmend eine Präsidentenkrise für den Fall in Aussicht stelle, daß der Volksentscheid durchringe. Auch die „Tägl. Rundschau" bezeichnet in ihrer Sonntagsausgabe den Volksentscheid als eine Hindenburgwahl, da sich die ganze Bewegung zunächst auf eine radikale Umgestaltung des Reichstages, dann aber auch auf die Beseitigung des Reichspräsidenten richtet". In der Sonntagsausgabe des „Vorwärts" wird von einem Briefe des Reichspräsidenten berichtet, den dieser an den Präsidenten des Reichsbürgerrats von Loebell gerichtet hat, und den von Loebell angeblich als Hauptschlager in der Agitation gegen den Volksentscheid benutzen will. Der Brief ist als Antwort auf eine Bitte von Loebells aufzufassen, zu der Frage des Volksentscheides öffentlich Stellung zu nehmen. Hindenburg erklärt in diesem Briefe korrekt „aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten ergebenden Gründen der Anregung nicht entsprechen zu können". Der Reichspräsident schloß an diese Erklärung noch längere persönliche Ausführungen über den Volksentscheid, die lediglich für den Empfänger des Briefes bestimmt waren.

Verschiedene Linksblätter wollen wissen, daß man angeblich in der Umgebung des Reichspräsidenten von der Sache, einen Privatbrief Hindenburgs in den Mittelpunkt des Kampfes um den Volksentscheid zu stellen, peinlich berührt sei, und daß man wegen der Abwesenheit des Staatssekretärs Meißner am Sonntag noch keinen Versuch gemacht hatte, die Veröffentlichung zu verhindern. Was an der ganzen Angelegenheit wahr ist, dürfte im Laufe des heutigen Montags zum Vorschein kommen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß mit dem heutigen Montag für die Reichsregierung eine kritische Woche beginnt.

✦

Ein Privatbrief Hindenburgs.

Im Anschluß an obige Darstellung meldet uns unser Berliner P.-Mitarbeiter aus Berlin, 7. Mai:

Der „Montagmorgen" bringt eine aufsehenerregende Mitteilung über eine Briefaffäre Hindenburg-Loebell, die jedoch, da von anderer Seite noch keine Bestätigung vorliegt, mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Der Hauptschlager der Agitation gegen den Volksentscheid soll einer Vorwärtsmeldung zufolge ein Brief des Reichspräsidenten Hindenburg werden, der in den nächsten Tagen in einer deutschnationalen Wochenschrift publiziert und danach in Form eines Flugblattes in die Massen geworfen werden soll. Es handelt sich hierbei um einen Privatbrief, den der Reichspräsident am 22. Mai an den Vorsitzenden des Reichsbürgerrats, Herrn von Loebell geschrieben hatte, und zwar als Antwort auf eine Bitte, zu der Frage des Volksentscheides öffentlich Stellung zu nehmen. Hindenburg erklärte in diesem Briefe vollkommen korrekt „aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten ergebenden Gründen der Anregung nicht entsprechen zu können". Bedauerlicherweise schloß aber der Reichspräsident an diese korrekte Erklärung noch längere persönliche Ausführungen über den Volksentscheid an, die lediglich für den Empfänger des Briefes bestimmt waren. Wenn Herr von Loebell diese privaten Ausführungen jetzt zu Agitationszwecken in die Oeffentlichkeit bringt, so macht er sich eines groben Vertrauensbruches schuldig, denn Hindenburg hat ja ausdrücklich eine öffentliche Erklärung in der Fürstenabfindung abgelehnt. In der Umgebung Hindenburgs, deren Aufgabe es gewesen wäre, den Reichspräsidenten selbst vor einer privaten Aeußerung einem Manne wie Loebell gegenüber zu warnen, ist man, wie der „Montagmorgen" hört, durch die Mitteilungen des Vorwärts angeblich peinlich überrascht worden. Irgendwelche Schritte, um Herrn von Loebell an der Ausführung seiner Absichten zu hindern, sind bisher noch nicht unternommen worden. Staatssekretär Dr. Meißner, dem diese Aufgabe zufallen würde, weilte am Sonntag außerhalb Berlins. Keinesfalls fehlt es an Mitteln, wie das Blatt weiter schreibt, um den Plan des Herrn Loebell, die Person des Reichspräsidenten in den Kampf um den Volksentscheid hineinzuziehen, zu verhindern. Der Brief des Reichsprräsidenten genißt wie jeder Brief, der eine persönliche Auffassung zum Ausdruck bringt, den Schutz des Urheberrechts. Jedes Berliner Gericht wäre auf Antrag des Reichspräsidenten verpflichtet, durch eine zeitweilige Verfügung Herrn von Loebell sowie dem Herausgeber und Drucker der Zeitschrift und der Flugblätter die Veröffentlichung des Hindenburg-Briefes unter Androhung schwerer Geld- und Freiheitsstrafen zu untersagen. Auch eine Beschlagnahme etwa bereits gedruckter Exemplare könnte der Reichspräsident erwirken.

Was an dieser Meldung wahr ist, wird sich erst im Laufe des heutigen Tages zeigen.

✦

Die Bayerische Volkspartei zum Volksentscheid.

MTB München, 5. Juni. Die Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei erläßt einen Aufruf an ihre Parteiangehörigen, am 20. Juni dem Volksentscheid vollständig fernzubleiben.

Vorbereitung eines Krieges gegen Rußland?

* Moskau, 4. Juni. Der Kommandant der Sowjetflotte Wladimir Sow erklärte in einer Rede, in der er auf diegeplante Entsendung eines englischen Geschwaders in die Ostsee zu sprechen kam, daß die Anwesenheit von Entente-Kriegsschiffen in der Ostsee und im Schwarzen Meer eine Drohung gegen die Sowjetunion bedeute. Er wies des weiteren auf die Bemühungen Englands hin, die Seerüstungen der Nachbarstaaten Rußlands zu verstärken und eine eigene Flottenbasis auf der Insel Oesel oder auf Dagh, sowie den rumänischen Hafen Konstanza zu erwerben. Sow sprach zum Schluß die Ueberzeugung aus, daß die Entente einen Krieg Polens und der übrigen Nachbarstaaten gegen Rußland mit Unterstützung der englischen Flotte vorbereite.

✦

Polen fordert einen ständigen Ratssitz.

TU Warschau, 6. Juni. Im Zusammenhang mit der 40. Tagung des Völkerbundsrates wird in Kreisen der neuen polnischen Regierung erklärt, daß man mit dem Vorschlag der Kommission, die sich mit der Frage der Vergrößerung des Völkerbundsrates beschäftigt hat, sehr unzufrieden ist, und daß Polen gemeinsam mit Spanien und Brasilien seine Forderungen für einen ständigen Sitz im Völkerbund aufs schärfste verteidigen wird.

✦

Ein merkwürdiger „Waffenliebhaber".

* Spandau, 6. Juni. Der Abteilung I A der Berliner Kriminalpolizei war eine Anzeige zugegangen, daß im Keller des Hauses Bismarckstraße 60 in Spandau beträchtliche Mengen an Waffen und Munition verborgen seien. Beamte der Abteilung begaben sich daraufhin nach dem Hause und fanden in dem bezeichneten Keller 7 Kisten, die mit deutschen Ferngläsern, Leuchtpistolen, vollständigen und zerlegten Gewehren und Munition für die verschiedensten Kaliber angefüllt waren. Als Besitzer des Kellers wurde der Stukkatur Timm aus der Rosinenstraße 7 zu Spandau ermittelt und der Abteilung I A zugeführt. Bei seiner Vernehmung gab Timm an, daß er früher bei der Reichstreuhandgesellschaft beschäftigt gewesen sei. Diese Gesellschaft besorgte die Einziehung und Verschrottung der durch die Entente verbotenen Schußwaffen und anderer Kriegsausrüstungen. Ohne Wissen der Treuhandgesellschaft entwendete Timm nach und nach Waffen und Munition, weil es ihm ihm als „Waffenliebhaber" Freude gemacht habe, sie zu besitzen. Er verbarg sie in seinem Keller in den Kisten, in denen sie jetzt noch gefunden wurden. Irgendwelche politische Verwendung habe ihm angeblich ferngelegen. Die Waffen, die durch das Lagern in dem Keller unbrauchbar geworden sind, wurden beschlagnahmt, Timm, wurde, da kein Fluchtverdacht vorliegt, nach dem Verhör wieder entlassen. Gegen ihn wird ein Verfahren wegen Diebstahls und unbefugten Waffenbesitzes eingeleitet werden. Die weiteren Ermittlungen werden ergeben müssen, ob Timms Waffenliebhaberei wirklich so harmlos ist, wie er sie darstellt.

✦

von Schlieben Präsident des Landesfinanzamts Sachsen.

MTB Berlin, 5. Juni. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist der ehemalige Reichsfinanzminister von Schlieben, der dem ersten Kabinett Luther als Vertreter der Deutschnationalen angehörte, zum Präsidenten des Landesfinanzamtes Sachsen ernannt worden.

✦

Oberbürgermeister oder Reichsminister.

* Dresden, 5. Juni. Als Dr. Külz als Reichsminister des Innern in das Kabinett Luther berufen wurde, erhielt er von der Stadt Dresden, deren Zweiter Bürgermeister er ist, einen längeren Urlaub. Im April war dieser Urlaub zwar abgelaufen, doch wurde er noch einmal bis zum September verlängert. Sicherm Vernehmen nach hat der Rat der Stadt Dresden nunmehr aber beschlossen, eine weitere Urlaubsverlängerung über August hinaus nicht vorzunehmen, so daß Dr. Külz sich im August für eins der beiden Aemter wird entscheiden müssen, falls das Kabinett Marx noch im Amt ist.

✦

Dem eignen Kind die linke Hand abgemäht.

* Pfalzdorf b. Kleve, 5. Juni. Ein hiesiger Landwirt hatte beim Mähen von Gras sein kleines Kind bei sich, das er nach Hause geschickt hatte. Das Kind hatte sich aber, ohne daß der Vater es bemerkte, in das hohe Gras gelegt. Beim Weitermähen wurde das Kind von der Mähmaschine erfaßt, wobei ihm die linke Hand vollständig abgeschnitten wurde.

✦

Probefahrt des neuen Rheindampfers „Vaterland".

* Köln, 6. Juni. Heute morgen 6½ Uhr lief der neue Rheindampfer „Vaterland", das Schwesterschiff der „Rheinland", aus dem Hafen der Schiffswerft Gebr. Sachsenberg aus. Nachdem der Dampfer in Köln die Herren der Abnahme und Gäste aufgenommen hatte, fuhr er rheinabwärts nach Uerdingen und von da aufwärts nach Köln. Der Dampfer faßt 500 Reisende, ist 76 Meter lang, 8,25 Meter breit und fährt 17 Kilometer gegen den Strom. Seine Maschinen sind 750 PS. stark.

✦

:-: Buer, 7. Juni. Ein mit vier Personen besetztes Auto fuhr heute nacht gegen einen Baum. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen war der Kaufmann Kerkhoff aus Hagen sofort tot. Der Wagenführer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und einen doppelten Armbruch. Die beiden anderen Fahrtteilnehmer kamen mit dem Schrecken davon.

* Leipzig, 7. Juni. Gestern morgen wurde in Leipzig-Gohlis in der Pariser Straße die Familie des Kaufmanns Heine, bestehend aus dem 24 Jahre alten Mann, der 40 Jahre alten Frau und den beiden 5 und 7 Jahre alten Kindern, in der Küche, in Betten liegend, durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse scheinen die Familie in den Tod getrieben zu haben.

* Ribbekardt, 5. Juni. In der Schnitterkaserne des Rittergutes Ribbekardt in Pommern verbanden zwei polnische Schnitter die elektrische Leitung mit dem Türdrücker, um einen Arbeitsgenossen durch elektrischen Schlag zu erschrecken. Beim Berühren des Drückers wurde der eintretende Arbeiter von dem elektrischen Schlag getötet. Die polnischen Schnitter wurden verhaftet.

* Goldap, 5. Juni. Der etwa acht Morgen große See der Gemeinde Staatshausen im Kreise Goldap in Ostpreußen hat sich nach einem Gewitter in einen großen Sumpf verwandelt. Wie aus Goldap berichtet wird, wurden gurgelnde Geräusche gehört und Erdmassen aus dem See in die Höhe geschleudert. Das Wasser verlief sich allmählich, und der 30 Meter tiefe See ist nun einstweilen verschwunden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Eine Berichtigung zum Fall Bröcher.

MTB Köln, 5. Juni. Gegenüber den in der Presse umlaufenden irreführenden Meldungen über den Fall Bröcher, insbesondere der Meldung, daß Dr. Bröcher die Tötung des Architekten Oberreuter zugegeben habe, teilt der Verteidiger Dr. Bröchers, Rechtsanwalt Clementz im „Stadt-Anz." mit, daß diese Berichte in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Bröcher bestreite auch heute noch entschieden, eine Tötungsabsicht gehabt zu haben, er habe lediglich Oberreuter, der seit langer Zeit an Herzkrankheit litt, auf seinen Wunsch hin, wegen eines chronischen Leidens mit Novasurol-Einspritzungen behandelt. Hierbei seien dann Vergiftungserscheinungen aufgetreten, die zum Tode führten. Jedenfalls sei der Tod des Patienten gegen seinen Willen eingetreten. Frau Oberreuter habe mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun und sei nur aus einem gewissen Freundschaftsgefühl mit ihm gegangen. Er, Bröcher, habe angesichts des Todes Oberreuters den Kopf verloren und sei geflohen, weil man ihm vielleicht einen ärztlichen Kunstfehler vorwerfen könne. Die Aufklärung, inwieweit diese Erklärungen der Wahrheit entsprechen, ist Sache der Voruntersuchung.

✦

Reichsregierung und Reichsbahn.

MTB Berlin, 5. Juni. Das Verhalten des Verwaltungsrates der Reichsbahn bei der Wahl des neuen Generaldirektors wird von der Berliner demokratischen Presse weiter scharf kritisiert. So schreibt die „Voss. Ztg.": „Offenkundig handelt es sich um einen Versuch, den Einfluß des Reiches in der ausschlaggebenden Personenfrage durch Schaffung einer vollendeten Tatsache auszuschalten. Daß sich Herr Dorpmüller zu diesem Versuch hergegeben hat, macht es von vornherein unmöglich, ihm das Vertrauen entgegenzubringen, daß er sich als der berufene Sachwalter der öffentlichen Interessen innerhalb der Reichsbahngesellschaft fühlen und bewähren werde." Schließlich erklärt das Blatt, daß „in der Oeffentlichkeit eine tiefgehende Beunruhigung entstanden sei, zumal die Gerüchte nicht verstummen wollen, daß gewisse Industriekreise, denen der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr von Siemens, nicht fern stehe, nach wie vor die Privatisierung der Reichsbahn als Endziel betrachten".

Das „B. T." erkennt zwar an, daß der Vorsitzende des Verwaltungsrates, von Siemens, gestern nachmittag dem Reichskanzler Marx über den bevorstehenden Wahlakt unterrichtet hat, stellt aber dann fest: „Tatsache bleibt, daß der Verwaltungsrat die Wahl überstürzt hat, obwohl die Reichsregierung als Eigentümerin der Reichsbahn wohl ein Recht gehabt hätte, sich eingehend mit den Möglichkeiten für die Nachfolge Oesers zu befassen, ehe die entscheidende Wahl vorgenommen wurde." Das Blatt ist der Ansicht, daß das Schreiben, das Dr. Kempner im Auftrage des Kabinetts an die Reichsbahn gerichtet hat, „an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt", nimmt aber trotzdem nicht an, daß Kabinett und Reichspräsident ihre Zustimmung zu der nun einmal erfolgten Wahl verweigern werden.

✦

Ausführung des Betriebsrätegesetzes.

MTB Berlin, 5. Juni. Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf einer Ministerialverordnung über die Ausführung des Paragr. 61 des Betriebsrätegesetzes zur Aeußerung übersandt. Danach werden die dem Handelsminister unterstellten Zweige der Staatsverwaltung zur Bildung von Einzelbetriebsvertretungen und eines Hauptbetriebsrates schreiten. Bei jeder Behörde, Schule oder Anstalt, die die im Betriebsrätegesetz vorgesehene Mindestzahl von Arbeitern beschäftigt, wird unbeschadet des Paragr. 51 B. R. G. eine Betriebsvertretung gebildet. Zur Vertretung aller im Bereich der Verwaltung des Handelsministeriums beschäftigten Arbeitnehmer wird beim Handelsminister ein Hauptbetriebsrat gebildet, der aus fünf Mitgliedern besteht. Bei der Zusammensetzung der Betriebsvertretungen sollen die verschiedenen Berufsgruppen der beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeitnehmer nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

✦

Verfahren gegen 200 Studenten in Hannover.

* Berlin, 5. Juni. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Hannover, daß die Staatsanwaltschaft gegen 200 Studenten, deren Studentenkarten ihr vom Rektor der Hochschule zugesandt worden sind, daß Verfahren wegen Nötigung eingeleitet habe.

✦

Elf Studenten strafweise von der Hochschule entfernt.

* Hannover, 5. Juni. Der Senat und das Professorenkollegium der Technischen Hochschule Hannover beschlossen heute in gemeinschaftlicher Sitzung, die sich mit dem Disziplinarverfahren gegen 200 Kundgeber gegen Professor Lessing befaßte, die Relegation von elf aus deren Kreise wahllos herausgegriffenen Herren.

✦

Die Hannoverschen Studenten wollen wandern.

MTB Hannover, 6. Juni. Infolge der Relegierung von elf Studenten der Technischen Hochschule in Hannover und der Einleitung des Strafverfahrens wegen Nötigung durch die Hannoversche Staatsanwaltschaft wurde in einer Sitzung der Vertreterschaft der Beschluß gefaßt, daß am Montag sich eine Delegation nach Braunschweig begeben solle, um mit dem Vorstand der dortigen Studentenschaft in Unterhandlungen zu treten zwecks Feststellung, wieviel Hannoversche an der dortigen Technischen Hochschule unterzubringen sind.

Es scheint also, daß ein Teil der Hannoverschen Studenten willens ist, von Hannover abzuwandern und an andere Hochschulen des Reiches überzugehen. Es wird in dieser Beziehung auch Danzig genannt.

✦

Die Währungsnot in Frankreich.

Zusammenbruch des Franc.
Vor dem Sturz Briands.

MTB Paris, 5. Juni. Der Kurssturz des Franc hat sich an der heutigen Börse weiter rapide fortgesetzt. Das Pfund notierte 159,10, der Dollar 32,70. Infolge dieser katastrophalen Lage ist das französische Kabinett zu einem Ministerrat zusammengetreten, um die Frage einer neuen Intervention zu beraten. Die Mittagspresse führt den neuen Francsturz auf die vorgestrige Erklärung des Finanzministers zurück, aus der deutlich zu entnehmen sei, daß man in Finanzkreisen über die Zurückziehung des Gesetzes über die Kapitalflucht und der Aufhebung aller als schädlich erkannten Maßnahmen noch sehr zu zögern scheint. Nach Ansicht der Mittagspresse kommt das Kabinett in eine äußerst schwierige Lage, falls die Devisen weiter anziehen. „Paris-Midi" glaubt, daß eine neue Abstimmung in der Kammer zur Annahme eines Mißtrauensvotums führen könne, wenn es nicht noch in letzter Stunde gelänge, den Franc zu stützen.

✦

Zwangswirtschaft zur Rettung des Franken.

P Paris, 7. Juni. Der französische Ministerrat hat noch rasch vor der Abreise des Ministerpräsidenten in einer besonderen Sitzung am Sonntag sehr tiefgreifende Beschlüsse gefaßt, die einer Stabilisierung der Währung dienen sollen. Es ist beschlossen worden, ein Programm für die Einfuhrbeschränkungen und allgemeine Verbrauchsbeschränkungen auszuarbeiten und dem nächsten Ministerrat zur Entscheidung vorzulegen. Die Preissenkungsmaßnahmen auf dem Brotgetreidemarkt haben die Billigung des Ministerrats gefunden. Einzelheiten über die Zwangsmaßnahmen werden bisher noch geheim gehalten. Schon aber macht sich ein starker Widerspruch gegen den Gedanken einer Zwangswirtschaft geltend. Der Finanzminister hat sich scharf gegen die Gerüchte gewandt, nach denen die Morgan-Anleihe von der Regierung aufgebraucht sei. Die Wahrheit ist ganz anders. Was jedoch die Wahrheit ist, verriet der Minister nicht. Das Gold der Bank von Frankreich ist nach seinen Erklärungen noch nicht berührt worden. Mit Freude begrüßt man die Entscheidung des Transfer-Komitees in Berlin, etwa 25 Millionen Dollar der deutschen Reparationslieferungen in Devisen an Frankreich auszuzahlen. Der Intransigeant behauptet, daß der Franken dadurch 10—20 Punkte steigen könnte. Die Summe entspricht einer vollen Jahreszahlung Frankreichs an Amerika nach dem neuen Abkommen Berenger-Mellon.

Die Zwangsmaßnahmen dürften darauf zurückzuführen sein, daß das französische Finanzministerium den neuen Frankensturz damit begründen will, daß Industrie und Handel in der Befürchtung eines weiteren Steigens der fremden Devisen beträchtliche Vorräte eingekauft haben. Der Finanzminister erklärte zum Schluß des Ministerrats, es sei niemals die Rede davon gewesen, auf die Goldreserve der Bank von Frankreich zurückzugreifen. Diese Erklärung steht im vollständigen Widerspruch zu dem, was über die gestrige Sitzung des Sachverständigenausschusses bekannt wurde. Wenn auch, wie der „Temps" mitteilt, keine offizielle Abstimmung erfolgte, so bleibe doch die Tatsache bestehen, daß sich die Mitglieder des Sachverständigenausschusses gegen zwei Stimmen für eine Benutzung der Goldreserve ausgesprochen haben. Die Information, wonach der Sachverständigenausschuß keine formale Abstimmung vorgenommen habe, dient offenbar dazu, den ungünstigen Eindruck abzuschwächen, den eine solche Entscheidung auf den Devisenmarkt machen muß. In ihr liegt stillschweigend das Eingeständnis, daß die Sachverständigen den Rest, der aus der Morgananleihe zur Verfügung steht, nicht mehr für ausreichend halten, um ein weiteres Sinken des Franken zu verhindern. Briand hat dagegen zum Schluß des Ministerrats den Journalisten mitgeteilt, die Morgan-Anleihe sei bei weitem noch nicht erschöpft. Wenn der Ministerrat am Sonntag zusammengetreten sei, so sei keineswegs etwa der Grund die Tatsache, daß die Lage schlechter geworden sei. Die Lage für die französische Regierung wird dadurch um so ernster, daß sich die Bank von Frankreich erneut geweigert hat, ihre Goldreserve für die Stützungsaktion auf dem Devisenmarkt herzugeben. Der „Quotidien", als der eifrigste Verteidiger seiner Benutzung der Goldreserve, erklärt, die Bank von Frankreich habe sich sogar geweigert, mit ihrer Goldreserve eine neue Anleihe zu garantieren.

✦

Er kann es nicht begreifen.

MTB Paris, 6. Juni. Der Finanzminister erklärte, daß er die neue Baisse des Franken nicht begreifen könne. Es müßten geheimnisvolle Kräfte am Werke sein. Briand ist Sonntag abend gegen 8 Uhr nach Genf abgereist.

Karl Maria von Weber-Gedächtnisfeier.

WTB Dresden, 5. Juni. Aus Anlaß des heutigen 100. Todestages Karl Maria von Webers fand gestern abend 10 Uhr am Weber-Denkmal in den Zwingeranlagen eine Gedächtnisfeier statt unter Mitwirkung der Staatsoper und der Dresdner Liedertafel. Nach musikalischen Vorträgen hielt Minister Dr. Kaiser eine Ansprache zum Gedächtnis des deutschen Meisters, der vor 100 Jahren Taktstock und Notenheft aus der Hand legte. Der Dresdner Bürgermeister Nitzsche verkündete, daß laut Ratsbeschluß eine Dresdner Straße den Namen Karl Maria von Weber-Straße führen werde.

Gestern wurde eine Weber-Gedächtnis-Ausstellung in der sächsischen Landesbibliothek eröffnet. Die Staatsoper wird am Samstag und Sonntag zu Ehren des deutschen Meisters Aufführungen der Oper „Der Freischütz" veranstalten.

✦

Journalisten-Jubiläum eines Neunzigjährigen.

WTB Wattenscheid, 5. Juni. Ein seltenes Fest kann morgen der Seniorherausgeber der „Wattenscheider Zeitung", Herr Karl Busch sen., begehen. Er feiert seinen 90. Geburtstag zugleich mit seinem 70jährigen Journalistenjubiläum. Nach eifriger journalistischer Tätigkeit in Bregenz, Augsburg und Bochum gründete er 1866 hier den „Wattenscheider Anzeiger", aus dem später die „Wattenscheider Zeitung" wurde. Herr Busch beteiligt sich auch jetzt noch mit ungetrübten Geisteskräften und mit ungewöhnlicher Lebensfrische an allen öffentlichen Ereignissen und an der Entwicklung seines Verlages.

✦

Professor Thomas Mann.

* Lübeck, 7. Juni. Thomas Mann, der aus Anlaß der 700-Jahrfeier in seiner Vaterstadt Lübeck weilt, ist vom Lübecker Senat zum Professor ernannt worden.

✦

Der polnische Hexenkessel.
Große Unruhen in Ostgalizien.

P Danzig, 7. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Ostgalizien ist gestern nachmittag über die Stadt Tarnopol und die Provinz Tarnopol der Belagerungszustand und über Lemberg, Tarnow der Ausnahmezustand verhängt worden. Diese Maßnahme der polnischen Regierung richtet sich gegen die Freiheitsbewegung der ostgalizischen Ukrainer, die die Zugehörigkeit Ostgaliziens zu Polen nicht anerkennen und die Autonomie Ostgaliziens fordern. Gestern vormittag hatten die Ukrainer in Tarnopol eine große nationale Kundgebung veranstaltet, an der über 3000 Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung teilnahmen und bei der die sofortige Einberufung einer Nationalversammlung für Ostgalizien verlangt wurde. Um die Demonstranten von der Straße zu vertreiben, wurde vom Gouverneur der Stadt Militär aufgeboten, wobei es zu blutigen Zusammenstößen kam. Es wurden mehrere Personen getötet und über 50 Demonstranten verletzt. Im Laufe des Nachmittags wurden ferner von der Polizei 105 Studenten verhaftet. In Lemberg versuchten mehrere Tausend Ukrainer das Zentralgefängnis zu stürmen; sie verlangten die Herausgabe der politischen Gefangenen. Die Universität und die Technische Hochschule in Lemberg und Tarnopol wurden auf Veranlassung der polnischen Behörden geschlossen und sämtliche Zeitungen in Ostgalizien unter schärfste Zensur gestellt. Auch aus mehreren Ortschaften Ostgaliziens liegen Meldungen über Unruhen der Bauernschaft im Zusammenhang mit der Verweigerung der Steuerzahlungen vor. Diese Bewegung wird auf den Einfluß der kommunistischen Propaganda zurückgeführt.

✦

Lebensmittelkarten.

WTB Paris, 7. Juni. Nach dem Journal habe Kriegsminister Painlevé auf die Frage, ob man an die Einführung von Lebensmittelkarten denke, um die Einschränkungsmaßnahmen zu erleichtern, geantwortet, bisher sei davon noch nicht die Rede gewesen, wenn nötig, würden derartige Karten engeführt werden.

✦

Der Mossulvertrag unterzeichnet.

WTB Angora, 6. Juni. Der Mossulvertrag wurde heute vom türkischen Minister des Aeußeren, Tewfik Ruschdi Bey, dem britischen Botschafter Sir Ronald Lindsay und dem Vertreter des Irak, Nuri Pascha, unterzeichnet.

Admiral von Scheer schwer erkrankt.

P Breslau, 7. Juni. Anläßlich einer Skagerrakfeier sollte gestern vormittag 11 Uhr der ehemalige Chef der deutschen Hochseeflotte, Admiral von Scheer, einen Vortrag halten. Er sagte telegraphisch ab mit der Begründung, er sei schwer erkrankt. Bei ihm habe sich in verstärktem Maße das Leiden bemerkbar gemacht, das er sich im Kriege zugezogen habe und das ihm bereits vor zwei Jahren beinahe das Leben gekostet hatte.

✦

Brand einer rumänischen Petroleumquelle.

* Bukarest, 6. Juni. Seit einigen Tagen wütet bei Azuga, im rumänischen Petroleumgebiet, ein gewaltiger Brand. Dort steht eine Sonde der Standard-Oil-Company in hellen Flammen, so daß der Feuerschein weithin sichtbar ist. Alle bisherigen Versuche, den Brand, der täglich Millionen Lei Schaden bedeutet, durch Verschüttung der Sondenmündung mit Sandsäcken, durch Bombardement mit Artilleriegeschossen und durch Graben eines Tunnels unterhalb des Feuerherdes zu löschen, waren bisher vergeblich.

Aus der Umgebung.

Gemeinderatssitzung in Beuel.

Die Gemeinderatssitzung am Freitag abend im Rathause nahm einen eigenartigen Verlauf; eine solche Sitzung wird wohl in der Geschichte der Beueler Verwaltung noch nicht dagewesen sein. Eine Zwangsetatisierung ist voraus zu sehen. Bürgermeister Dr. Schöttler eröffnete die Sitzung. Er stattete den Verwaltungsbericht ab und hob als Hauptaufgabe für die Zukunft die Steuerung der Wohnungsnot und die Bewältigung der Erwerbslosenfürsorge hervor. Für die einmütige Zusammenarbeit bei Gelegenheit der vaterländischen Heimatfeier sprach er besonderen Dank und wünschte, daß dieses Gemeinsamkeitsgefühl auch ein Leitstern über die Etatsberatung sein möge. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 924 040 Mk. ab. Der Fehlbetrag, der durch Steuern abgebracht werden muß, beträgt 691 000 Mk. Die Verwaltung beantragte zur Erreichung des Steuersolls 200 Prozent Umlage auf die Grundvermögenssteuer und 500 Prozent Umlage auf die Gewerbesteuer und zwar gleichmäßig auf Ertrag und Lohnsumme. Mit Rücksicht darauf, daß eine andere Schlüsselung in der Ausschüttung der Reichssteueranteile in Aussicht gestellt werden könne, erklärte der Vorsitzende, zu versuchen, mit 150 Prozent Umlage auf die Grundvermögenssteuer zu wirtschaften. Keineswegs könne aber unter diesen Satz gegangen werden. Die Zentrumspartei blieb bei 130 Prozent, während die Wirtschaftliche Vereinigung nur 100 Prozent vorschlug. Die in dem Haushaltsplan vorgesehenen Ausgaben wurden bewilligt. Als es jedoch daran ging, die Umlagen zu beschließen, war kein Beschluß zu erzielen, der die unbedingt notwendigen Mittel bereitstellte.

Das bedeutet also, daß die Gemeindevertreter den Haushaltplan nicht bewilligten. Es wird zur Zwangsetatisierung kommen müssen. Die Zentrumsfraktion stellte den Antrag, die neueinzustellenden Beamten in Zukunft niedriger einzustufen als die jetzigen. Dieser Antrag wurde an die Beamtenkommission verwiesen. Die Getränkesteuerordnung wurde auf Antrag der Beueler Wirtevereinigung dahingehend geändert, daß die Getränkesteuer fortan nur noch 5 Prozent beträgt. Die Kommunisten stellten den Antrag, die Hundesteuer nach dem Einkommen der Hundehalter zu staffeln und ebenso mit der Gewerbesteuer zu verfahren. Die Anträge wurden abgelehnt. Ebenso beantragte die Partei eine Wohnungsluxussteuer einzuführen. Vor Jahren ist die Einführung einer derartigen Steuerordnung in Erwägung gezogen worden, jedoch mit Rücksicht auf die Unrentabilität und die Erkenntnis, daß sie doch nicht die Richtigen erfassen würde, davon Abstand genommen worden. Der jetzige Antrag wurde an die Finanzkommission verwiesen. Die Kommunisten beantragten auch die Erhöhung des Wohlfahrtsetats um 80 000 Mark. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Antrag der Sozialdemokraten, den Wohlfahrtsetat um 20 000 Mk. zu erhöhen, wurde ebenfalls abgewiesen. Es wurde beschlossen, an Kanalbenutzungsgebühren 3 Prozent des Nutzungswertes zu erheben.

Das Rechnungsjahr 1925 wird mit einem voraussichtlichen Fehlbetrag von ca. 125 000 Mk. abschließen. Die Sozialdemokraten beantragten, diesen Fehlbetrag durch eine Anleihe zu beseitigen. Sie wurden belehrt, daß dieses nicht angängig sei, da es sich um ordentliche Ausgaben handele. Mit knapper Mehrheit wurde der fehlende Kredit des Vorjahres bewilligt. Zum Schlusse wurden noch einige geheime Angelegenheiten erledigt. Schluß der Sitzung ½10 Uhr.

Gemeinderatssitzung in Heimerzheim.

Hier tagte unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Radermacher der hiesige Gemeinderat. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Unterstützungsbedürftige oder Unterstützungsnachsuchende bei der Gemeinde, die im Besitz von Vermögen sind, müssen entsprechend der Unterstützung mit ihrem Vermögen hypothekarische Sicherheit stellen und muß das Geld der Gemeinde unbedingt gewahrt bleiben. Unterstützungsbedürftige ohne Vermögen müssen sich verpflichten, bei eventl. Arbeitslosigkeit in der Gemeinde der Unterstützung gemäß Arbeit zu leisten. In fester Arbeit stehende Unterstützungsempfänger müssen monatlich nach Vereinbarung ratenweise die Unterstützungsgelder der Gemeinde zurückerstatten. Zum Schluß wurden einige kleinere Anträge genehmigt.

:-: **Alzenbach** (Sieg), 7. Juni. Seit längerer Zeit sind hier Bestrebungen im Gange, eine neue Kirche zu bauen. Es sind dieserhalb Sammlungen veranstaltet worden, die trotz der Schwere der Zeit, ein schönes Ergebnis hatten und erfreulich dartun, wie sehr die Einwohner an dem Kirchenbau interessiert sind. Dem Vernehmen nach soll demnächst mit den Arbeiten begonnen werden. Treten keine unvorhergesehenen Störungen ein, so hofft man, den Rohbau bis zum Winter fertig zu haben.

KAFFEE HAG
erstens: coffeinfrei
zweitens: ganz vorzüglich

Kunst und Wissen.

Konzert des Bach-Vereins.
(Verdi's Requiem.)

+ Als im Jahre 1873 aus Anlaß des Todes Manzonis die erste Kunde nach Deutschland kam, der Sänger des Trovatore werde für den heimgegangenen Dichter eine Totenmesse schreiben, die am zweiten Jahrestage seines Todes in Mailand aufgeführt werden solle, regten sich gegen dieses Beginnen in deutschen Musikerkreisen starke Bedenken. Sie konnten jedoch den willensstarken Sinn des Maestro, der damals bereits das sechste Jahrzehnt seines Lebens überschritten hatte, von dem gefaßten Plane nicht abhalten. Er komponierte den größten Teil des Requiem während des Sommers 1873 in Paris und am ursprünglich festgesetzten 22. Mai 1874 fand in Mailand in der Kirche San Marco vor der Elite einer völlig internationalen Zuhörerschaft die Uraufführung statt, die so nachhaltige Eindrücke zurückließ, daß nicht nur die Italianissimi ihrem Enthusiasmus freien Lauf lassen konnten, sondern auch die deutschen Zweifler größtenteils verstummten. Bülow soll damals mit seinem zynischen Spott gegen Verdi nicht gespart, kein Geringerer aber als Brahms ihm mit der zutreffenden Antwort gedient haben, er habe sich mit seinem Urteil über das Requiem „unsterblich blamiert". Nach jener Uraufführung fanden in der Mailänder Scala noch mehrere Wiederholungen statt. Dann nahm Verdi das Werk mit auf Reisen und zwar zunächst nach Wien, wo er es im Juni 1875 nicht weniger als viermal mit ständig wachsendem Erfolg dirigierte. Von der Donau fand es sehr schnell den Weg an den Rhein. In Köln hatte Hiller seine Bedeutung aus der bloßen Durchsicht des Klavierauszuges erkannt, es sofort in einem Gürzenichkonzert zu Gehör gebracht, und es dann Pfingsten 1876 als eigentliches Hauptwerk auf das Programm des niederrheinischen Musikfestes gesetzt. Verdi selbst war um die Leitung ersucht worden, die er bereitwilligst zusagte und mit einer Umsicht und Sorgfalt durchführte, daß alle, die daran teilgenommen, — der Schreiber dieser Zeilen zählte zu den im Chor Mitwirkenden —, davor gewaltigen Respekt bekamen. Noch heute lebt es in deutlicher Erinnerung, wie Verdi, damals schon stark angegraut, mit der ihm eigenen Mischung von Gewissenhaftigkeit und Temperament alle einzelnen Sätze des Requiems den Mitwirkenden auslegte, ihrem Verständnis nahe zu bringen suchte und wie getreulich er, der kein Wort Deutsch verstand, dabei von seinem welt- und sprachen-gewandten Freunde Ferdinand Hiller unterstützt wurde, der jeder seiner Wünsche dem Chore, den Solisten, oder dem Orchester übermittelte. Daß auf diese Weise eine geradezu bewundernswerte Aufführung erzielt wurde, bedarf nur der Vollständigkeit wegen der Erwähnung. Kein Wunder, daß die Begeisterung der Zuhörer zur Siedehitze gedieh, was um so begreiflicher war, weil das Solo-Quartett mit den denkbar besten Stimmen besetzt war. Stand doch an der Spitze eine der ersten Gesangsgrößen, nämlich Lili Lehmann, damals an Schönheit, Jugend, Frische und Glanz der Stimme alle anderen deutschen Sopranistinnen hinter sich lassend, so daß namentlich in der Schlußnummer der C moll a capella-Satz einen ganz unvergeßlichen Reiz ausübte.

Nach Bonn kam das Requiem erst sechs Jahre später. Der städtische Gesangverein führte es in einem Sonderkonzert zu Ehren des Stifters des Obernier-Museums auf. In der Folge war es ein so häufiger Gast in den Winterkonzerten des städtischen Gesangvereins, daß über Vernachlässigung keine Klage geführt werden kann. Auch der Bachverein erinnerte sich schon bald nach seiner Gründung des Requiems und führte es vor drei Jahren erstmalig auf. Schon deshalb kann man Zweifel darüber hegen, ob nach so kurzer Zeit eine Wiederholung nötig war. Eine solche wäre nur dann zu befürworten gewesen, wenn im Vergleich zu jener ersten Aufführung eine wirkliche Verfeinerung erreicht worden wäre, die auf der Höhe der Vollendung gestanden hätte. Dieses Requiem läßt sich keineswegs aus dem Aermel schütteln und zwar um so weniger, als es zu seiner Wirkung einer äußerst exakten, man möchte sagen virtuosenhaften Ausführung bedarf. Die drei in Betracht kommenden Faktoren: Chor, Orchester und Solisten müssen vollkommen zu Einheiten verschmelzen und der Zusammenklang bis zur Schärfe des Solistenvortrags abgeschliffen und poliert sein. Gewiß wendete Willy Poschadel alle Sorgfalt an, um eine streng rhythmische und freudig anpackende Wiedergabe zu erreichen. Er hatte auch vielfach wirkungsvolle Lichter aufgesetzt, Rubatos, Akzentuierungen, sogar Luftpausen, die durchweg interessierten, aber doch die Feinheiten des Satzes nicht restlos erschöpften. Einige Ueberhastungen der Zeitmaße, die gleich im Dies irae und später auch beim Sanctus zu Tage traten, hatten eine gewisse Unruhe zur Folge, die für den Gesamteindruck nicht günstig war. Zweifellos wäre es überaus förderlich gewesen, wenn zum Zwecke der Erreichung größerer Einheitlichkeit noch eine Gesamtprobe aller Beteiligten zu ermöglichen gewesen wäre. — Den Chor hatte Willy Poschadel offenbar mit großer Liebe vorbereitet. Er sang korrekt mit durchweg bestimmten Einsetzen und seine Ausdauer ließ weder im Dies irae noch im Lacrimosa irgend etwas zu wünschen übrig. Schade, daß es den Bässen an echten tiefgründigen und ebenso dem Tenor an Stimmen von metallener Frische fehlt. Sehr schön geriet dem Chor der oben erwähnte C moll-Satz, wobei leider durch die Schuld der Sopranistin der Schlußakkord der vorgeschriebenen Fermate, die wie ein Hauch verschwinden muß, nicht die erforderliche Dauer eingeräumt wurde. Im übrigen erwies sich die Sopranistin Else Berena aus Zürich als eine Künstlerin von ausgesprochenem Wert und Beruf. Sie ließ in technischer Hinsicht nicht das geringste vermissen, wie sie auch in der Kunst des Vortrags überall durch sinngemäße Auffassung befriedigte. Ilse Möller-Gerlach zeigte das rühmliche Bestreben, der Alt- oder richtiger gesagt, der Mezzosopranpartie nach Kräften gerecht zu werden. Sie wurde dabei von ihrem klangvollen Organ bestens unterstützt. Nur machten sich einige Intonationsschwankungen unangenehm bemerkbar. — Durchweg „im Bilde" war der Tenorist Fritz Schmidt aus Ludwigshafen, der an Stimmklang wie an Auffassung sich durchaus bewährte. — Mit besonderer Genugtuung begrüßten wir wieder Hermann Schey aus Berlin, der immer mehr auf dem besten Wege zu einem Bassisten ersten Ranges ist. Gelingt es ihm, seine Tiefe noch etwas sonorer zu gestalten, so wird er im Oratorienfach ohne jeden Tadel sein. — Von den zahlreichen Ensemblesätzen der Solisten wirkte am nachhaltigsten das klanggesättigte Offertorium „Domini Jesu".

Neues Operettentheater.

Heute abend verabschiedet sich die hier gastierende Gesellschaft in der Operette „Mädel vom Rhein".

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Der Liebhaber. Dauerk.-Vorst. 7.30 Uhr.
Operettentheater: Mädel vom Rhein. 8.30 Uhr.

Ausstellungen.

Obernier-Museum: Ausstellung Bonner Künstler-Bund. bis 30. Juni.

Das Kreuz im Moor

16) Roman von Fritz Gantzer.

Copyright by Alfred Bechthold. (Nachdruck verboten)

„Und er ist eine Lüge!" stieß Klus hervor. Heftig und laut. „In Harkong bin ich nie gewesen, auf einem Schoner „Marie" bin ich nie gefahren . . . Es ist ein . ." Er wollte im Zorn aufbrausen. Aber im nächsten Augenblick faßte er sich . . . Was sollte diese elende Komödie mit dem Totenschein! Wr denn seine leibhaftige Gegenwart nicht das klarste Zeugnis für sein Leben?

Er schleuderte das Dokument verächtlich von sich, daß es hart auf den Tisch fiel und sah Gesine ernst an. „Weshalb das, Gesine? Ich verstehe nicht. Warum gabst du mir diesen Totenschein?"

„Weil er ein kleines Stück meiner Rechtfertigung vor dir ist, Klaus Jörnsen." Sie stemmte die Hände gegen die Tischkante, beugte sich vor und sagte, an ihm vorübersehend, langsam und schwer: „Du kommst zu spät, Klaus. Ich bin . . . deines . . Bruders . . . Hinnerk . . Weib."

„Du? Gesine, du?" schrie Klaus auf, daß es wie ein gellender Ruf der Verzweiflung klang . . . „Das ist nicht . . . das glaube . . . das darf nicht sein. Gesine, rede! Du sagst die Wahrheit nicht, du bist in einem Traum . . . du!"

„Mein Herzblut wollte ich geben, wenn es anders wäre!" stieß sie leidenschaftlich hervor. .

„Und das hast du mir antun können?" fragte er, stöhnend auf einen Stuhl sinkend. „Gesine, ich habe viel Hartes erlebt, seitdem ich in der Heimat bin. Aber diese Stunde bringt mir das Härteste. Es ist mir gerade, als ob mir einer das Herz aus dem Leibe gerissen habe. So wund, so weh greift's mich an."

Sie trat schwankend zu ihm und legte ihre Rechte auf seine Schulter. „Klaus, wie bitter, wie wild, wie namenlos traurig es in meiner Seele klagt, das vermag ich dir nicht zu sagen. Sterben möcht' ich! Vergehen möcht' ich sofort . . . Sieh, Klaus, ich hab' es nicht glauben wollen. Ich hab' geschrien nach dir, ich hab' geweint und gejammert. Ich bin wie irre gewesen. Und als sie mir dann den Totenschein brachten, ist mir gewesen, als ob etwas in mir gestorben sei. Und da hab' ich ja gesagt. Aber mein Herz hat davon nichts gewußt. Und als ich mich besann, war es zu spät. Da fing erst mein Trauern um dich an . . . Und da wußte ich meine Sünde . . . dich, deinen Bruder und mich selbst betrog ich. Aber ich weiß nun noch eins." Sie richtete sich auf und starrte düster, die Rechte von seiner Schulter nehmend und drohend erhebend, auf den Totenschein. Ihre Stimme klang schneidend: „Mich haben auch andere betrogen. Ich sehe plötzlich ganz klar. Dieser elende Schein dort ist eine erbärmliche Fälschung. Komm, wir wollen zu deinem Vater gehen. Er soll mir Rede und Antwort stehen, und er soll es nicht wagen, mich zu belügen . . ."

Klaus erhob sich schwerfällig. Auch er sah plötzlich klar. Also des Betruges wegen am Ende der Folgen der grause Mord. Vielleicht, um überhaupt von ihm, dem Mitfälscher und Mitbetrüger, frei zu kommen. Aus irgend einem Grunde. Er empfand das alles nur dunkel. Aber daß er wahr dachte, daß er die gröbsten Fäden entwirrt hatte, das wußte er. Er hielt Gesine zurück.

„Dieser Weg ist nutzlos. Nis Jörnsen ist in dieser Nacht in einem Moorloche des Teufelsstrichs ertrunken." Er nannte den Verunglückten nicht Vater . . . Nein, das vermochte er jetzt nicht. Es war ihm, als wenn sein Vater plötzlich ein Fremder für ihn geworden.

Gesine war stehen geblieben. „Das ist grausig," erwiderte sie, sich schüttelnd.

„Noch nicht das Grausigste, Gesine. Ehe er selbst im Irrsinn seinen Tod fand, hat er einen anderen erwürgt!"

„John!" stieß Gesine gewißahnend hervor.

Klaus bejahte mit einem schwerfälligen Nicken. „Ich fand beide im Gewittersturm nicht fern von Delmenhorst, nachdem mich ein Hilferuf in Todesnot anlockte. Es war schon geschehen, als ich hinzu stürzte. Und in dem Mörder erkannte ich meinen Vater, der aufschreiend floh, als ihm das Leuchten des Himmles auch mein Gesicht wies. Da hat sein Wahnsinn begonnen, dessen Ende Hinnerk und ich sahen, als wir ihm mit dem Begehren, ihn zu retten, gefolgt waren."

Gesine preßte die krampfhaft verschlungenen Hände gegen den Leib. „Ein Höherer hat den Betrug an uns gerächt, Klaus," sagte sie ernst. „Denn ist weiß jetzt gewiß, mein Fühlen sagt es mir, daß die beiden Toten uns mit einer Schufterei betrogen haben. Man soll es nicht, Klaus, aber ich kann nicht anders in dieser Stunde: Fluch ihnen, tausendfachen Fluch! . . . Mein Gott, es ist mir, als wenn ich in einem Sumpfe stände! Ich sehe festes Land, aber ich komme nicht zu ihm hinüber. Es ist alles verloren!"

Sie schritt schwankend auf Klaus zu und sank ihm, in ein heißes Weinen ausbrechend, an die Brust . . „Warum bist du noch gekommen, Klaus," stöhnte sie, sich langsam den Armen des wehen Jammers entwindend. „Ich war nahe am Stille sein. Und nun! . . . Warum schriebst du nicht ein einziges Mal. Und wenn es ein Wort gewesen wäre: Warte! Und ich hätte gewartet. Ja, Klaus, meine Schuld ist nicht klein. Sie ist nicht auszudenken. Aber du hast's durch dein Schweigen mitverschuldet . . . daß ich des andern Weib wurde. Wenn ich doch jetzt auch dahin könnte, von wo es keine Rückkehr mehr gibt."

Sie preßte sich mit heißer Leidenschaft an ihn und umschlang seinen Hals. Klaus fühlte den tosenden Pulsschlag ihres Blutes. Das heiße Sehnen während langer Monde, das seit ihrem seine ganze Seele erschütternden Bekenntnis wie etwas Unerfüllbares geflohen war, wandte sich, in weiter Ferne schon, noch einmal um und kehrte wieder, zuletzt in rasender Hast daherstürmend.

Was war ihm jetzt der andere, dessen Besitzrechte er bisher in Scheu geachtet! Sein war sie! Niemand anders hatte ein Recht an ihr, als er! Daß man sie ihm genommen durch Lüge und Betrug, würde nun zum Ausgleich kommen. Denn er wollte sie nun. Und das zu Recht!

Sie duldete das wilde Aufpressen seiner Lippen auf die ihren, auf Haar, Augen, Stirn und Hals. Ihr bleiches Gesicht kam zum Erglühen, und ihr Atem flog.

„Deshalb bin ich gekommen, Gesine," stieß er leidenschaftlich hervor. „Daß ich dich nun habe und halte und nie wieder lasse . . . Komm, wir wollen hinweg zur Stunde. Wirf alles hinter dich. Die Ferne gibt uns schon irgendwo ein Dach. Und müßten wir es uns jenseits des Meeres suchen . . . Komm Gesine! Meine Gesine!"

Sie drängte ihn nicht von sich. Nein, sie preßte sich nur noch fester an ihn und fand in ihrer Seele kein überlegendes Zaudern. Nur das alles hintenandrängende wilde Wollen: Ich gehe mit ihm zur Minute!

Schon formten sich ihre Lippen zu bejahendem Laut. Da drang ein ängstliches Kinderweinen von der Schlafkammer her an ihr Ohr und riß ihr Herz als das einer Mutter wach. Wie in Scham und Entsetzen entwand sie sich Klaus' Armen und stand zitternd vor ihm . . . „Es geht nicht, Klaus," stammelte sie. „So höre doch!"

Er strich sich das wirre Haar aus der glühenden Stirn und lauschte. „Ich höre ein Kind schreien . . . Dein Kind? Euer Kind?"

Sie nickte nur und fühlte etwas wie eine neue Scham in sich aufsteigen. Aber eine andere, als die vorhin. „Ja, unser Kind," hauchte sie tonlos.

Er wandte sich einen Augenblick ab und biß die Zähne aufeinander. „So laß doch," fuhr er dann herum. „Und das soll dich nicht halten . . . Der Vater bleibt ja dem Kinde."

Hinnerk! Gesines Denken flog ihm zu. Bisher hatte nur ein schwaches, mattes Hinüberlasten ihres Sinnes ihm gegolten. Seine Person war wie in einem Nebel vor ihr aufgetaucht, um gleich darauf wieder zu entschwinden. Nun stand sie plötzlich in voller Klarheit vor ihrem geistigen Auge. Mit dem ernsten Gesicht und dem treuherzigen Blick, in dem immer etwas von einem Warten zu schimmern schien in Geduld und Hoffnung.

Hatte er es verdient, daß sie heimlich von ihm ging?

Ihr ganzes Herz schrie: Nein!

Er war schuldlos an seinem und ihrem Unglück . . . es könnte denn sein, daß er von . . .

Sie kam im eisigen Erstarren und schreckhaften Zusammenzucken ihres Herzens über etwas plötzliches als ganz neue Auftauchendes nicht mit einem bloßen verneinenden Kopfschütteln hinweg. Sie wollte es auch gar nicht. Denn dieses Neue war trotz seiner abgründigen Tiefe plötzlich ihres Herzens Hoffnung geworden.

Und abermals hub sie ihr Denken an, das vorhin nur mühsam sich zu Ende gerungen. Nun lief es haftender durch ihr Hirn, schon zu einem gewissen Verdacht werdend: War es unmöglich, daß er von dem Betruge an ihr gewußt? Nein! Es war schon möglich. Es konnte sein! Und ihr erstarkendes Hoffen, vielleicht doch noch frei zu kommen, stieß das letzte Zaudern und Sträuben hinweg und formte als Gewißheit: Es ist so!

Die ließ sie nicht wieder los. Gleich Klammern, fesselnden, unentrinnbaren, schloß es sich um ihr Denken. Sie mußte denken: Er ist mit im Betruge gewesen! Er hat um alles gewußt! Und er hatte es nicht besser verdient, daß sie nun von ihm ging, der Sitte und dem Gesetz zum Trotz und Hohn. Ja, sie hatten sein Leben mit dem ihren verknüpft und Ketten geschmiedet. Sie würde sie zerreißen. Ja, ja! Tausendmal ja! Dem Betruge mußte man so begegnen und ihm in das gleisnerische Gesicht schlagen mit harter, rücksichtsloser Hand.

Vor beider Augen sollte er sein Mitbetrügen bekennen.

25 Jahre besteht die Kunststopferei P. Lemmen

Kapuzinerstraße 9, neben Bankhaus Stahlschmidt.

Eingewebt oder gestopft werden Ihre durch Risse, Schnitte oder Brand beschädigten Kleidungsstücke. Garantie für unsichtbare erstklassige Arbeit sowie alle feineren Reparaturen

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag nachmittag gegen 6 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

J. Jos. Heinemann

Mitkämpfer von 1866, 70/71

nach langem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Gertrud Heinemann
Jean Heinemann und Frau Gertrud geb. Kofferath
Peter Heinemann und Frau Therese geb. Santen
Hermann Stephan und Frau Angela geb. Heinemann
und die übrigen Anverwandten.

Bonn, Duisburg, den 8. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 8. Juni, nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause Mauspfad 10. Die feierl. Exequien werden am gleichen Tage morgens ½9 Uhr in der Münsterkirche abgehalten.

Suche ins Haus
einige Kunden im Waschen und Bügeln. (3
Römerstraße 215.

Beizen, Polieren, Reparieren v. Möbeln j. Art an Ort u. Stell. gut u. preisw. 1. Empf. Erbitte Postk. zw. unverb. Bes. G. Kleinschmidt, Göbenst. 21, II

Kunststricken!
Geübte Strickerin empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Strickdecken. Bescheidene Preise. Off. u. „Kunststricken" Exped.

Schneidermeister.
Wer fertigt mir verschiedene Anzüge auf Gegenrechnung, Zahnbehandlung u. erstkl. Ersatz? Offerten unter A. H. 400 an die Expedition. (1

Dame
evangl., sucht b. ält. Ehepaar od. alleinst. Dame angen. Heim gegen monatl. Bezahl. Off. u. „Heim 88" an die Agent. des Gen.-Anz. in Godesberg. (1

1½ T.-Lieferwagen
übernimmt Nah- und Fernfahrten, sowie Umzüge bei billiger Berechnung. Tel. 835.

Auto-Transporte
prompt u. billig. Gebr. Bedorf, Bonn, Telefon 4052. (3

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend gegen 10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meinen innigstgeliebten einzigen Sohn, guten Bruder und lieben Bräutigam

Hans Hermann Jungblut

cand. jur.

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Frau Wwe. N. Jungblut Luise geb. Adam
Sanni Jungblut
Hermine Jungblut
Maria Friling, als Braut.

Düsseldorf, Bonn, 4. Juni 1926.

Die Exequien und Beerdigung finden Mittwoch in Düsseldorf statt.

Bonner-Männer-Gesang-Verein

Samstag den 5. ds. Mts. verschied in hohem Alter unser lieber Sangesbruder und langjähriges Ehrenmitglied

Herr J. J. Heinemann.

Nahezu 50 Jahre war der Verstorbene aktives Mitglied unseres Vereins, wohl ein seltenes Beispiel von Anhänglichkeit und Treue zu dem von ihm geliebten Verein.

Durch sein biederes, stets freundliches Wesen war er der Freund aller die mit ihm in Berührung kamen.

Wir wollen dem Dahingeschiedenen alles das, was er uns gewesen und was er für den Verein getan, dadurch danken, daß wir seiner nie vergessen werden.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. ds. Mts., nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause Mauspfad 10 aus statt und bitten wir alle unsere Mitglieder, ganz besonders aber die Herren Sänger, hieran vollzählig teilzunehmen, um dem lieben Verstorbenen den letzten Scheidegruß im Liede darzubringen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme sowie die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten, meines lieben Sohnes, unseres teuren Bruders, Schwagers, Onkels, sprechen wir hiermit Allen, insbesondere der Nachbarschaft, der ganzen Gemeinde Bonn-Rheindorf, dem Kirchenchor „Cäcilia" Bonn-Rheindorf sowie dem Luftverkehr der Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land u. des Siegkreises und der Flugsport-Vereinigung Bonn im Deutschen Luftfahrt-Verband, unseren innigsten Dank aus.

Aenne Weidenbrück geb. Mertens
Familie Weidenbrück
Familie Mertens
Familie Krimmling.

Bonn, den 5. Juni 1926.

Färberei und chem. Reinigung

C. Roeseler

färbt und reinigt in kurzer Zeit

Kleider und Stoffe

aller Art.

C. Roeseler

Hansa-Eck, Fernspr. 341
Fürstenstraße 5, Ecke Remigiusstr., Fernspr. 341
Kölnstraße 93
Fabrik: Koblenzerstraße 258, Fernsprecher 341.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstag den 5. Juni, 12½ Uhr, entschlief sanft und gottergeben meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Peter Hüffel

geb. Engels

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Peter Hüffel und Anverwandte.

Beuel, Küdinghoven, den 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 8. Juni, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Beuel, Johannisstraße 8. Daran anschließend die Exequien.

Die K. D. B. Siegfridia erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben ihres lieben Bundesbruders

Hans Jungblut

cand. iur.

geziemend Kenntnis zu geben.

Wir verlieren in ihm einen charaktervollen Menschen, lieben Bundesbruder und treuen Freund. In arbeitsreichen Semestern stellte er seine Kraft in den Dienst unserer Korporation. sein Idealismus folgte unserem Banner. Wir alle haben ihn schätzen und lieben gelernt. Sein Andenken soll uns heilig sein.

Treue um Treue.

Für die Altherrenschaft: Dr. phil. H. Zanders.
Für die Aktivitas: cand. iur H. Küthen. ×

Das Jahrgedächtnis

für Herrn

Heinrich Dohm

ist am Mittwoch morgen 8 Uhr in der Stiftskirche. Familie Dohm.

Selbstvergiftung!

Die Ursache frühen Alters, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden muß bei ungehemmtem Wuchern von Fäulnisbakterien im Leibe zu nehmen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, chronische Verstopfung, viele Magen und Darmstörungen. Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung; seit 14 Jahren als erstklassig anerkannt.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk München.

Zu beziehen durch Apotheken. Proben und Drucksachen kostenlos. Stets vorrätig in Rathaus-Apotheke.

Bonner Mieterverein E. V. v. 1919.

Mitgliederversammlung

am Dienstag den 8. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel zur Rheinbrücke, Ecke Hundsgasse und Kreuzstraße.

Bericht unseres Delegierten über den Bundestag Deutscher Mietervereine in Köln v. 28., 29. u. 30. Mai.

Mitglieder und Freunde herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bin unter

Nr. 4571

an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Frau Esser :: Hebamme
Kekuléstraße 33.

Erstes Jahrgedächtnis

für meinen lieben, unvergeßlichen Gatten, unseren guten Vater

Herrn Johann Dunkel

findet Dienstag, 8. Juni, morgens 8.15 Uhr, in St. Remigius statt, wozu hiermit frdl. einladen Frau Wwe. Joh. Dunkel und Kinder.

Hummel! Hummel!

Platt-Dütsche

von de Woterkaunt, ass dor sünd Hamborger, Lübecker, Bremer, Hannoveraner, Schleswig-Holsteener, Megelnborger u. Oldenborger komt am Dünnersdag den 10. Juni, abends Klock 8, im Zehrgarten, Wenzelgasse, gemütlich tosom. Landslüd sünd fründlich inlod.

Nordplattdütsche Vereen to Bonn.

Mathematik und Algebra

für Techniker und Zeichner.

An einem Abendkurs (3× wöchentl.) können noch einige Herren teilnehmen. Off. u. K. S. 625 Exped.

Billiger, angenehmer **Sommeraufenthalt** schöne waldige Gegend, vier Mahlzeiten. Schloß Roth, Post Obersgegen, Kr. Bitburg, Eifel.

Reichskurzschrift! Sind Sie im Kursus zurückgeblieben? Sie w. das Ziel erreichen durch beständig, planmäßiges Ueben in energ. Einzelunterricht. Std. 1.50 Mark. Off. u. St. R. 125 Exp.

Das grosse Ereignis!

Jubiläums-Verkauf

Ueberraschend groß sind die Preisvorteile meiner Extra-Angebote!
Ueberraschend groß war der ungeheure Andrang meiner Kunden!

Einen besseren Beweis für meine fabelhafte Billigkeit gibt es nicht!

Der Jubiläums-Verkauf dauert in allen 30 Abteilungen meiner beiden Kaufhäuser weiter fort!

Durch Einstellung einer großen Anzahl branchekundigen Aushülf-Personals und durch Aufstellung von Reserve-Kassen und Packtischen ist für gute Bedienung und schnelle Abfertigung Sorge getragen.

Bonn Markt 15 — **Kaufhäuser Blömer** — **Bonn Remigiusstr. 18**

Nach beendeter zweijähriger Volontärzeit als

Damenschneiderin

suche ich zur Vervollkommnung meiner Kenntnisse weitere Stellung in nur besserem Atelier. Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten u. M. R. 19 an die Exp.

Wir suchen per sofort ein durchaus

selbständiges Fräulein

welches die Bedienung der Gäste und etwas Hausarbeit übernimmt. Dauer und Vertrauensstellung, daher beste Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich. 200 Mk. Kaution erwünscht.
Ratskeller Euskirchen. Tel. 563.

Wer besucht Haushaltungen?
Für den Vertrieb eines in jedem Haushalt fehlenden, jedoch dringend verlangten Apparates (D. R. G. M. a.), der große Verdienste sichert, werden auf diesem Gebiete erfahr. Persönlichkeiten,
auch Damen, Reisende mit Kolonne
usw. gesucht. Näheres:
Godesberg, Roonstraße 24, Part.
Haltestelle Plittersdorferstr.

Zuverlässiges sauberes

Mädchen

in Küche und Haushalt erf., nicht unter 20 Jahren, zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Petry, Obercassel, Hauptstr. 283. (1

19jähr. bess. Mädchen, bisher in herrsch. Häusern tätig, das gute Zeugn. besitzt, Näh. u. Servieren versteht, sucht Stellung, am liebsten als

Alleinmädchen

wo es im Kochen weiter angelernt wird. Näh. Exp.

Tüchtiges jüngeres

Alleinmädchen

für alle Arbeit in rud. Villenhaushalt nach Godesberg sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderl., Denglerstr. 21. (1

Wegen Erkrankung des jetzigen ein braves fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für nur Haus- und Küchenarbeit zum 15. Juni gesucht.
Rittergut Ringsheim, Post Flamersheim, Stat. Odendorf.

Suche zum 15. Juni (1

erfahrene Köchin und Zweitmädchen.

Vorstellung nachm. 3—4 Uhr Keuse, Godesberg, Heerstr. 70.

Tüchtiges Mädchen

vom Lande, für Haus- und Gartenarbeit sofort gesucht.
B.-Endenich, Röckumstr. 47. (3

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeit gesucht. (1
Breitestraße 100.

Tüchtige Filialleiterin

der Lebensmittelbranche zur Leitung einer Filiale Nähe Bonns für sofort gesucht. Off. mit Aufgabe von Refer. und Zeugnisabschriften unter Fi. 318 an die Expedition. (1

Besseres Alleinmädchen

kath., welches kochen kann, für kl. herrsch. Haus gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (1
Bonn, Koblenzerstr. 47.

Aelteres zuverlässiges

Mädchen

welches perfekt ist in aller Hausarbeit u. kochen kann, für Privathaushalt per sofort oder später gesucht. Frau Jean Chrysant, Oedekoven. (1

Für ält. Ehepaar (Etagenhaushalt) wird zuverlässiges

kath. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Blücherstr. 1, nachm. 4—6.(1

Köchin

25 Jahre, durchaus erfahr. im Kochen, Backen u. Einmachen, sucht Stelle als selbständ. Köchin in Privathaus od. als Beiköchin in Restaurant. Off. unt. D. U. 317 an die Exp. (4

Braves Mädchen

vom Lande sucht Stelle für alle Hausarbeit, gute Zeugn. Off. u. F. J. 76 Exped. (1

Dame

31 Jahre alt, kath., im ganzen Hauswesen erfahr., sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Beste Empfehlungen zu Diensten. Off. u. F. L. 2047 Exp. (1

TAPETEN

Seit 50 Jahren
verkaufen wir nur
gute Tapeten - sehr, sehr billig.
Stets besondere Gelegenheit für
Reste und Restpartien

Silberbach

Nur Wenzelgasse 52 BONN Nur Wenzelgasse 52

Rupfen, uni und gemustert, für durch Hochwasser beschädigte Räume, besonders preiswert.

Der Kenner, der etwas von **Weinbrand** versteht,
Den echten von **Scheid** nur kaufen geht.
Der weiteste Weg beim Einkauf rentiert sich
Nach **Hundsgasse, Ecke Brückenstraße 40.**
Preis per Liter inkl. Steuer u. Glas **3.40**

Blumen

für Kästen u. Beete, großer Vorrat, empfiehlt J. Stittgen, Gartnerei, Sebastianstr. 77. (1

Bajazzo

neueste Konstruktion, 85 Mk., liefert: Musikwerke Peich Köln, Dagobertstraße 19.

Möbel
Schlafzimmer, Küchen, Büfett und Kredenz 375.—, nußbaum Büfett 150.—, Vertikow. Sofas, Bücherschränke, Betten, Waschkomm., Kleiderschränke usw. zu verkauf. Matth. Kuchem, Annagraben 16.

Grosse Auswahl und
Billige Preise
in **Porzellan, Kristall, Steingut** und sonstigen **Geschenkartikeln** finden Sie in der

Wessel's Niederlage Bonn

größtes Spezialhaus Deutschlands.

Zur Mitarbeit im Haushalt vormittags von 8—12

tüchtige Hilfe

durchaus ehrlich und brav, nach Siebengebirgstr. gesucht. Off. u. S. B. H. 15 Exped. (1

Jüngere Verkäuferin

der Lebensmittel- u. Konfitürenbranche sucht Stellung z. 1. Juli. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter G. H. 256 an die Expedition. (1

In welch. bess. Haush. bei tücht. Hausfr., könnte ged.
— junges Mädchen —
aus gut. Fam., 22 J., mit genüg. Vorbild., kinderl., musik., sich zur Selbständigkeit ausbilden? (Außer grob. Arbeit.) Off. u. G. K. 104 Exped. (1

Fräulein

sucht selbst. Stelle in ruhigem Hause. Off. unter W. F. 131 an die Expedition. (3

Junges besseres

Fräulein

sucht Stelle zum Servieren in Café oder Restaurant. Offert. u. F. L. 19 an die Exped. (1

Suche f. m. Tochter, 20 J., v. Lande, in g. bürgl. kath. Hause, evtl. Hotel od. Restaur.
— Stelle —
zur gründl. Erl. d. Haush. bei Familienanschl. p. sof. o. spät. Off. u. J. 818 an d. Exp. (2

Tüchtige Friseuse

sucht Stellung. Off. unter F. L. 25 an die Expedition. (1

Einf. Fräul. sucht Stellung

als Stütze

in nur kleinen Haushalt. Off. unt. F. R. 31 Exped. (1

Aelteres Fräulein

mit langjähr. sehr gut. Zeugnissen, sucht Stelle bei einzeln. Dame, Herrn od. zu Kindern. Off. u. R. W. 777 Exped. (1

Tücht. Servierfräulein

mit guten Zeugnissen, 21 Jahre, sucht Stelle sofort oder später. Offerten unt. T. H. 1259 an die Exped. (1

Tüchtige junge (1

Verkäuferin

sucht Stellung in Kolonialwarengeschäft. Off. unter H. K. postl. Menden (Bez. Köln).

Gut empfohlenes
— Mädchen —
3½J. Lehrz., Gesellp. a. d. Atelier gel. u. tätig gew., sucht sofort Dauerstelle b. t. Schneidermeister (in). Offerten unt. „Schneiderin" postlag. Siegburg-Mülldorf. (2

Junges Mädchen

16 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht Lehrstelle in einem Friseurgeschäft. Off. u. J. L. 73 an die Exped. (1

Junge Frau s. für nachm.
— Vertrauensposten —
oder Beschäftigung in Küche und Haus. Off. unter G. B. 225 an die Expedition. (2

Vertreter Herr od. Dame

Mögl. mit Verkaufseignung in der Textilbranche findet sorgenlose, angenehme Existenz durch Uebernahme unseres einzig dastehenden Spezialvertriebes. Großes tägl. Barverdienst. Bewerbungen mit näheren Angaben unter „11608" an Kriegerdank, Annoncen-Expedition Berlin SW. 11.

2 Brüder,

selbständ. Bäcker- u. Conditoren

bisher in leitender Stellung tätig, suchen, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Kaution kann gestellt werden.
Caspar Schlömer, Rhöndorf a. Rh., Drachenfelserstr. 10.

Routin. vertrauenswürdiger Kaufmann

perfekter Buchhalter, infolge Betriebseinstellung abgebaut, übernimmt Buchführung für alle Gewerbe, tag-, stunden- oder abonnementsweise, Eintreiben von Außenständen in und außerhalb Bonns. Feinste Referenzen. Anfragen unter „Kaufmann" an die Expedition.

Suche für einen guten Artikel einen mit der Automobil-Industrie und Straßenbahn-Gesellschaften vertrauten

Vertreter.

Nur best eingeführte Herren wollen sich melden.
Limes Gesellschaft für Schrauben- und Mutternsicherungen m. b. H., Kabel bei Hagen i. W.

Büfettfräulein

mit Zeugnissen sucht Stellung in nur gut. Hause (auch zum Mitservieren). Off. unt. Z. H. 940 Exped. (3

Vertreter gesucht

(auch Damen), tägl. Verdienst 15—20 Mk. und mehr. Etwas Kapital erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Bin am Dienstag den 8. Juni, nachm. von 1—6 Uhr, im Hotel zur Stadt Bonn in Bonn zu sprechen und ist Näheres dort zu erfahren. (1

Staatlich geprüfter

Masseur(euse)

für tägliche Behandlung von 8—9 Uhr morgens gesucht. Off. u. R. M. 33 Exp. (1

Erfahrener

Möbelschreiner

für dauernd gesucht.
Näheres in der Expedition.(1

Tücht. Friseurgehilfe

für sofort oder später gesucht.
J. Schmelzer, Obercassel bei Bonn. (3

Pferdeknecht

sofort gesucht. (3
Röttgen, Dorfstraße 41.

Starker zuverlässiger

Chauffeur

gesucht. (2
Fuhrgesch. u. Autotransport P. Zimmer, Heerstr. 118.

Starker Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Willy Schleicher, Metzgermstr., Rheingasse 28—30. (1

Maschinist

in all. vorkommend. Arbeiten erfahren, sucht Stell. Off. u. Z. 42 an die Exped. (3

Jung. Kaufmann

22 Jahre alt, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, auch in Steuer- und Kalkulationswes. bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung, gleich welcher Art. Offerten unter K. C. 127 an die Exped.

Chauffeur

37Jahre, verh., gel. Motorschl., macht nachweisl. jede größere Reparat. (15jähr. Fahrer), sucht sofort Stellung auf Last- oder Personenwag. 1, prima Zeugn. vorhanden. Offerten unter S. D. 101 an die Expedition.

Chauffeur

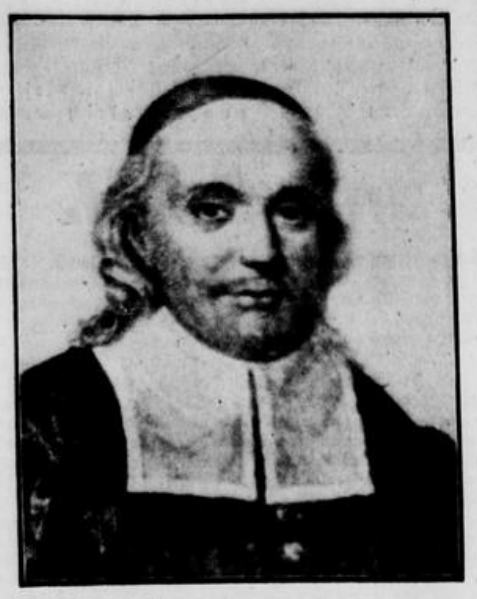
21 Jahre alt, zuverlässiger, sicherer Fahrer, mit Reparaturen vertraut, sucht Stelle auf Last-, Liefer- od. Personenwagen, auch Ford. Off. unter F. 30 an die Expedition.

Paul Gerhardt.

Zum 250. Todestage des geistlichen Liederdichters.

Aus dem Dunkel eines Zeitalters voller Schrecknisse und Katastrophen, voller innerer Zerrissenheit und trauriger Verwirrung, aus der heimgesuchten und von den Wolken endlosen Unheils verdüsterten Welt des dreißigjährigen Krieges tönen auch heute noch, durch drei Jahrhunderte, die geistlichen Strophen Paul Gerhardts, des größten evangelischen Liederdichters nach Luther, als verklärte und reine Gesänge der Zuversicht und heiter frommen Seelenfriedens zu uns herauf. Kein zweiter unter den Dichtern des siebzehnten Jahrhunderts hat, aus einer Zeit irdischer Greuel, verkrampfter Inbrunst und barocker Uebersteigerung und Verzerrung des Stils heraus zu solch friedvollen, klaren und harmonischen Klängen gefunden wie Paul Gerhardt in seiner Dichtung; kein anderer hat die Saiten so rein wie er auf die stille Heiterkeit der Seele gestimmt und auf jene innere Ausgeglichenheit und unerschütterliche Gelassenheit des Herzens in Tod und Lebensnot, die allein die Frucht seiner echten, glaubenstiefen Frömmigkeit war. Unter dem Joch des großen Krieges seufzte seine Zeit. Im Schatten erdrückender Schwierigkeiten und harter Prüfungen verlief sein eigenes Dasein. Aber im Glanze eines göttlich milden Lichts lag ihm freundlich die Welt, Gottes wohlgeratene Schöpfung, deren Herrlichkeit zu suchen er sein Herz ausschickte. „Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch! Wer will mir den nehmen?" . . . so beginnt er in leidvollen Tagen sein „christliches Freudenlied." Tod und Hölle wurden so ihrer Macht beraubt. Trost und Friede in allen Leiden und Fährnissen des Diesseits gab ihm die fromm genährte Hoffnung auf ein zukünftiges Leben der Erlösung in einer jenseitigen Welt: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt . . ." sang er. Niemand mehr in seinem ganzen zerrissenen Jahrhundert hat diesen herzensfrohen Einklang von Mensch und Welt, zwischen dem Vergänglichen und Ewigen gefunden und ihn so gläubig erfahren wie Paul Gerhardt ihn erfuhr sein ganzes Leben hindurch.

In Gräfenhainichen bei Wittenberg war er als Sohn des Bürgermeisters im März des Jahres sechszehnhundertundsieben geboren worden. Nachdem er auf der Fürstenschule zu Grimma eine streng christliche Erziehung genossen hatte, wandte er sich auf der Universität Wittenberg dem Studium der Theologie zu. Vierundvierzig Jahre wurde er alt, als er seine erste Anstellung als Prediger in Mittenwalde erhielt. Von dort aus wurde er an die Berliner Nikolaikirche berufen, wo er als Diakonus das fünfte Jahrzehnt seines Lebens treu und segensreich, verehrt und geliebt von seiner Gemeinde, wirkte. Ein überzeugter Lutheraner, wurde er schließlich nach manchen Kämpfen dieses Amtes entsetzt, weil er sich durch ein Verbot des großen Kurfürsten, in dem untersagt wurde, die Streitigkeiten der Konfessionen zu Angelegenheiten der Kanzel zu machen, in der Freiheit seines Gewissens nicht bestimmen lassen wollte. Siebzig Jahre alt, starb er als Archidiakonus in Lübben an der Spree, wo er unter mancherlei Anfechtung noch sieben Jahre lang seines Amtes hatte walten dürfen. Der Tag seines Todes wie der seiner Geburt sind nicht bekannt, da die Kirchenbücher in den Unruhen jener Zeit verkommen sind. Der siebte Juni des Jahres sechszehnhundertsechsundsiebzig aber war es, an dem Paul Gerhardt in der Kirche zu Lübben bestattet wurde.



Wohl sind aus dem Jahrhundert, in dem er lebte, die Namen größerer und reicherer Künstler bekannt: Grimmelshausen türmte das Weltbild jener durchschütterten Zeit noch einmal in den Kapiteln seines Simplizissimus-Romanes gewaltig auf, Gryphius, Stieler, Schirmer bezeugen in ihren Dichtungen auf vielfältig buntere Art, was damals in Deutschland Geist und Blut erregte. Allein die fromme Empfänglichkeit Paul Gerhardts, sein heiter kindlicher Frohsinn, mit dem er Morgen und Abend, Krieg und Friedenszeit oder Glück und Leid des Ehestandes besingt, die heilige und andachtsvolle Liebe, mit der er in seinen Liedern das Heilandsleben begleitet, sie lassen das wüste und wirre Treiben seines Zeitalters untertauchen in der sanften Klarheit seiner Lieder. Auch in der Form ist er, die harmonischste Natur unter den Dichtern des siebzehnten Jahrhunderts, der Dichter von maßvollster Abrundung und gleitendstem Rhythmus, der allem barocken Schwulst und Reimgeklüngel fernbleibt. So wird er denn zum größten Dichter des deutschen Kirchenliedes. Luthers Liederdichtung noch, Kampfgesänge des Reformators, waren als ein Teil seines kirchlichen Gottesdienstes bestimmt, Wille und Gefühl seiner Gemeinde in eine machtvoll vereinende Melodie ausströmen zu lassen. Persönliches, Selbsterlebtes aus dem innersten Grunde einer einzelnen Seele ist die Lyrik Paul Gerhardts, Dichtung aber, die trotz ihres einzelmenschlichen Gehaltes allgemeine Wirkung niemals verlor. Goethe hat, ins Weltliche verbreitert und umfassend Menschliche erhoben, in seiner Lyrik den Weg der Dichtung zu höchsten Gipfeln geführt, den der Dichter des Liedes vom Haupt voll Blut und Wunden geistlich-christlichen Sinnes begonnen hatte.

Edmund Els.

Briefkasten.

Edelweiß 334. Habe am 19. Juni 1922 eine Hypothek von 40 000 Mk. von der Sparkasse bekommen. Ich bekam Aufwertungs-Aufforderung über 42 000 Mk. Dagegen habe ich Einspruch erhoben. Jetzt bekam ich Bescheid, es heißt darin: „Es ist richtig, daß an J. Sch. ein Betrag von 40 000 Mk. gezahlt worden ist. Die weiteren 2000 Mk. sind eine Pauschalsumme für Kosten und Zinsen für eine eventuelle Zwangsversteigerung und sollen auch diese aufgewertet werden. Muß ich die 2000 Mk. die ich doch nicht bekommen habe, aufwerten? — Antwort: Die gesamten 42 000 Mk. sind aufzuwerten.

Beuel 26. U. E. können Sie Aufwertung verlangen.

Steuernachlaß. Ich habe im Jahre 1925 mit einem großen Verlust gearbeitet und möchte wissen, welche Steuern mir dadurch gutgeschrieben oder nachgelassen werden müssen an Staatssteuern und Gemeindesteuern insbesondere Hauszinssteuer? — Antwort: Ein vollständiger Erlaß einzelner Steuern kommt aus Gründen, die in der Person des Steuerpflichtigen liegen, überhaupt nicht in Betracht. Es kann sich hier immer nur um Stundung, evtl. mit der Aussicht auf spätere völlige Niederschlagung handeln. Die Richtlinien über die Stundung hat der Reichsfinanzminister in einem ausführlichen Erlaß niedergelegt. Der Erlaß trägt das Aktenzeichen III. R. 18804. Wir können Ihnen denselben hier nicht ganz abdrucken. Vielleicht verschaffen Sie sich auf dem Finanzamt Einblick in denselben. Es heißt darin unter Anderem: Für die Lohnsteuer kann eine Stundung grundsätzlich nicht in Frage kommen. Ebenso liegen die Verhältnisse bei der Umsatzsteuer. Bei der Einkommensteuer, der Körperschaftssteuer und der Vermögenssteuer kommt es für die Fragen, ob Stundung zu bewilligen ist, wie hoch der Zinssatz zu bemessen ist, ob auf Sicherheitsleistung bestanden werden muß, ob die Stundung sich auf den gesamten Steuerbetrag oder nur einen Teil zu erstrecken hat und für wie lange die Stundung zu bewilligen ist, in erster Linie auf die besonderen Umstände des einzelnen Falles an; insbesondere ist bei Bemessung der Höhe der Stundungszinsen der wirtschaftlichen Lage des Steuerpflichtigen Rechnung zu tragen. Alle in Betracht kommenden Verhältnisse sind mit Verständnis für die heutige wirtschaftliche Gesamtlage zu prüfen. Andererseits ist unbedingt daran festzuhalten, daß sich niemand seinen Steuerpflichten entziehen darf usw. Die Stundung der Grundvermögens- und der Hauszinssteuer muß beim Bürgermeisteramt, die spätere Niederschlagung beim Katasteramt beantragt werden.

B. Alter, treuer Abonn. Da der Kaufpreis sofort beim Kaufabschluß baar bezahlt wurde, findet keine Aufwertung statt. Am 1. Juni 1923 galten 100 000 P.-M. = 6,47 G.-M., also beträgt der Kaufpreis 2329,20 G.-M.

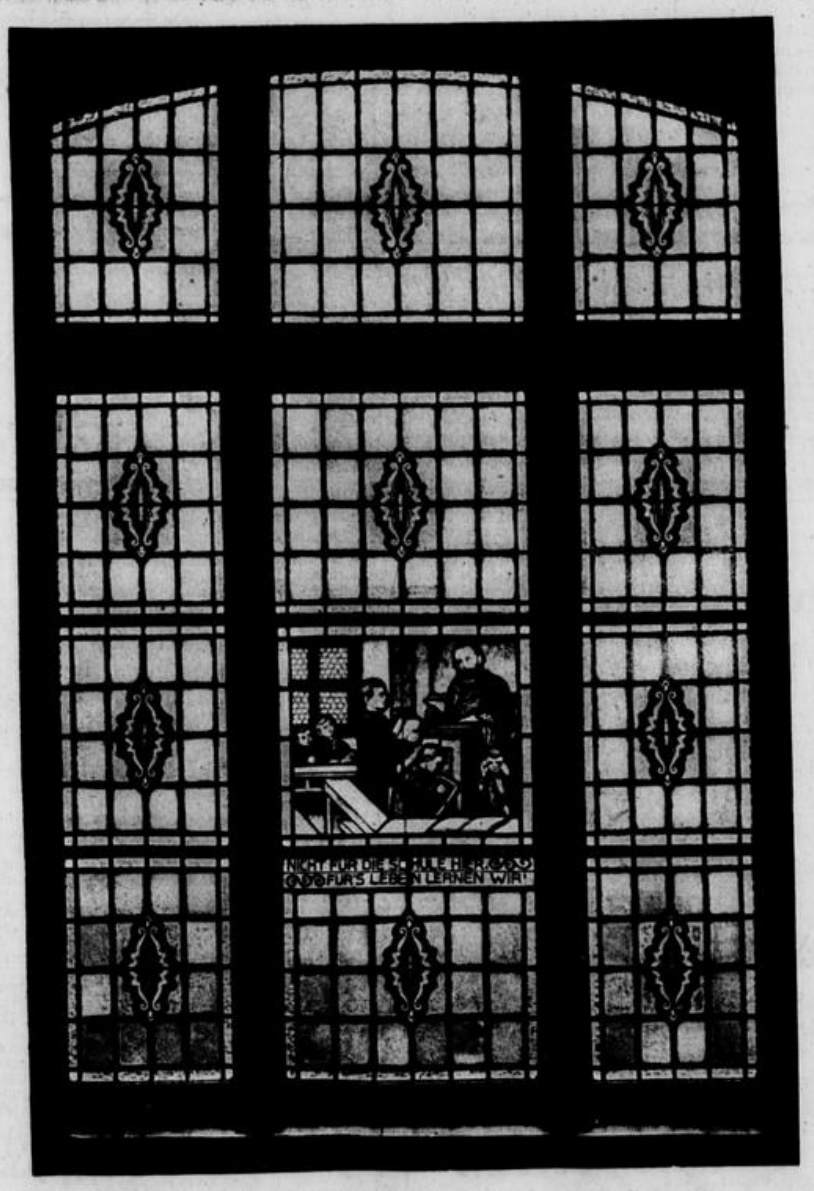
Franziska 1000. Sie erfragen die Kosten des Hauskaufes am besten auf einem Notariatsbüro.

K. B. 20. Am 1. September 1919 galten 10 Papiermark = 1,88 Goldmark, am 10. Juli 1921 — 100 P.-M. = 6,34 G.-M. und am 15. Juli 1921 = 6,25 G.-M. Gefälligkeitsdarlehen werden nach allgemeinen Grundsätzen aufgewertet, also bis zu 100 Prozent des Goldmarkwertes. Kommt keine Einigung zustande, so entscheidet das Gericht. Die vereinbarten Zinsen können von der aufgewerteten Summe für 4 Jahre rückwärts erhoben werden.

Ein musikalischer Wunderknabe.

Der 19jährige polnische Geiger Bronislaw Gimpel wird augenblicklich in Italien sehr gefeiert. Der geigende Wunderknabe wurde nicht nur der Ehre gewürdigt, Paganinis Geige, die im Museum von Brescia verwahrt wird, zu spielen, er durfte auch am Grabe Paganinis ein zahlreiches Publikum durch sein Spiel rühren, und hatte überdies das Glück, in Gabriele d'Annunzio einen Verehrer zu finden, der ihm seine Photographie aus der Zeit, als er noch im Collegio Cocognini studierte, mit der eigenhändigen Widmung „Dem Wunderkinde Bronislaw Gimpel, das Wunderkind eines anderen Jahrhunderts, Gabriele d'Annunzio" übereichen ließ.

Der erfolgreiche Junior-Vierer
des Wassersportvereins Godesberg, der auf der Kölner Ruder-Regatta in seiner Klasse mit 6:15,1 den ersten Platz belegte.



Der Körfgen-Bund
hat vor einiger Zeit in der Stiftsschule einen Brunnen eingeweiht, der dem Andenken des hochverdienten Schulmannes Johannes Körfgen gewidmet ist. Neuerdings hat der Körfgenbund das oben abgebildete Glasfenster der Stiftsschule übergeben.

Nr. 10. 1. Kann eine Herrschaft dem Dienstmädchen, wenn es krank wird und 3—4 Tage vor Ablauf des Monats ins Krankenhaus kommt, die Tage in Lohnabzug bringen? 2. Muß das Dienstmädchen, wenn es aus dem Krankenhaus kommt und die Stelle nicht mehr antreten kann oder will, auch noch die 14 Tage kündigen? 3. Hat das Dienstmädchen auch Anspruch auf volle Lohnzahlung des ersten Monats, wenn es im Krankenhaus ist? — Antwort: Alle 3 Fragen sind zu verneinen.

L. G. 23. Meine Tante verkaufte 1908 ein Haus für 29 000 Mk. Der Rest von 19 000 Mk. wurde ihr am 20. März 23 ausgezahlt. Meine Tante war lange im Krankenhaus und starb vor Weihnachten 25; wir Erben waren darüber nicht aufgeklärt und die Aufwertung wurde nicht angemeldet. Können wir jetzt noch dagegen angehen und wie hoch müßte dasselbe aufgewertet werden? — Antwort: Sie können heute kein Aufwertungsverlangen mehr stellen, da die Anmeldungsfrist (bis zum 1. Januar 1926) versäumt wurde.

Steuersorgen. 1. Wir haben diese Frage schon so oft beantwortet! Es kommt nicht darauf an, wieviel die Kinder zusammen erben, sondern wie hoch der Erwerb eines jeden einzelnen Kindes ist. Erbt das einzelne Kind 10 000 Mk., dann beträgt die Erbschaftssteuer 2 vom Hundert. Bei einem Erwerbe von 15 000 Mk. und 20 000 Mk. beträgt die Steuer 2,5 vom Hundert. Steuerfrei bleiben Hausrat, einschließlich Wäsche und Kleidungsstücke, ferner andere bewegliche körperliche Gegenstände, einschließlich der Gegenstände aus edlem Metall, Schmuckgegenstände sowie solche Luxusgegenstände, die nicht zur Ausstattung der Wohnung des Steuerpflichtigen gehören, soweit ihr Wert den Betrag von insgesamt 5000 Reichsmark nicht übersteigt. Außer diesen Befreiungen bestehen noch manche andere, die Sie im § 18 des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. August 1925 aufgezählt finden und die wir Ihnen unmöglich hier alle abdrucken können. Das Gesetz ist veröffentlicht im Reichsgesetzblatt von 1925 Seite 320.

Staubsauger. Da die Firma Garantie für ein Jahr übernommen hat, können Sie Reparatur des Apparates verlangen und die Ratenzahlungen einhalten.

E. K. 1. Die geringe Preiserhöhung ist kein Grund, den Vertrag aufzulösen. Sie müssen u. E. die Zeitschrift das Jahr beziehen. 2. Um blendend weiße Wäsche zu erzielen, mischt man einen Suppenschöpflöffel voll starkem Spiritus und eben soviel reines, helles Terpentinöl. Auf 50 Liter Spülwasser kommen 2 Eßlöffel voll von der Mischung. In gutschließenden Flaschen aufbewahrt, hält sich die Mischung lange Zeit. Oder: Ein viertel Liter Benzin wird mit drei viertel Liter Spiritus gemischt. Davon gibt man 1 Eßlöffel voll auf den Eimer Spülwasser.

A. T. R. 11. Meine Tochter ist in einem Bonner Kaufhaus in der Lehre (Verkäuferin). Am 11. 12. 26 ist die Lehre derselben beendet. Selbige ist jetzt 6 Wochen krank gewesen. Der Geschäfts-Inhaber kommt nun, wo meine Tochter ihren Lohn von der Krankheitszeit verlangt und sagt, die Löhnung würde mit dem Tage, wo sie jetzt wieder angefangen hätte, erfolgen. Außerdem würde die Lehre um die 6 Wochen der Krankheitszeit verlängert. Wie liegt der Rechtsfall? — Antwort: Der Geschäftsinhaber hat recht.

Semper idem. 1. Wenn die Uebertragung der Restkaufpreis-Hypothek von der Tochter auf die Mutter sich als ein Schenkungsakt darstellt, ist das 100prozentige Aufwertungsverlangen der Mutter an sich gerechtfertigt. Indessen ist eine Abweichung von dem normalen Höchstsatz von 25 Prozent nur zulässig, wenn sie vor dem 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle beantragt ist.

Aufwertung 337. Zur Wiedereintragung der Hypothek bedarf es einer Bewilligung durch den Schuldner nicht. Daher ist das Verlangen des Gläubigers nach einem Erbschein u. E. gerechtfertigt. Im übrigen würden sich die Kosten eines Erbscheins nach der Höhe des Nachlasses richten.

J. G. D. 13. Nach unserer Ansicht leben die Rechte auf die Rechte auf die Militärhalbinvalidenpension durch Ihr Ausscheiden aus dem aktiven Beamtendienst nicht wieder auf.

Prof. Theodor Lessing.

In der Technischen Hochschule in Hannover ist, wie bereits gemeldet, ein neuer Studententerror gegen Prof. Lessing ausgebrochen. Der Kultusminister hat wegen Haus- und Landfriedensbruch ein Verfahren gegen die Studenten eingeleitet und gedroht, die Hochschule zu schließen.

J. K. 1926. Die Rhumequelle bei Rhumspringe im Regierungsbezirk Hildesheim ist eine der stärksten Quellen Deutschlands und ist ein rechtsseitiger Nebenfluß der Leine.

S. L. 200. Sie brauchen den Hund nicht abzuschaffen, müssen aber dafür Sorge tragen, daß er die Nachbarschaft nicht durch sein vieles Bellen belästigt.

Wirtschaftsleben.

Berliner Wertpapierbörse.

Börsenwochenschau.

P Berlin, 7. Juni. Die Börse hat in der verflossenen Woche einen wohl selten festen Verlauf genommen. Sogar die Berichte der preußischen Handelskammer für den Monat Mai haben dieser Tatsache Erwähnung getan und besonders unterstrichen, daß die Haltung der Börse keine Veränderung erfahren hat, obschon die Wirtschaftslage nichts sonderliches an sich hatte und obschon die politische Situation mancherlei zu wünschen übrig ließ. Die Spekulation zeigte angesichts des sinkenden Kursstandes eine zeitweise reizbare Nervosität, die es schließlich dahin brachte, daß die meisten Börsenchancen ohne jeden Gewinn verloren gingen. Es hat sich gezeigt, daß neuerdings immer mehr die zeitweilig bevorzugten Kassapapiere aus dem Verkauf fast völlig ausscheiden und an ihre Stelle die Terminpapiere getreten sind. Jedoch macht sich das nicht allein im Verkehr mit dem Auslande, sondern auch im Inlande in wachsendem Maße bemerkbar. Ueberhaupt hat sich das Publikum letzthin mit dem Terminhandel so vertraut gemacht, daß die Kassaspekulationen an die zweite Stelle zurückgetreten ist. Den höchsten Aufstieg hatte die Börsenbewegung an der Frankfurter Abendbörse vom letzten Freitag erreicht, wo die Kurse neue Steigerungen bis zu 10 Prozent erfuhren. Die soeben veröffentlichten Monatsbilanzen der Deutschen Kreditbanken, die mit dem 30. April abgeschlossen haben, zeigen eine ganz bedeutende Verstärkung der Einlagen bei den Banken und Girozentralen und da auf der anderen Seite die Industrie nur unbeträchtliche und die Kommunal- und die sonstigen Anleihen nur sehr wenig flüssige Mittel abziehen, ist es wiederum noch nicht gesagt, daß sich in der Veranlagung der Börse nunmehr eine Umstellung vorbereiten sollte.

Kölner Wertpapierbörse.

* Köln, 5. Juni. Die Börse eröffnete unter großen Schwankungen, nachdem gestern nachmittag im Verkehr mit Wertpapieren, wesentliche Kurssteigerungen namentlich bei den Werten des Montan-Trustes zu verzeichnen waren. An der heutigen Börse hielt das Interesse für die Werte der Pulvergruppe an. Stark gesteigert waren Köln-Rottweil (plus 5). Von Montanwerten waren Phönix um 4¼, Rheinische Braunkohle um 12, Mannesmann um 2, Harpener Bergbau um 3, Köln-Neuessen um 2½ Prozent gesteigert. Nach Festsetzung der ersten Kurse machten sich große Schwankungen bemerkbar und die ersten Kurse konnten nicht immer aufrecht erhalten werden. Farbenindustrie eher etwas gedrückt. Das Geschäft war verhältnismäßig lebhaft. Bankaktien wenig verändert.

Am Kassa-Markt trat eine Abschwächung auf fast allen Marktgebieten ein. Hiervon wurden nicht betroffen Phönix und Dahlbusch. Nach Feststellung der Kassakurse kam es bei den Hauptwerten zu kleinen Kurserhöhungen. Es notierten Farben, Gelsenberg, Mannesmann und Köln-Neuessen durchweg 1 Proz. höher. Das Geschäft war nicht besonders umfangreich. Weiter gesucht und fest waren Phönix und Dahlbusch.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

Das Landesarbeitsamt schreibt uns:

Für den rheinischen Arbeitsmarkt ist wesentlich, daß die eisen- und stahlverarbeitende Industrie immer noch Arbeiter entläßt, wenn auch die Zahlen geringer werden. In Düsseldorf, das für die Eisenverarbeitung typisch ist, hat die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der Berichtswoche wieder um 360 zugenommen. In der eisen- und stahlschaffenden Industrie und im Bergbau ist dagegen die Lage unverändert geblieben; soweit Entlassungen stattfanden, sind sie ausgeglichen worden. Auch in den Verbrauchsgüterindustrien haben wesentliche Verschiebungen nicht stattgefunden. Allerdings wird aus dem Wuppertal gemeldet, daß die Umsätze im Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen im Mai bis unter die Hälfte der Umsätze im vorigen Jahr zurückgegangen sind. Dadurch werden die Aussichten, den Arbeitsmarkt auf dem gegenwärtigen Stand zu halten, ungünstig beeinflußt. In Elberfeld ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ein wenig, um 80 Personen, gestiegen. Hier brachte das Bekleidungsgewerbe in der Berichtswoche 144 neue Arbeitsuchende, ein Vorgang, der teils auf die Saison, teils auf den ungünstigen Absatz dieses Gewerbes zurückzuführen ist. Oberhausen meldet, daß die Zahl der Notstandsarbeiter von 900 auf etwas über 500 zurückgegangen ist. Ein Teil der Neuanträge auf Förderung von Notstandsarbeiten aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge mußte aus Mangel an Mitteln abgelehnt werden. Die ungünstige Lage im Baugewerbe dauert an. Die Fluktuation ist hier recht groß, weil die zu erledigenden kleineren Aufträge nur kurzfristig Beschäftigung ermöglichen. Die Nachfrage nach Anstreichern, die bis jetzt groß war, hat nachgelassen.

Konkurse und Geschäftsaufsichten in Bonn.

Das Amtsgericht Bonn teilt mit: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Beueler Feilen- und Werkzeugfabrik Streffer u. Co. soll mangels Masse eingestellt werden. Hierüber wird die Gläubigerversammlung noch gehört werden. Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Mosel u. Co. in Bonn ist durch Zwangsvergleich beendet.

Turnen, Sport und Spiel.

Reichsarbeitersporttag in Bonn.

Der Reichsarbeitersporttag hatte in Bonn mit besonders ungünstigen Momenten zu rechnen. Einmal war es der Großflugtag in Hangelar, der viele Sportler aus der Stadt lockte. Dann waren es die Buchdrucker, die durch ihr Verbandsjubiläum viele der gewerkschaftlich Organisierten zu ihrer Veranstaltung zogen. Durch dieses ungünstige Zusammentreffen von verschiedenen Veranstaltungen war der Besuch stark beeinträchtigt. Trotzdem kann man sagen, daß der Reichsarbeiter-Sporttag in Bonn eine starke Kundgebung für den Arbeitersport war. Eine ganze Reihe auswärtiger Vereine war in Bonn anwesend. Eröffnet wurde der Reichsarbeiter-Sporttag Samstag abend durch einen Vortrag über die Sportbewegung im allgemeinen. Der vorgesehene Redner, Dr. Braubach, Köln, war leider verhindert. An seiner Stelle sprach ein anderes Mitglied eines Sportvereins aus Köln, der in kurzen Zügen Wesen und Ziel des Arbeitersports klarlegte. Daran schloß sich ein Fackelzug durch die Stadt an, der eine recht starke Beteiligung aufzuweisen hatte. Am Sonntag nachmittag bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt zum Sportplatz an der Kölnstraße. Hier fanden die einzelnen sportlichen Veranstaltungen statt. Zu bemerken ist davon das Fußballwettspiel zwischen dem Arbeiter-Fußball-Verein Allemannia Köln-Nippes gegen den Arbeiterfußballverein Vorwärts Bonn. Schiedsrichter war Fuck-Bonn. Die Leitung war einwandfrei. Bonn ging mit dem ersten Tor in Führung, das Nippes aber bald aufholte, so endete die erste Hälfte mit 1:1. In der zweiten Hälfte konnten die Bonner wieder mit einem Tor die Führung an sich reißen. Im Verlauf des Spieles holten die Nippeser das Tor aber wieder und so endete dieses Spiel unentschieden 2:2. Man kann den Bonnern nachsagen, daß sie sich gut geschlagen haben, da die Mannschaft erst vor ganz kurzer Zeit zusammengestellt wurde. Arbeiterturnverein Sinzig und Bonn-Süd standen sich im Handballspiel gegenüber. Dieses Spiel endete ebenfalls unentschieden 1:1. Von den sportlichen Darbietungen ist dann noch das lebende Schauspiel, vom Bonner Arbeiter-Schachverein durchgeführt, zu nennen. Das Spiel fand starken Beifall. Weiß gewann in einer Grünfeldverteidigung in 26 Zügen durch Aufgabe. Auch die übrigen sportlichen Darbietungen der Turner, Radfahrer sowie der Athleten fanden den ungeteilten Beifall. Im allgemeinen war diese ganze Veranstaltung gut gelungen.

Internationale Beteiligung auf der 7. Siebengebirgsregatta am 20. Juni.

Wie im vergangenen Jahre hat auch in diesem Jahre der Ruderklub Reuß, Luzern, der vorjährige Europameister im Riemenzweier, seine Meldung zur Siebengebirgsregatta abgegeben. Auch im übrigen weist das Meldeergebnis eine glänzende Beteiligung auf, so daß mit gutem Sport und schönen Kämpfen in allen Rennen zu rechnen ist. Gemeldet haben 31 Vereine mit 113 Booten und 568 Ruderern gegenüber 31 Vereinen mit 111 Booten und 546 Ruderern im Vorjahre. Daß trotz der Ungunst der Zeiten ein derartiges Ergebnis zustande gekommen ist, zeugt davon, welcher Beliebtheit sich die Veranstaltung im Laufe ihres sechsjährigen Bestehens erworben hat. Neben den Meldungen des Gastgebers, Wassersport-Verein Godesberg, sind Meldungen eingegangen von nahezu sämtlichen Kölner Vereinen, ferner aus Düsseldorf, Mülheim-R., Essen, Duisburg, Krefeld, Wesel, Bonn, Koblenz, Trier, Honnef, Hönningen, Berdorf, Saarbrücken und Luzern. Besonders erfreulich ist auch die Teilnahme des R. C. Saar-Saarbrücken, der als einer der jüngsten Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes es sich nicht nehmen läßt, durch seine Beteiligung an unseren Regatten seiner Zugehörigkeit zum deutschen Vaterland Ausdruck zu geben. Die glänzende Abwicklung der Regatta in den früheren Jahren sowie die für die diesjährige Veranstaltung getroffenen Vorbereitungen geben die Gewähr, daß wir auch im Jahre 1926 auf der Godesberger Regatta mit einer machtvollen Kundgebung des deutschen Rudersportes rechnen dürfen.

Fußball.

Tura Bonn — Sportfreunde Siegen.

In Fachkreisen hat man die Sympathien, die man den Siegener Sportfreunden bei ihrem Ausscheidungsspiele gegen den Verein für Rasensport gerade in Bonn entgegenbrachte, als recht auffallend bezeichnet. Spielerisch ist die Mannschaft immer recht arm gewesen und dazu gelernt hat sie in diesen Ausscheidungen gar nichts. Schon seit Jahren steht dieser Westfalenmeister stets an der Spitze seines Bezirks, um immer wieder mit seinen alten Fehlern und seiner fast unmöglichen Spielweise aufzufallen. Das ganze Spiel der Mannschaft ist nur von Zufällen abhängig. Die Ausbildung eines jeden Spielers, mit Ausnahme von Dr. Hohmann, ist derart primitiv, daß man zu der Auffassung, eine Mannschaft vor sich zu haben, niemals kommt. Erfolge dieser sonst sehr kräftigen und auch sympathischen Elf sind nur auf das vorhandene Stehvermögen und den riesigen Eifer zurückzuführen. Das Selbstverständliche, Abgerundete, Elegante vermißt man in ganzem Umfang. Ein unnützer Kräfteverbrauch muß sich aus der Hast der ganzen Handlungen ergeben. Es ist schade, daß der Trainer aus der Mannschaft nichts machen konnte, die Leute sind allzu urwüchsig und massiv, um Feinheiten sich zu eigen machen zu können. So bieten die Gäste denn auch heute wieder eine einzige Enttäuschung, ohne irgendeine Ausnahme zuzulassen.

Ein systemloses, erfolgloses Bemühen, sich durchzusetzen in einem Kampfe mit der Tura, die ein famoses Spiel lieferte. Dazu fehlten eben alle Voraussetzungen. Die Gäste waren der körperlich weit schwächeren Tura ein Gegner, den man nur mit einer anderslautenden Spielart klein spielen kann. Und das besorgte heute die Tura in einer überzeugenden und klaren Weise. Nach langer Zeit sah man noch einmal ein Spiel, welches befriedigen konnte. Im Sturm ein Neuling für die Mannschaft, der bei entsprechender Behandlung unter allen Umständen etwas leisten kann. Aber wie gesagt, der junge Spieler muß behandelt werden, darf sich nie überlassen bleiben, für sich anstatt für die Mannschaft zu spielen. Seine heutige Leistung darf als zufriedenstellend bezeichnet werden, nur etwas weniger Selbstüberhebung, die anderen Stürmer können genau soviel oder sogar mehr. Foltz fiel vollständig aus dem Rahmen und Können der übrigen Mannschaft. Die Leitung vom Kopf bis zu den Füßen ist zu „lang", um mit der Schnelligkeit arbeiten zu können, die ein guter Stürmer gebraucht. Dabei ist neben dem flinken Stetten so einfach und so leicht zu spielen. Bei der Schnelligkeit und der guten Spielauffassung Stettens weiß er auch, nicht gerade auf den Fuß gespielte Bälle so brauchbar zu machen und zu verarbeiten, wie man es gerne sieht.

Sehr gut die linke Flanke in der zweiten Halbzeit, als Thiessen Platz hielt. In den ersten 45 Minuten erreichten alle guten Vorlagen Herbst nie den falsch stehenden Außenstürmer. Herbst selbst bot eine sehr gute Leistung. Sein impulsives Sturmspiel verliert in keinem Augenblick Ball- oder Körperbeherrschung. Nie einseitig weiß er auch einen plötzlichen Flankenwechsel herzustellen, der heute zu drei Toren führte. Schwach war in der Läuferreihe Windheuser, der ohne Ueberlegung und Sicht arbeitete. Elsgang war Dr. Hohmann alle Zeit überlegen und bildete mit dem kleinen Jansen ein Ganzes. Glänzend war das genaue Stellungsspiel Jansens, der ohne sich ganz auszugeben, seine Flanke sicher hielt.

Der Wechsel in der Hintermannschaft mit Claff-Windheuser war sehr zweckdienlich, denn Claff ist sicherer und vor allen Dingen eingespielt mit Dierdorf, der seine alte Form durch eine kurz überstandene Krankheit noch nicht erreicht hat. Müller hielt einige sehr schwere Sachen glänzend.

Alles in Allem ein verdienter Sieg des Platzvereins, dessen heutige Leistung nach langer Zeit noch einmal befriedigen konnte. Dr. Franken war dem Spiele ein aufmerksamer Leiter, dem jedoch seine Aufgabe durch das sportliche einwandfreie Verhalten beider Mannschaften leicht gemacht wurde.

× Sportvereinigung Andernach (Liga) — Sportv. Mehlem (A-Klasse) 3:2. Am Fronleichnamstage weilte der Mehlemer Sportverein bei der an 3. Stelle der Ligatabelle stehenden Sportvereinigung Andernach. Das Spiel, das einen sehr interessanten und stets fairen Verlauf nahm, zeigte Mehlems Spieler an Ballbehandlung und taktischem Verständnis den Ligisten überlegen. Schon etwa 5 Minuten nach Beginn geht Mehlem durch plazierten Schuß Genicks in Führung. Obwohl der Platzverein angestrengt versucht, zum Ausgleich zu kommen, gelingt dieser doch erst kurz vor Halbzeit infolge eines Mißverständnisses der Mehlemer Verteidigung. Nach Wiederbeginn drängt Andernach heftig und kann nach verschiedenen guten Paraden des Torwarts durch einen Eckball in Führung gehen. Gleich nachher muß der Gäste-Hüter einen langen Schuß passieren lassen, da ihm die Sicht verstellt war. Nun ist Mehlem wieder in Front. Man sieht zeitweise tadelloses Zusammenspiel und wieder erzielt Genick für seine Farben den 2. Erfolg. Der Platzverein wird vollständig eingeschnürt. Mehlems Rechtsaußen versteht zweimal, frei vor dem Tor stehend, sichere Sachen. Eine weitere Gelegenheit zum Ausgleich wird verpaßt als der Mittelstürmer einen Elfmeter verschießt. Andernach verteidigt mit allen Kräften und hält sein Tor rein. — Der beste Mann auf dem Platz war Mehlems rechter Verteidiger H. Runge, gut auch die rechte Stürmerseite. Der Ersatzläufer führte sich gut ein. Bei Andernach überragten Torwart, Rechtsaußen und linker Läufer. Nach dem Spielverlauf und den klaren Torchancen mußte Mehlem knapper Sieger bleiben. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

× Mondorfer Spielverein 1 — F.-C. Borussia 1 5:3 (1:1). Zu diesem Meisterschaftsspiele konnte Borussia mit nur 4 Leuten aus der ersten Mannschaft antreten. Während Borussia in der 2. Hälfte teilweise mit 3:1 führen konnte, mußte sie doch durch ihr zerfahrenes Spiel den Sieg an Mondorf abtreten. Mondorfs beste Leute waren Torwart, Mittelläufer und Linksaußen.

Sprechsaal.

[11 857] Die Sitzgelegenheit. Fast jedesmal, wenn ich in einem der besseren Bonner Bier-Restaurants sitze, fällt mir ein Uebelstand auf, den ich als Menschenfreund, im Interesse der Beteiligten, einmal zur Erörterung stellen möchte. Es ist dies das Fehlen einer Sitzgelegenheit für die Kellner. Jeder weiß wohl wie ein untätiges Herumstehen oder Umherwandeln in beschränktem Raume auf die Dauer ermüdend wirkt. So kann man immer beobachten, wie die Kellner, so lange nur noch wenig Gäste zu bedienen sind, ihre Abspannung zu überwinden suchen durch fleißiges Umherwandeln und hin und wieder, allerdings meist verstohlenes, Stützen und Anlehnen, auch schon einmal sich durch unterdrücktes Gähnen. Geht das Geschäft flott, dann sieht man welch' eine Erholung dies für die Kellner ist. Sie mögen dann noch so sehr beschäftigt sein, man sieht es ihnen an, wie wohltuend sie diese Beschäftigung finden, gegenüber dem vorherigen zwecklosen und abspannenden tatenlose Umherstehen. Auch Beine und vor allem die Füße leiden durch letzteres sehr. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß bei den früheren Militär-Aushebungen bei jungen Leuten, welche den Kellnerberuf ausübten, fast regelmäßig mehr oder weniger starke Plattfüße festgestellt wurden. In Cafés, in denen meist weibliche Bedienung tätig ist, hat solche fast immer Gelegenheit in den Pausen sich zu setzen. Warum sollte dies in den Restaurants für das Kellnerpersonal nicht möglich sein. Etwa einige Klappsitze an Pfeilern etc. angebracht würden, eine wirkliche Wohltat für die Bedienung bedeuten. Solche Sitze praktisch im Lokale verteilt, würden keine Beeinträchtigung des Ueberblicks durch den Kellner hervorrufen, auch die Erreichbarkeit desselben durch die Gäste nicht erschweren. Ich bin weder Kellner, noch stehe ich diesem Stande in irgendeiner Weise nahe. Lediglich das Bestreben für einen ganzen Berufsstand eine kostenlose Wohltat zu erzielen, leitete mich, als ich diese Zeilen schrieb. P. K.

Lüttger's Möbeltransport
Bornheimerstraße 24 Telefon 22
— Stadt- und Fern-Transporte. —

Die Preise für in Qualität und Form edle, einwandfreie Möbel sind jetzt noch so ungewöhnlich billig, daß niemand mehr geringwertige Magazinware kaufen sollte. Ein Besuch bei dem größten Spezialhaus des Deutschen Reiches, der Firma Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus und Essen wirkt überzeugend und erleichtert den Entschluß.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über die Firma Elektrohandel, Ges. m. b. Haftpflicht, früher in Bonn, Giergasse Nr. 2a, wird die Vornahme der Schlußrechnung genehmigt und zur Abnahme der Schlußrechnung Termin bestimmt auf 22. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 99 des Amtsgerichts.

Bonn, 29. Mai 1926. Amtsgericht, Abt. 18.

Beschluß.

Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Mosel u. Co. in Bonn ist durch die Rechtskraft des Beschlusses über die Bestätigung des Zwangsvergleichs beendet.

Bonn, 25. Mai 1926. Amtsgericht, Abt. 18.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Beueler Feilen- und Werkzeugfabrik Streffer u. Co. in Beuel wird zur Anhörung der Gläubigerversammlung über den Antrag auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse Termin bestimmt auf den 22. Juni 1926, 11 Uhr vormittags, Zimmer Nr. 99 des Amtsgerichts.

Bonn, 31. Mai 1926. Amtsgericht, Abt. 18.

Verkauf von Gasmotoren.

Drei gebrauchsfähige, liegende Gasmotore von je 2 PS. in der Chirurgischen Klinik in Bonn sollen verkauft werden. Wegen Besichtigung wollen sich Kaufliebhaber an den Maschinenmeister der klinischen Anstalten wenden. Freihändige Kaufangebote, in deren Angebotspreis die Ausbau- und Abtransportkosten eingerechnet sein sollen, sind bis zum 15. ds. Mts. an die unterzeichnete Dienststelle zu richten.

Zuschlag vorbehalten.

Bonn, den 2. Juni 1926. Preußisches Hochbauamt Bonn, Theaterstraße 1.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 8. Juni cr., 10 Uhr vormittags, sollen im Pfandlokale bei Wwe. Toni Klein, Lessstraße 35:

1 Bowle nebst Gläsern, versilb. Messer, Gabel und Löffel, Gläser, Decken, Felle, Kissen, Koffer, Bücherkisten, 1 Bücherschrank, 1 Grammophon nebst Platten, 1 neuer Gummimantel, 1 Schrank, 1 Sofa und 1 Vertikow, 1 Küchenanrichte u. dgl. m.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Trüller, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 8. Juni 1926, vormittags 9½ Uhr, sollen in Bonn im Versteigerungslokale Kölnstraße 103:

Schreibmaschine, Spiegel in Goldrahmen, Stühle, Tisch, Schreibtisch, Geldschrank, Vertikow, Sessel, Ladenschrank, 1 neues Billard (der Ort, wo dasselbe steht, wird im Versteigerungslokal bekanntgegeben), Klavier usw.,

sodann nachm. 3½ Uhr, in Widdig, Wirtschaft Terschbach:

1 Büfett, und um 4½ Uhr in Wesseling, Wirtschaft Ruttmann: 1 Anzahl Möbelstücke, Eisschrank usw.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Schmidt, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Graue Haare
erhalten ohne zu färben die Naturfarbe wieder. Näheres gratis. (1
Eg. Weber, München 158, Zeppelinstr. 14, 1. Etg.

Mathematik
Stunde 2 Mark. (4
Breitestraße 29, Part.

Akademikerin
erteilt Nachhilfe
und überwacht die täglichen Aufgaben. Offerten unt. W. Ch. 740 an die Expedition. (4

Stud. phil.
erteilt Nachhilfe in Latein, Griechisch, Deutsch, Französ., Geschichte gegen tägl. 1 Mk. Off. u. L. Sp. 402 Exp. (1

Gründl. Beaufsichtigung der Schularbeit. für Sch. der VI.—OII bei Akad. täglich 3 Stunden, monatlich 30 Mark, Heerstraße 129.

Rat und Hilfe
in allen
Steuerangelegenheiten
R. Körsgen, Steuerberater, Bonn, Ermekeilstr. 1.

Schreibmasch.-Arbeit. aller Art, Diktate
Umfass. Bild., fremde Sprachen Pt. Höchster, Wenzelgasse 58, I.

Abschriften
Diktate, Vervielfältigungen, Breitestraße 100, 1. Etg. (1

Steuersachen, Bilanzen
Einrichtung u. Beiführung der Buchhaltung übernimmt erf. Kaufmann. Offerten unt. St. 313 an die Exped. (3

Handelskorrespondenz
Uebersetzungen, Unterricht Stunde 1.50 Mk.
Sprachschule Koonstraße 12.

English Lady
gives English conversation lessons. St. M. 2. Offerten unter M. G. 90 an die Expedition.

Kost und Logis
Näh. in der Expedition. (1

Mobilar- u. Gemälde-Versteigerung.
Wegen Wegzugs und Räumung werden Dienstag den 8. Juni cr., vormittags 9½ Uhr, Bismarckstraße 21 hier:
1 gutes Bett, 1 Mahagoni-Vertikow, Stühle, Oefen, 1 Eichen-Diplomat-Schreibtisch, Teppich, Spiegel, diverse Küchenmöbel, 1 Anzahl antike Möbel: Truhe in Eiche, 1 Eichentruhe, Kirschb.- und Mah.-Kommoden und Tische, 1 Mah.-Kinderwiege, 1 Biedermeier-Bücherschrank, 1 eingelegter Nähtisch, Sessel, 1 Rauchertisch, 3 Silbervitrinen, sodann: Dekorations- und Zierfachen, div. Geweihe, 1 groß. Bücherregal und ca. 200 Bücher aller Art, sowie 6 gute Gemälde, 1 Stickereibild, 1 großes Pastellgemälde usw.
gegen Barzahlung zu jedem annehmbaren Gebote versteigert. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Carl Simon, Auktionator, Bonn, Kölnstr. 91.

Gras-Verkauf.
Am Mittwoch den 9. Juni 1926, nachmittags 3½ Uhr, findet in der Gastwirtschaft „Zur Deutschen Kaiserhalle" von Wilhelm Weber in Alster der Verkauf des ersten Grasschnittes auf den Fürstl. zu Salm-Dyck'schen Wiesen bei Alster und Roisdorf in 30 Losen statt.
Auf den Herrn von Kesseler'schen Wiesen 3 Lose.
Alster, den 5. Juni 1926. Fürstl. Rentamt.

Für Tertianer energische
Nachhilfe
im Latein gesucht. Off. mit Preis u. Ref. u. L. 9002 Exp. (4

Konkursläger
und Warenposten jeglicher Art gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter K. L. 985 an die Expedition. (3

Leihbibliothek
1 Mk. monatl. bei tägl. Umtausch, Breitestr. 29, Part. (4

Violine
Der Verwahrer der Viol. des Lehrers E. Schützendorf wird gebeten, s. jetz. Adresse an E. Schützendorf, früher Blücherstraße 33, I., jetzt in Rhöndorf a. Rh. anzugeben.

Neuzugezogene tüchtige
Schneiderin
sucht Kunden auß. d. Hause. Off. u. V. A. 19 Exped. (1

Freundschaft
wünscht geb. Dame, 23 J., m. vornehm., natur- und musikliebenden Herrn zwecks gemeins. Ausflügen, Konzert- u. Tanzbesuchen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. J. J. 200 an die Exped. (1

Beamter, 35 J., Gruppe 8, ev., 1.76, schlank, blond, Vorort Berlins, mit eig. Villa sucht mus., häusl., ges., natürl. Dame mit Herzensbild.
zwecks Heirat.
Gegens. Verschw. Ehrens. Vermittl. zwecl. Ausf. Zuschr. unt. L. S. 8993 Exped. (1

Suche für meine Schwester, 35 Jahre alt, von angenehm. Aeuß., schlanke Erscheinung, in allen häusl. Arbeiten erfahr.,
passenden Lebensgefährten.
Offerten unter R. H. 104, w. mögl. mit Bild, welches sofort retourgesandt wird, an die Expedition. (3

Wer
sehnt sich gleich mir nach ein. idealen eig. Heim u. einem lb. verstehenden Menschen. Bin 31jähr., kath., Kaufmannstochter, ang. Aeuß., gute Allgemeinbild., musik., natürl., mod. Möbelausst. u. Vermög. Nur bess. geb. Herren in ges. Lebensstell. v. 30—40 J., mit Char. u. Herzensbild. mögen gefl. Zuschr. senden unter B. H. 36 an die Exped. (1

Landwirtstochter
ang. große Ersch., 28 J., gute Vergangenh., m. Ausst. u. spät. 8000 Mk. Vermög., sucht Bekanntsch. am liebsten Beamter od. Handwerker. Ernste Zuschr. u. H. 40 an die Exped. erb. Anonym zwecl. Verschwiegenheit Ehrensache. (2

Tücht. Gutsbeamter, 40er, geschied., von guter Herkunft und Charakter, wünscht Bekanntschaft mit gebild. Dame, auch geschied. Frau, zwecks
Heirat.
Gefl. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter B. W. 3891 an die Expedition. (2

Geb. Dame aus Westf., 33 J., ev., aus gut bürg. Fam., berufstät., tücht., im Haush., mus., mit g. Ausst. u. sp. Vermög., w. die Bekanntsch. ein. sol. geb. Herrn in gesicherter Lebensstellung (1
zwecks Heirat.
Beamter bevorz. Witwer n. ausgeschlossen. Off. m. Bild unt E. F. 960 an die Exped.

Verloren!
schwarze seid. Damen-Handtasche mit Inhalt auf d. Wege vom Rodderberg, Rolandsbogen nach Rolandseck. Gegen gute Belohnung abzug. Kurfürstenbad Godesberg. (1

Staatliche Pädagogische Akademie.
In der Woche vom 7. bis 12. Juni 1926 beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen in dem Gebäude der Akademie, Wilhelmstraße 34/36, an denen Gasthörer teilnehmen können:
*1. Uebungen zu den Objektionen und Responsionen von Descartes. Dozent Dr. Behn. Dienstag abends 8—9 Uhr alle 14 Tage.
2. Berufspsychologie und Berufsethik des Lehrers. Dozent Dr. Schneider. Dienstag 6—7 Uhr alle 14 Tage.
3. Die Entwicklung der Sprache des Kindes. Dozent Dr. Broermann. Freitag 8—9 Uhr abends alle 14 Tage.
4. Die Erziehungswerte der Religion. Dozent Dr. Schmitzler. Donnerstag 8—9 Uhr abends alle 14 Tage.
*5. Muttersprache und Geistesbildung. Dozent Dr. Weisgerber. Freitag 8—9 Uhr abends alle 14 Tage.
6. Die wissenschaftlichen Hilfsmittel des staatsbürgerlichen Unterrichts. Dozent Dr. Abmeier. Jeden Montag 8—9 Uhr abends.
*7. Formationsbiologische Heimatstudien mit Exkursionen. Dozent Nießen. Freitags 5—7 Uhr abends alle 14 Tage.
8. Zählen und Zählen bei Kindern und Naturvölkern. Dozent Fettweis. Montags 8—9 Uhr abends alle 14 Tage.
9. Das Leben der Melodie. Dozent Esser. Mittwochs abends 8—9 Uhr alle 14 Tage.
*10. Zeichen- und Malübungen. Dozent Giesen. Samstags 3—5 Uhr alle 14 Tage.
*11. Führungen durch rheinische Bauten, mit Uebungen im Aufnehmen von Gebäuden. Dozent Giesen. Samstags 3—5 Uhr alle 14 Tage.
Als Gasthörer kommen in erster Linie Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen in Frage, insbesondere Junglehrer und Junglehrerinnen, in zweiter Linie können pädagogisch Interessierte teilnehmen.
Alle Gasthörer erhalten im Sekretariat Zimmer 7 eine Ausweiskarte. Sprechstunden 9—1 Uhr. Die Karte zum Besuch beliebig vieler Vorlesungen und Uebungen kostet 10 RM. pro Semester, für die einzelne Vorlesung oder Uebung 3 RM. pro Semester. Junglehrer und Junglehrerinnen, soweit sie nachweisbar stellenlos sind, haben freie Teilnahme.
Die Teilnahme an den mit * bezeichneten Vorlesungen und Uebungen bedarf der Zustimmung des Dozenten.
Der Akademiedirektor.

Mathematik-Unterricht
für Primaner (Realg.) gesucht. Angeb. mit Preis unter M. U. 17 an die Expedition. (1

Heirat!!!
Die Dame
welche Anfangs Mai Antwort unter R. A. 49 hauptpostl. Bonn erhat, aber nicht abholte, wird dringend gebeten, ihre Adr. an die Expedition unt. W. 385 einzusenden. (1

Goldene Uhr verloren
mit Armband, von Schumannstraße bis Beethovenhalle. Gegen Belohnung abzugeben (1
Schumannstr. 26.

Niederdollendorf!
Donnerst. abd., 9—10 Uhr, jge. Dame mit Spazierstock, die mit zweiter Dame v. Bonn n. Godesberg ging, wird von Herrn in grauem Mantel (Gronau) höfl. um ein Lebenszeichen gebeten. Off. u. L. H. 247 an die Exped. (1

Braune Brieftasche mit Geldbetrag von Flugplatz bis Bahnhof Hangelar
verloren.
Wiederbringer erhält gute Belohnung. Endenich, Magdalenenstraße 8, 1. Etg. 1

Turnen, Sport und Spiel.

Deutsche Turnerschaft.

1. Gausportfest des Sieg-Rhein-Turngaues.

Pesch, Allgemeiner Turnverein Bonn stellt im 3000-Meter-Lauf mit 9,6,8 Minuten eine neue D. T.-Höchstleistung auf.

Der Turnverein Oberkassel, der erst kürzlich der Deutschen Turnerschaft beigetreten ist, übernahm die Durchführung der Veranstaltung und gab damit der Feier seines 30jährigen Bestehens eine würdige Umrahmung. Samstag abend fand im Rheinischen Hof ein Festkommers statt. Gauvertreter Rathmann sprach über die Hochziele der Deutschen Turnerschaft und beglückwünschte den Verein zu seinem Entschluß, ein würdiges Glied der D. T. zu werden. Direktor Johannes Uhrmacher, der verdienstvolle Förderer der Turnsache und Stifter des herrlich gelegenen Sportplatzes am Hubertushause, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Eine Riege des Vereins turnte recht ansprechend am Barren und Reck. Die Werberiege des Bonner Bezirkes zeigte erstaunliche Leistungen von Mut und Geschicklichkeit an Barren, Pferd und Reck. Der Quartettverein tat durch gesangliche Einlagen sein Bestes. Der Abend vernahm einen abwechslungsreichen guten Verlauf.

Der Kampftag brachte nicht das gewünschte Wetter. Eine frische Brise wehte über den Platz. An 250 Teilnehmer stellten sich dem Kampfgericht. Trotz der ungünstigen Witterung wurden gute Resultate gezeitigt, besonders hervorzuheben ist die Leistung des jugendlichen Turners Pesch vom Allgemeinen Turnverein Bonn, der im 3000-Meter-Lauf seinem Gegner weit mehr als eine Runde vorlag mit 9,6,8 Minuten, eine neue Höchstleistung der D. T. vollbrachte. Interessante Bilder wurden den zahlreichen Zuschauern mit den scharf durchgekämpften Staffelläufen gegeben.

In der Mittagsstunde bewegte sich ein bunter Festzug durch den Ort. Beim Eintreffen der Teilnehmer auf dem Platze sprach der Gauvertreter begeisterte Worte für die Deutsche Turnerschaft und ermahnte zur Treue. Er dankte herzlichst für die rege Teilnahme. Am Nachmittage während der Durchführung der Einzelwettkämpfe zeigte die Turnerinnenabteilung des Allgemeinen Turnvereins Bonn eine Sondervorführung am Barren. Ein Fußballspiel des Allgemeinen Turnvereins gegen Turnverein Ahrweiler brachte den turnerischen Abschluß des Sportfestes. Auf dem Marktplatz fand sodann die Siegerverehrung statt.

Ergebnisse:

Turneroberstufe Vierkampf: 1. Müller A. T. V. Bonn 81 Punkte, 2. Womyld T. V. Oberkassel 72, 3. Steinfort T. V. Dollendorf 69, 4. Waldbröl Godesberg 68, 5. Maus K. T. V. Rheinland 64, 6. Lehmann A. T. V. Bonn 63, 7. Peuser Nordstern Bonn 62, 8. Diefentahl Euskirchen 61, 9. Nikolaus Königswinter 59.

Turnerunterstufe Vierkampf: 1. Abelshausen K. T. V. Rheinland 85 Punkte, 2. Pampus A. T. V. Bonn 75, 3. Kortekamp A. T. V. Bonn 74, 4 Breuer, T. V. Caldauen 69, 4. Krahe A. T. V. Honnef-Selhof 69, 5. Nierhaus Germ. Bonn-West 67, 6. Bitzen T. V. Neuenahr 65, 7. Emons Nordstern Bonn 64, 7. Knips K. T. V. Rheinland 64, 8. Oebel T. V. Godesberg 63, 8. Lenzgen Königswinter 63, 9. Sons T. V. Call 62, 9. H. Nikolaus Königswinter 62, 10. Römer A. T. V. Bonn 61, 10. Lehnert Dollendorf 61, 10. Klein Witterschlick 61, 11. Lommerzheim Bonn A. T. V. 59, 11. Thomas T. V. Oberkassel 59, 11. Klein Germania Friesdorf 59, 11. Reusch A. Honnef-Selhof 59, 12. Hauffe T. V. Dollendorf 58, 12. Kräher T. V. Godesberg 58, 12. Schmidt Germania Bonn-West 58, 12. Rocholt Germania Bonn-West 58, 13. Schwalme Nordstern 57, 13. Thelen H. T. V. Honnef 98 57, 14. Ruhland T. V. Dollendorf 56, 14. Schreiner T. V. Witterschlick 56, 14. Schüffelgen T. V. Witterschlick 56, 14. Fr. Ritzen T. V. Neuenahr 56, 14. Kirsten Siegburg 56, 14. Westerfeldt Rheindorf 56, 14. V. Auel, Godesberg 56, 15. R. Wolf, Manstaedtwerke 55, 15. A. Schwalme Nordstern 55, 16. Kaiser Honnef-Selhof 54, 17. H. Dahlhausen T. V. Dollendorf 53, 17. Uellner T. V. Bonn 53, 17. Kohlhaus T. V. Rheinbach 53.

Jugend 1908/1909. Dreikampf. 1. H. Lingen, T. V. Schwarz-Rheindorf 56 Punkte. 2. Keller Schwarz-Rheindorf 56. 2. Munsklinger, A. T. V. Bonn, 55. 2. Schuchert, Dollendorf 55. 3. Schiefeldein, Manstaedtwerke 54. 4. Disselrath, Manstaedt-Werke 52. 5. Brenner V. T. V. 50. 6. Albrach Germania Bonn-V. 48. 7. Gewähr, T. V. Schwarz-Rheindorf 45. 8. Scholl, Königswinter 43. 9. F. Schuchert, Dollendorf 42. Remig, A. T. V. Bonn 42. Stockhausen, T. V. Königswinter 42. 10. Rech, A. T. V. Bonn 41. Kreis T. V. Schwarz-Rheindorf 41. Hüsgen, A. T. V. Bonn 41. Schreiner, Call 41. Hiersberg, Siegburg 41. 11. Limbach, Dollendorf 40. Weber, Germania Bonn-V. 40. Gries, A. T. V. 40.

Jugend 1910/1912. 1. Kröll, T. V. Rheinbach 66 Punkte. 2. Jöbel, T. V. Godesberg 60. 3. Rings, Honnef 98, 55. 4. Schott, A. T. V. Bonn, 54. 5. Mölligen, Schwarz-Rheindorf, 53. 6. Brandenburg, V. T. V., 51. 7. Bernhard, Germ. Bonn-West, 49. 7. Kaiser, Remagen, 49. 8. Reusch, Honnef 98, 48. 9. Jansen, Godesberg, 47. 10. Thomas, Schwarz-Rheindorf, 46. 11. Nußbaum, Caldauen, 44. 11. Müller, Remagen, 44. 11. Schütz, A. T. V. Bonn, 44. 12. Lenz, Oberkassel, 43. 13. Müllmann Stang, Honnef 98, 42. 14. Eschweiler, Rheinbach, 41. 15. Bongartz, T. V. Nordstern, 40.

Turnerinnen 15—16 Jahre. Dreikampf. 1. M. Nelles, A. T. V. Bonn, 63 Punkte. 2. M. Kahl, B. T. V., 59. 3. K. Gräff, B. T. V., 55. 4. Böhme, A. T. V. Bonn, 46. 5. Strahtmann, Manstedt-Werke, 41. 6. Mombor, A. T. V., 40.

Turnerinnen 17 Jahre und älter. Dreikampf. 1. A. Kruttwig, A. T. V. Bonn, 47 Punkte. 2. L. Bach, A. T. V. Bonn, 43. 3. Schnabel, A. T. V. Bonn, 40. 4. F. Bell, A. T. V. Bonn, 40.

4 mal 100 Meter-Staffel. Jugend 08—09. 1. A. T. V. Bonn 49,3. 2. T. V. Witterschlick. 3. T. V. Schwarz-Rheindorf.

4 mal 100 Meter. Turnerinnen. 1. A. T. V. Bonn.

100 Meter-Lauf. Turnerinnen. 1. Nelles, A. T. V. Bonn, 13,3. 2. Kruttwig, A. T. V. Bonn, 14. 3. L. Bach, A. T. V. Bonn, 14,2.

4 mal 100 Meter-Staffel. Turnerunterstufe. 1. K. T. V. Rheinland 47,4. 2. T. V. Schwarz-Rheindorf 48,1.

4 mal 100 Meter-Staffel. Turneroberstufe. 1. T. V. Königswinter 46,3. 2. A. T. V. Bonn 46,4. 3. T. V. Godesberg 2 Meter zurück.

400 Meter-Lauf. Turneroberstufe. 1. Wonsylt, T. V. Oberkassel, 51,3. 2. Römer, A. T. V. Bonn, 53,2. 3. Waldröl, Godesberg, Handbrk. zr.

400 Meterlauf. Turnerunterstufe. 1. Muth, Königswinter, 54,2. 2. Westerfeldt, Schwarz-Rheindorf, 56. 3. Oltmann, Godesberg.

1000 Meterlauf. Jugend 08/09. 1. Remig, A. T. V. Bonn, 2,21,3. 2. Keller, Schwarz-Rheindorf, 3,0,2. 3. Harz, Godesberg.

3000 Meterlauf. Oberstufe. 1. Pech, A. T. V. Bonn, 9,6,8 (neue Höchstleistung d. D. T.) 2. Knüttgen, Eudenbach.

3000 Meterlauf. Turnerunterstufe. 1. Gerhads, T. V. Dollendorf, 10,18. 2. Kohl, Landskron. 3. Betzgen, Bonn-West.

100 Meterlauf. Turneroberstufe. 1. Kaßner, Königswinter, 11,2. 2. Thon, T. V. Godesberg, 11,2.

Weitsprung Turnerinnen. 1. Nelles, A. T. V. Bonn, 4,10 M. 2. E. Bell, A. T. V. Bonn, 4,09 M. 3. Schnabel, A. T. V. Bonn, 4,08 M.

Schlagballweitwurf. Jugend 1910/1912. 1. Winter, T. V. Remagen, 61,50 M. 2. Meyer, T. V. Endenich, 55,70 M. 3. Deum, K. T. V. Rheinland, 54,70 M.

Kugelstoßen. Jugend 08/09. 1. Linden, T. V. Schw.-Rheindorf, 12,55 M. 2. Adenauer, T. V. Witterschlick, 12,50 M. 3. Schiffelbein, Manstaedt-Werke, 11,90 M.

100 Meterlauf. Jugend 08/09. 1. Schuchert, T. V. Dollendorf, 12,3. 2. Scholl, T. V. Königswinter, 13.

100 Meterlauf. Jugend 1910/1912. 1. Jöbel, T. V. Godesberg, 12,2. 2. Jansen, T. V. Godesberg, 12,4. 3. Mergen, T. V. Rheindorf, 13,4.

Weitsprung. Turneroberstufe. 1. Lenzgen, T. V. Königswinter, 6,12 M. 2. Schick, T. V. Godesberg, 5,70 M. 3. Wonsyld, T. V. Oberkassel, 5,79 M.

Stabhochsprung. Turnerunterstufe. 1. Herbst, Bonner Turnverein, 2,60 M. 2. Schmitz, T. v. Witterschlick, 2,40 M. 3. Steinfort, T. V. Dollendorf, 2,35 M.

Stabhochsprung. Jugend 08/09. 1. Disselrath, T. V. Manstedt-Werke, 2,10 M.

100 Meterlauf. Turnerunterstufe. 1. Mager, A. T. V. Bonn, 11,4. 2. Lenzgen, T. V. Königswinter, 12. 3. Wolf, Manstedt-Werke.

Um die Deutsche Meisterschaft.

Nun ist die Entscheidung gefallen! Beide norddeutschen Vereine wurden in der Vorschlußrunde aus dem Rennen geworfen und am kommenden Sonntag treffen sich Hertha-Berlin und Sp. Vgg. Fürth im Kölner Stadion. Nachstehend die Berichte über die in Berlin und Düsseldorf stattgefundenen Großkämpfe.

Hertha-Berlin — Hamburger S. V. 4:2 (2:1).

Bei warmem sonnigem Wetter kreuzten die Mannschaften vor etwa 15 000 Zuschauern die Klingen. Als Schiedsrichter fungierte Fuchs-Leipzig, der seinen Aufgaben glatt gerecht wurde. Der Hamburger S. V. spielte zunächst gegen die Sonne und war hierdurch stark benachteiligt. Abgesehen von dieser Ursache war die norddeutsche Mannschaft aber auch von sich aus ohne jeden Zusammenhang und mußte sich von den Berlinern direkt von Beginn an die Ereignisse verschreiben lassen. Der Sturm Herthas zeigte sich geschlossener und spielte zeitweilig in fabelhaftem Zusammenhang. Trotzdem blieben die Hamburger aber nicht ohne Torgelegenheiten, aber Götze im Tor der Berliner entledigte sich seiner Aufgaben in so blendender Manier, daß Harder, der alles mögliche versuchte, nichts erreichen konnte. In der 12. Minute übernimmt Grenzel eine Vorlage von Kirsey und sendet sie unter dem Jubel der Berliner Anhängerschaft für Blunck unhaltbar zwischen die Pfosten. Eine Minute später scheint das 2. Tor fällig zu sein; ein Eckball wird scharf hereingegeben, aber im letzten Augenblick weiß die H. S. V.-Verteidigung die Lage zu klären. Die Momente, in denen die Hamburger überlegen spielen, finden Harder aber immer so stark abgedeckt, daß nichts zu erreichen ist. In der 28. Minute stellt Kirsey das Resultat durch überraschenden Flachschuß auf 2:0. Endlich taut auch der H. S. V. auf. Götze hat immer wieder Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen, aber endlich, in der 34. Minute, kann der H. S. V. durch Harder ein Tor aufholen. Das Eckenverhältnis ist beim Seitenwechsel 4:4.

Nach der Pause hat der H. S. V. umgestellt. Den Halblinksposten hat Warnecke übernommen, Harder zeichnet für die Sturmführung in der Mitte verantwortlich und Halbrechts steht Ziegenspeck. Das Spiel ist nicht so schnell, wie in der ersten Halbzeit. Die Berliner haben aber trotz ihres verhaltenen Spiels Glück. In der 12. Minute wird ihnen ein Strafstoß zugesprochen, dessen Ausführung Sobeck übernimmt, Blunck verfehlt den Ball und läßt ihn zum 3. Erfolge für die Berliner passieren. Eine Minute später aber entscheidet sich das Geschick der H. S. Ver. Ruch erzwingt das schönste Tor des Tages und stellt das Resultat auf 4:1. Die H. S. Ver. werden nervös, das Spiel wird von Minute zu Minute schärfer und flaut auch nicht ab, nachdem Harder nach viertelstündigem Spiel das Resultat auf 4:2 stellen kann. Die Hamburger kämpfen nach allen Regeln der Kunst, können aber bei der vorzüglichen Abwehrarbeit der Hintermannschaft nichts erreichen. Ganz besonders ist der Torhüter Göye der Berliner hervorzuheben. Auch Tawes als Mittelläufer lieferte ein ganz hervorragendes Spiel. In Hamburgs Mannschaft konnte im Sturm nur Harder gefallen, der aber bei seinen Nebenleuten keinerlei Verständnis fand. Der Lauf war als Ganzes gut und die Verteidigung Kleß zeitweilig viel zu wünschen übrig.

Sp. Vgg. Fürth — Holstein Kiel 3:1 (1:0).

Zwei ehemalige Deutsche Fußballmeister standen sich gestern in Düsseldorf erneut um die höchste Trophäe des Deutschen Fußball-Bundes gegenüber. Trotz des seit dem frühen Vormittag heftig niedergehenden Regens befand sich der Platz in sehr guter Verfassung. Zudem hatte der Wettergott insofern ein Einsehen, als er während des Spieles wenigstens die Himmelsschleusen schloß. Wenn trotz dieser ungünstigen Umstände sich doch 15 000 Zuschauer eingefunden hatten, so legt dieses einmal Zeugnis davon ab, welche Bedeutung das Spiel hatte und welche Begeisterung in der Düsseldorfer Sportgemeinde vorhanden ist. Unter die bewährte Leitung des Schiedsrichters Guyenz-Essen stellten sich die Mannschaften

Holstein betritt in ihren Landesfarben gekleidet zuerst den Platz, recht lebhaft begrüßt von den Zuschauern und gefolgt von Fürth in ihrer bekannten Kleidung, schwarze Hose und weißes Hemd mit dem typischen Kleeblatt. Holstein hat die Wahl und Fürth den Anstoß, den Franz gleich nach vorn trägt, aber hier verschießt. Der Gegenstoß der Kieler endet im Abseits. Auf beiden Seiten wird mit aller Erbitterung gekämpft. Die Angriffe der Holsteiner sind zahlreicher, vom Lauf besser vorbereitet, scheitern aber alle an der sicheren Abwehr von Müller und Hagen. Die Angriffe der Fürther sind aber gefährlicher, da diese mit dem Torschuß nicht lange fackeln. Franz bringt mehreremale den Kieler Hüter in arge Verlegenheit. In der 22. Minute bringt Ritter einen scharfen Torschuß an, den Hörgreen noch mit Müh und Not meistert. Holstein kann in den nächsten Minuten leicht drängen. Einen Prachtschuß Schulz kann Müller auf der Torlinie stehend aus dem Tore herausköpfen und ein sicheres Tor verhütet. Eine weitere aussichtsreiche Torgelegenheit verpaßt der Innensturm Holsteins. In der 37. Minute macht Hagen im Strafraum Hand, was der Schiedsrichter zum Leidwesen der Kieler aber übersieht. Man glaubt an einen unentschiedenen Ausgang der ersten Hälfte, als in der 44. Runde Fürth nach vorn kommt. Im Strafraum der Kieler entsteht ein Gedränge und ein Kieler Spieler schlägt den Ball mit der Hand. Den gegebenen Elfmeter übernimmt Franz von Fürth, der den Ball unhaltbar und scharf geschlossen zum Führungstreffer für Fürth verwandelt. Pause. — In der zweiten Halbzeit kann Fürth während der ersten Viertelstunde überlegen spielen, da der Sturm der Holsteiner völlig aus dem Konzept gerät. In der 10. Minute erhält Fürth einen Strafstoß zugesprochen. Franz verschießt. Der Schiedsrichter, der in der Zwischenzeit einen Kieler Spieler verwarnte, läßt den Strafstoß wiederholen und aus 25 Meter Entfernung bringt Franz einen seiner bekannten Bombenschüsse an und unhaltbar sitzt der scharf geschossene Ball im Tor der Norddeutschen. Fürth kommt immer mehr auf und die Holsteiner lassen nach. Nur die Verteidigung Kiels wehrt hervorragend ab. In der 22. Minute muß sie sich aber auch noch zum dritten Male geschlagen bekennen. Von einer von Franz getretenen Ecke gelangt der Ball zu Kleinlein, der aus 20 Meter ebenfalls einen Saftschuß vom Stapel läßt, den der Kieler Hüter zum 3. Tore für Fürth passieren lassen muß. Jetzt aber raffen sich die Norddeutschen energisch auf. Fürth wird immer mehr zurückgedrängt, aber Müller und Hagen arbeiten wie die Löwen. Letzterer vor allen Dingen ist überall zu finden und manche gefährliche Lage klärt er durch sein unerwartetes und blitzschnelles Dazwischenfahren, ehe sich die Holsteiner Stürmer noch recht besonnen haben. Heikle Situationen entstehen im Strafraum der Fürther, aber die Außenstürmer der Holsteiner verderben kurz hintereinander mehrere sehr gute Torgelegenheiten. In der 25. Minute erhält Holstein wegen falschen Einwurfs einen Strafstoß zugesprochen. Ritter und Voß nehmen den Strafstoß auf und Müller wehrt unfair ab. Der für Holstein gegebene Strafstoß wird von Voß oder Ritter zum verdienten ersten Tor der Kieler verwandelt. Holstein hat weiterhin mehr vom Spiel, aber die Außenstürmer verderben alles. Gegen Schluß kommt Fürth wieder auf und kann die sichtlich deprimierten Kieler zurückdrängen. Hier aber erweist sich wiederum Werner als unüberwindlich und weitere Erfolge bleiben den Fürthern, aber auch den Kielern bis zum Schlußpfiff versagt.

Insgesamt betrachtet, ist der Sieg der Fürther verdient, wenn auch glücklich in dieser Höhe zu nennen. Ballbehandlung und Spielauffassung war eine bessere bei den Süddeutschen, aber der Sieg wäre sehr fraglich gewesen, wenn die Außenstürmer Holsteins, die in erster Linie für die Niederlage verantwortlich zeichnen, nicht gar so schlecht gewesen wäre.

Bei Fürth taten sich hervor Franz. Seiderer und Ascherls, also der gesamte Innensturm, sowie Leinberger im Lauf und nicht zuletzt die beiden Verteidiger Müller und Hagen, denen die Fürther in erster Linie den Sieg zu verdanken haben. Bei Holstein konnten sehr gut gefallen Werner in der Verteidigung, der eine Riesenarbeit bewältigte und ohne Fehler spielte, im Lauf der bekannte ungarische Mittelläufer Oditz. Im Sturm gefiel der Mittelstürmer Schulz, die Halbstürmer gingen noch an, aber über die Außenstürmer schweigt am besten selbst die Kritik.

Das D. F. B.-Endspiel in Köln.

Der Deutsche Fußball-Bund hat beschlossen, das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft ohne Rücksicht darauf, welche Vereine es bestreiten werden, in Köln stattfinden zu lassen. Man erwartet dort die größte Zuschauermenge und Einnahme. So kommen die Westdeutschen wenigstens indirekt zu einer „Teilnahme" an der Meisterschaft.

Bonner Fußball-Verein — Fortuna Düsseldorf 2:1 (2:0).

Zwei Umstände heißt es berücksichtigen nach dem zusammenhanglosen Samstagspiel des Bonner Fußball-Vereins. Es war unklug, nach einem solch schweren Spiele gegen Sülz zwei Tage später bei Saisonschluß die Mannschaft wiederum in ein solch hartes Spiel zu schicken. Es bedeutete mehr oder weniger ein Wagnis in einem solchen Spiele einen jugendlichen Mittelläufer aufzustellen, der immer noch unter einer erst kurz überstandenen Krankheit leidet. Möglich auch, daß die heute sehr nervöse Leitung Bußbachs Schuld an der Planlosigkeit des ganzen Spieles war. Die von ihm verhängte „Beruhigungspause" bedeutete für ihn selbst die größte Entspannung. Er war zappelig, unsicher und unklug, sich mit Spielern in lange Unterhaltungen einzulassen. Wenn man einen Spieler in der von Herrn Bußbach gewählten Form maßregelt, kann man anschließend unmöglich einen Hochwurf geben. Sehr korrekt waren nur seine Abseitsentscheidungen.

Also ein schönes Spiel war es nicht, möglich auch, daß man durch das vorhergehende Spiel etwas allzusehr verwöhnt worden war. Schlimmelfeder fehlte heute überall; der Kopf war nicht da. Gerade bei dem von den Gästen bevorzugten Spiel war Phöbus der rechte Mann. Sein jugendlicher Ersatzmann spielte zuviel für die Hintermannschaft als für seinen Sturm, dem er immer fehlte. Die Hintermannschaft erfreute sich dieses Zuwachses keineswegs, denn die brenzlichsten Situationen entstehen vor dem Bonner Tore als eine Folge falschen Mannschaftsaufbaus. Es gehörten schon Verteidiger von der Ruhe und Sicherheit eines Röser-Tondorf dazu, in solchen tollen Verwickelungen nicht den Kopf zu verlieren. Vor allen Dingen war es heute Nußbaum im Tor, der die beste Leistung der gesamten 22 Spieler erreichte. Er war heute in einer bestechenden Form und es wäre ein schwerer Schlag für den Bonner Fußball-Verein, wenn der prächtige Mensch und Sportler den Verein verlassen müßte. Voraussichtlich wird Nußbaum sein Studium in Würzburg fortsetzen. Nußbaum war heute überhaupt nicht zu schlagen. Die gefährlichsten und schärfsten Schüsse meistert er in glänzender Weise. Nach ihm sind Tondorf-Röser-Plate zu nennen, die in einer zeitweise allerdings etwas „wirkungsvollen" Abwehrarbeit den Gegner um einen Sieg brachten. Die ganze Läuferreihe war schwach, sogar Münchhoven trat in einen „Gefälligkeitsstreit".

Wenig's Leistung war wohl die schwächste. Er ließ heute alles vermissen, was man von einem Innenstürmer seiner Veranlagung verlangen muß. Wurm, der heute endlich einmal Platz hielt, war sehr gut, weil er aber nun wirklich Gutes leistete, wurde er einfach sträflich vernachlässigt. In den zweiten 45 Minuten waren die Vorlagen, die er erhielt, zu zählen. Hutter ist wieder in bester Fahrt; man kennt keine schwache Leistung mehr. Trotz Wenig's vollständigem Ausfall und falschem Sturmspiel Plates wußte er sich durchzusetzen. Wunder's Leistung darf auch heute wieder als gut angesprochen werden.

Die Gäste aus Düsseldorf waren im Felde besser, die bessere Läuferreihe konnte das Spiel des Sturmes immer wieder bestimmen. Hervorragend war hier Degen als Mittelläufer, dessen bestechendes Läuferspiel sehr gefallen konnte. Leider zeigte der junge Mann „Kanonenallüren", die seine Leistungen wesentlich beeinträchtigten. Der beste Mannschaftsteil, die Sturmreihe, die allerdings gegen die schwache Bonner Läuferreihe ein sehr leichtes Spiel hatte. Es war eigentlich nur die Bonner Hintermannschaft, die einen sonst verdienten Sieg der Gäste verhinderte. Man gewöhnt sich an Alles, warum also nicht daran, daß der B. F. V. auch einmal unverdient gewinnen kann. Wenn man dagegen auf der anderen Seite das Auslassen günstiger Torgelegenheiten berücksichtigt, so muß man den Gästesturm dafür verantwortlich machen, wenn es zu einem Siege nicht langte. Das Eckenverhältnis von 9:4 für die Gäste sei der Ordnung halber wiedergegeben. Hutter und Wurm waren Torschützen, die den Sieg des B. F. V. sicherstellten.

Die ersten Abendrennen im Kölner Stadion.

Wie im vergangenen Jahre anläßlich des Länderkampfes Holland—Deutschland finden auch in diesem Jahr im Anschluß an den dritten Länderkampf am Mittwoch, 9. Juni, auf der Radrennbahn im Müngersdorfer Stadion die ersten Abendrennen statt. Noch einmal wird man Gelegenheit haben, die Nationalmannschaften von Holland und Deutschland im Kampfe zu sehen; diesmal nicht im Länderkampf, sondern Mann gegen Mann. Für das Abendrennen wurde als weiterer Teilnehmer der kleine Italiener Avanti Martinetti, der weitaus beste italienische Flieger verpflichtet. Wird Ofzmella den flinken Italiener schlagen können? Das ist eine große und wichtige Frage, die am Mittwoch Abend im Stadion entschieden wird. Das Programm spricht von einem großen Hauptfahren mit Vorläufen, Hoffnungsläufen, Zwischenläufen und einer Entscheidung in 3 Läufen um den „Preis der Vergeltung" über 800 Meter. Diejenigen Fahrer, welche „im Preis der Vergeltung" keinen Preis gewinnen konnten, bestreiten ein Prämienrennen über 4000 Meter. Ein Zweisitzerfahren mit Vorläufen und Endlauf über 2000 Meter, in dem 10 Paare starten, führt zu dem großen Tempopreis der Abendveranstaltung, die unter dem Titel „100 Runden", also über 40 Kilometer vor sich geht, einem Einzelrennen, das Paul Ofzmella, der Sieger des vergangenen Jahres, zu verteidigen hat.

Maizena das Nährmehl für Säuglinge Kinder Kranke

Billige WASCHSTOFFE

Waschmousseline ..... Leinette ..... Dirnd'l-Zephir ..... Wiener Leinen ..... Hemden-Zephir ..... Siamosen ..... Mtr. 48 Pf.

Waschmousseline Mehrfarbendruck ..... Dirnd'l-Zephir kariert ..... Waschkrepp dunkel gestreift ..... Perkal weissgrundig, versch. Streifen ... Hemden-Flanell hell, dunkel gestreift .. Meter 68 Pf.

Waschkrepp neue Streifen für Tenniskleider ..... Wasch-Georgette hübsche Muster ..... Gerstenkleiderstoffe reiche Ausmusterung ..... Macco-Zephir für Hemden und Blusen ... Waschseide ..... Meter 98 Pf.

Wasch-Crêpe Georgette entzückende Muster ..... Crêpe-Marocain entzückende röm. Streifen 115 cm Schweizer Voll-Voile hübsche Druckmuster ..... Dirnd'l-Siamosen beste Qualitätsware, Indanthreen Wollmousseline ... Meter 1.25

Tischdeckenstoffe für Restaurateure und Pensionen, buntgewebte u. schwere Hausmacher ½Leinen Block- und Sternenmuster 130 cm 1.95 110 cm 1.65

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES. BONN

Auf Extratischen Tischwäsche und Handtücher, erstklassiges Fabrikat, mit kleinen Schönheitsfehlern, weit unter Preis.

Stadttheater Bonn

Montag, 7. Dauerk.-Vorstell. (rot). **Der Liebhaber.** Komödie in drei Akten von Shaw. A. 7.30, E. g. 10. Pr. I.

Dienstag, 8. Oeffentl. Vorstell. **Gesellschaft.** Schauspiel in 3 Akten v. Galsworthy. A. 7.30, E. gegen 10.15. Pr. II.

Der Wunsch jeder Dame

ist ein modernes Pelzstück. Führendes Pelz-Engroshaus (kein Abzahlungs-Geschäft) mit mehreren Detailgeschäften liefert diskret an höhere Beamte u. Festangestellte gegen bequeme Zahlungsweise prachtvolle Seal-Elektr.-Pelzmäntel und Jacken, echte Persianer-Jacken u. Mäntel, echte Fohlen-Jacken u. -Mäntel Biberette-Jacken u. -Mäntel, sowie alle Arten Pelze, Skunkspelze, Weißfüchse, Kreuzfüchse, Schals usw., auch bei langfristiger Zahlungsweise Kassapreise. Angebote mit Wunsch- u. Zeitangabe, da Vertreter mit Musterkollektion vorspricht unter J. S. 8327 an die Expedition. (4

4 Herrenräder

mit neuer Torpedonabe und Bereifung, wie neu,

1 Damenrad

wie vorstehend, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. (3
Peter Bung, Esch b. Euskirch.

Literflaschen

kaufen wir für
12 Pfennige.
Abzuliefern:
Deutsche Weingesellschaft
Kellereien:
Windmühlenstr. 9.
Kleinere Mengen können auch in unseren Verkaufsstellen abgegeben werden.

Zum Husaren-Fest!

Hausfahnen
aller Art billigst.
20 Hundsgasse 20
B. Rudorf.

Weinbrand

Literfl. 3.30 Mk.
einschl. Steuer u. Fl.
Likör- und Weinhaus
Rieck
Münsterplatz 21
Fernruf 100.

Billige Sommerstoffe!

Aeußerst günstige Angebote!

	Meter	
Bunte Mousseline schöne Muster für Blusen und Kleider	**0.60**	**Bedruckte Voilettes** waschbar, für Blusen und Kinderkleider
Bedr. Crepe Neigeux 100 cm breit, für Sommerkleider	**0.75**	**Kimono-Creplinette** nur in bleu, doppeltbreit Gelegenheitskauf!
Gartenkleider-Stoffe grosse Ausmusterung, gute Qualität	**0.85**	**Prima Zephir-Streifen** für Pyjamas, Blusen und Oberhemden
Trachten-Stoffe kleine u. grosse Karos, prima waschechte Dirnd'l-Zephir	**0.95**	**Neueste Mousselinette** helle und dunkle Farben, neueste Ausmusterung
Toussorine-Bordüren letzte Neuheit in feinen Farben	**1.25**	**Indanthren-Stoffe** sehr feine Zeichnungen in wunderbaren Farben
Weiss-Voil-Voile 110–112 cm br., nur in weiß, prima Schweizer Fabrikat	**1.45**	**Engl. Kreppons** 100 cm breit schw.-weiß u. umgekehrt für Kleider u. Morgenröcke
Bedr. Wollmousseline feine reinwollene Qualität, für Kleider und Kasaks	**1.50**	**Schweiz. Crepp neigeux** 110–112 breit, nur in weiß, feinste Qualität
Indanthren-Leinen viele Sommerfarben, für Jackenkleider und Röcke	**1.75**	**Künstler-Kretton** indanthren, für Gartenkleider, in feinen Mustern
Feine Wollmousseline neue moderne Farben, gute wollene Qualität	**2.25**	**Natur Rohseide** Sonder-Angebot für Blusen und Kleider
Adler-Seide, gestreift licht-, luft-, waschecht, feines Krepp-Gewebe	**2.95**	**Bedruckte Rohseide** letzte Neuheiten für Blusen und Complets
Blumen-Voil-Voile 100 cm breit! Die große Mode für duftige Sommerkleider	**3.50**	**Reinseidene Helvetia** beste 85 cm breite waschbare Qualität, in den neuest. Farb.
Einfarbige Tussah in viel. Farben, solide Qual., für Kleider und Kasaks	**3.75**	**Tussah-Schotten** reine Seide, 85 cm breit enorm billig

M. Wittgensteiner

Sonder-Ausstellung:
Remigiusstr. 5.

LICHTSPIELE

Heute zum letzten Male
ist die glänzende Verfilmung des Romans der Berliner „Illustrierten Zeitung":

Die Brüder Schellenberg

7 Akte nach dem gleichnamigen, in der „Berliner Illustrierten Zeitung" erschienenen Roman von
Bernhard Kellermann.
Regie: Karl Grune.
Darsteller:
Conrad Veidt, Lil Dagover, Liane Haid.

Eine weitere Spitzenleistung der Filmkunst bringen wir mit dem hervorragenden Filmwerk:

Die Frau des Kommandeurs

Ein Schauspiel in 6 Akten nach Motiven des Romans **„Das hohe Lied"** von **Herm. Sudermann.**
In der Hauptrolle:
Pola Negri.
Regie: Dimitri Buchowetzki.

Außerdem: Das ausgezeichnete Beiprogramm.
Die neue Ufa-Wochenschau. | **Tieridylle.** Eine entzückende Naturaufnahme.

Operetten-Theater

Montag den 7. Juni 1926, abends 8½ Uhr,
Abschieds-Vorstellung
Mädel vom Rhein.

Neues Operettentheater, Bonn.

Neu! Abonnements-Eröffnung. Neu!
für die Spielzeit 1926/27.
Abonnement A: Vorstellung alle 8 Tage, Montags
Abonnement B: Vorstellung alle 14 Tage, Dienstags
Abonnement C: Vorstellung alle 14 Tage, Freitags
Preise der Plätze 1.70, 1.50, 1.30.
Jahresbeitrag 1.50 Mk.
Große Preisermässigung gegenüber den Tagespreisen, die 3.00, 2.50 und 2.– betragen werden.
Anmeldungen dauernd im Büro des **Bonner Lesezirkels,** Bonn, Poststr. 9, 1. Etage, 9–12, 3–6.

Casselsruhe.

Voranzeige.
Mittwoch den 9. Juni 1926,
nach dem Konzert:

Gesellschafts-Abend

mit

Ball.

Victors Honigkuchen

als tägliche Brotauflage, immer ein gesunder Leckerbissen.
Hundsgasse 13 Jos. Victor Tel. 2056.

Piano

fast neu, preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Große Balustrade (Musikpodium) billig abzugeben. (1
Bonn-E., Endenicherstr. 276.

Steinbach-Piano

billig zu verkaufen, auch in bequemen Raten, mit Garantie. Daselbst gebrauchtes billigst.
Niederlage Reuterstraße 241, Haltestelle Koblenzerstr. (1

Auto-Verkauf

14/40, Metallurgique, 4-Sitz., Sportmodell, elektr. Licht, Anlasser, prachtv. als Lieferw. f. Metzger usw. geeignet, aus Privathand billig abzugeben. Näh. **Bonn,** Kaiserstr. 159. (4

Motorrad

1,7 PS., umständehalber sehr billig zu verkaufen, (1
Euskirchenerstraße 51.

Gelegenheitskauf!

Engl. „Sun", 3½ PS., 3-Ganggetriebe, Modell 25; „Triumph" 3 PS., 2-Ganggetriebe, Modell 24; „F. N.", 3 PS. 2 Ganggetriebe, Modell 24; „D. K. W."-Transport-Dreirad, 4 Ztr.
Langgasse 12. (2

Emaille-Herd 34 M.
Küchen 65 M., 2 für. Kleiderschrank 45 M. usw. zu verk.
3) **Karl-Marxstraße 57.**

Kunstdünger

Chilesalpeter
Ammoniak, Kali,
Thomasmehl
Ammoniak-Superphosphat
Düngerkalk
Kalkstickstoff
Natronsalpeter
Zement, Dachpappe
Gips, Cementdielen
Carbolineum, Teer
Cement-Schwemmsteine
frisch gebrannter
Trierscher Kalk
Dachlatten, Spalierlatten
offerieren
Gebr. Knauber
Endenicherstraße 92.
Fernsprecher 20 und 3487.

Prima Schreinerholz!!!

für Fenster und Türen
Prima polnische Kiefern, alle Stärken!
für Möbel, Särge und Haustüren
Prima Oberl. Eichen, alle Stärken!
für Küchenmöbel
1" Nord Carl Pine.
Billigste Preise! Franco Lieferung!
Felten & Niedecken, m. b. H., Abt. Sägewerk
Niederdollendorf a. Rh.

Etwas für Sie:

Frische Eifeler Landeier

ohne Zwischenhandel
direkt vom Landwirt, liefert, täglich frisch bezogen, an Hotels und Wiederverkäufer
August Willick, Viktoriastraße 24. Tel. 372.

Oelfässer

90 Stück, gebrauchte, zu verkaufen. (1
Rhein-Sieg Eisenbahn-A.-G., Beuel.

4/14 Opel-Wagen

Viersitzer, wenig gefahren, preiswert abzugeben. Off. u. A. M. 230 an die Exped. (1

Billig zu verkaufen: (2
Kaiserplatz 17
Steil. weiße Frisiertoilette
Nußbaum-Büfett, Gobelinsofa,
Chaiselong. 35, Ausziehtisch 20,
Nähmaschine 20, Kleiderschr. 75,
weiß. Eisschr. u. 6 Gartensessel,
Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle 60,
Neue Patent- u. Wollmatratzen.

„Vollmilch".

Modern eingericht. Molkerei liefert dauernd täglich jede Menge „Vollmilch" bei billigstem Preise frei Bahnstation jeder Richtung. Off. unter H. 367 an die Expedition. (3

Weißes Kinderbettchen

u. Babykorb zu verkaufen,
Bornheimerstraße 58. (1

Ia Schinkenwurst

Pfd. 1.60 Mk.,
feine Blutwurst
Pfd. 1.40 Mk.
Schwartemagen
weiß, Pfd. 1.40 Mk.,
Schwartemagen
rot, Pfd. 1.20 Mk.
eigenes Fabrikat, aus nur besten hiesigen Schlachtungen empfiehlt
Fritz Brauell, Bonn
Wenzelgasse 59.
— an der Sandkaule. —

Fürstenhof

Der fröhliche Weinberg
Qualitäts-Weine zu kleinen Preisen
flaschen- und glasweise wie direkt vom Faß.
Rheinische Musik und Gesang.
Das Künstlerpaar
Bremer Dreyenfels als Gast.
Qualitätsküche — Biere — Erfrischungen.
Täglich bis 1 Uhr nachts geöffnet.

FORD

-Lieferwagen, gebraucht, in Britschen- und geschloss. Ausführung, in allen Teilen neu überholt, mit Garantie
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter „Ford 26" an die Expedition.

Hansabank Bonn A.-G.

Bonn, Meckenheimerstrasse 61.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Kreditgewährung. Diskontierung von Wechseln. Vorschüsse bei Ankauf und Hinterlegung von Wertpapieren.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
anerk. Marken, auch auf Teilzahlung. Reparaturen aller Art. Emaillieren u. Vernickeln.
E. Nestler, Bonn
Mechanikermstr. Stiftsplatz 7
Tel. 3257 — gegr. 1900.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.
Heute von 4—11 Uhr: KONZERT.

Lastkraftwagen (Fiat)

2½–3 Tonnen Nutzlast, fahrbereit, wenig gebraucht, billig abzugeben. Anfragen unter L. H. 16 an die Expedition.

3mal täglich frische Brötchen

morgens 7 Uhr, mittags 12 Uhr und nachmittags 3 Uhr.
Auf Wunsch ins Haus gebraucht.
Jos. Kohlhaas & Co.
Markt 34
Telefon 626

Schreibmaschine

preisw. abzugeben, evtl. Tausch und Zahlungserleichterung.
Bonn, Münsterstraße 14.

Schubkarren Handkarren

ständig auf Lager z. verkaufen.
Weiherstraße 27. Telefon 3758.

Möbel-Verkauf

Schreiber, Bonnertalweg 22: Prachtv. Eichen-Doppelschlafz., mod. Eich.-Speisez., Einzel-Eich.-, Nußb.-, Mahag.-Büfett, Altmahag. runder Tisch, Bücherschrank, Chaiselongue, Sofas, Tische, Waschk., Kleiderschrank, Schreibtisch, Bett. usw.

Damenfahrrad

zu verk., Weiherstraße 27

Elegantes, neues Eichen
Speisezimmer

Büfett 2 m br. sehr billig abzugeben. **Sein,** Sandkaule 11.

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** zu verkauf. Karl-Marxst. 57. (1

Küchenschrank 38 Mk.

Herd, Bett, Kleiderschrank usw. zu verkauf. Karl-Marxst. 57. (1

Obst- u. Beerenkörbe

liefert jedes Quantum
Bengtson, Bonn, Rheingasse 12.

— Gebrauchte Möbel —
Kleiderschränke, Betten, Waschkommoden, Mah.-Salonschrank, Sofa billig abzugeben
Annagraben 16.

WSU.-Motorrad

8 PS. (1924) mit Ansa-Seitenwagen, fahrfertig, durchrepariert, gut erhalten, 950 M. zu verkaufen. Zuschriften unt. G. 10 an die Geschäftsst. der Kölnischen Zeitung, Godesberg. 2

Einige
Perser Brücken

gegen sof. Kasse zu kaufen ges. Nur Angeb. mit Preis, Größe, Art. Angabe der Zeit wann Besichtigung. Off. u. K. C. U. 186 an **Rudolf Mosse, Köln.** (1

Schneider

-Nähmaschine (Singer) wegzugshalber billig zu verkaufen.
Cölnstr. 37, II. (1

Gebe 1 kompl. 2spänner
Kummetgeschirr

mit Nickelbeschlag, 1 komplett. 2spänner
Plattgeschirr

mit Kreuzleine, 1 sehr guterh.
Herren-Sattel

sowie prima Vorführungsgeschirr und ein. 4sitzig. Coupeewagen preiswert ab. (2
Gutsverwaltung Krienheller bei Rheinbrohl. Tel. 103.

Motorrad

4 PS., 4-Gang-Getriebe, zwei Zylinder, billig zu verkaufen.
Rietschel Bonnertalweg 55. (2

Aus Bonn.

Bonn, 7. Juni 1926.

Vom Sonntag.

Ein an Ereignissen mannigfachster Art besonders reicher Sonntag ist vorüber. Religiöse und weltliche Veranstaltungen liefen nebeneinander her. Am Vormittag wurden zuerst die am Fronleichnamstage unterbliebenen Prozessionen in Poppelsdorf und Kessenich nachgeholt. Die Beteiligung an den beiden Prozessionen war besonders stark; die Straßen, durch die die Prozession zog, zeigten festlichen Schmuck. Die evangelische Gemeinde beging gestern den 250. Todestag des Liederdichters Paul Gerhardt, der am 27. Mai 1676 gestorben und am 7. Juni desselben Jahres in der Kirche zu Lübben im Spreewald beigesetzt wurde. Den Festgottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz hielt Pastor Lorenz, der in der Festrede ein kurzes Lebensbild des Toten zeichnete, seiner Verdienste besonders gedachte und sie zu würdigen verstand. Es vergehe nicht ein Festtag in der Kirche, so betonte der Redner, an dem nicht Lieder von Paul Gerhardt zur Ehre und zur Verherrlichung Gottes erklängen. Seine Lieder, die erst 200 Jahre nach seinem Tode von der Kirche übernommen wurden, haben sich in der evangelischen Kirche einen dauernden Grundstein geschaffen, auf dem sie bis in die ältesten Zeiten fortbestehen werden. Seine Lieder begleiteten den Christ durch Leid und Freud und wüßten sich jedem Lebensumstand anzupassen. Aus diesem Grunde seien sie beliebt, und würden auch stets erhalten. Während des Gottesdienstes, der sehr gut besucht war, wurden vom Kirchenchor und der Gemeinde abwechselnd Lieder Paul Gerhardts gesungen.

Starken Zulauf hatte auch das von der Bonner Orchester-Vereinigung veranstaltete Promenadenkonzert in der Poppelsdorfer Allee. Etwa achtzig Hamburger Bäckermeister, die eine achttägige Rheinreise machten, hielten sich gestern nachmittag mehrere Stunden in Bonn als Gäste der hiesigen Bäcker-Innung auf. Sie wurden bei ihrer Ankunft vom Vorsitzenden des Bäckermeister-M.-G.-V., Hubert Maaßen, und vom Obermeister der Bäcker-Innung, Bäckermeister Winterscheidt, herzlich begrüßt. Der Bäckermeister-M.-G.-V. sang einige Lieder. Hierauf dankte der Vorsitzende der Hamburger Bäckermeister-Innung, Wulff, für die freundliche Aufnahme durch die Bonner Kollegen. Eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Bonns, vor allem des Beethovenhauses und des Münsters, schloß sich an. Mit einem gemütlichen Zusammensein im Stadtgarten endete der Besuch. Gegen 6 Uhr fuhren die Gäste mit dem Dampfer nach Königswinter, um von da aus ihre Reise fortzusetzen.

Das Hauptereignis des Tages bildete der zur Einweihung des Flugplatzes Hangelar veranstaltete Groß-Flugtag, der einen großen Teil der Einwohnerschaft Bonns nach Hangelar zog, um dort den mannigfaltigen Flugdarbietungen beizuwohnen. Das Wetter war zwar nicht besonders gnädig, doch auch nicht ganz ungünstig, sodaß sich das Programm doch so ziemlich folgerichtig abwickeln konnte. In der Stadt selbst lenkte noch die 60. Gründungsfeier des Buchdrucker-Verbandes und der Reichs-Arbeitersporttag, zu welchen Veranstaltungen Gäste aus nah und fern erschienen waren, die Aufmerksamkeit auf sich.

Eine neue Kirche in Bonn.

Da durch eine umfangreiche Bautätigkeit, vorzugsweise im nördlichen Stadtteil Bonns die Bevölkerungsdichte erheblich zugenommen hat, ist es notwendig geworden, für die Katholiken eine neue Kirche zu schaffen. Dieses Bedürfnis ist noch um so dringender geworden, als die Katholiken dieses Bezirks der Stiftspfarre angehören und teils von ihrer Wohnung bis zum Gotteshaus und zurück eine Stunde Wegs haben. Bereits zur Amtstätigkeit des verstorbenen Pfarrers Paulus trug sich die Pfarrgemeinde mit dem Gedanken, im nördlichen Stadtteile eine Rektoratskirche unter dem Pfarramte der Stiftskirche zu erbauen. Zu der damaligen Zeit hatte sich der Sankt Josef-Kirchenbauverein gegründet, dessen Ziel und Zweck darin bestand, Mittel zum Bau dieser geplanten Kirche zu sammeln. Dank der Umsichtigkeit dieses Pfarrers war es denn auch gelungen, ein Grundstück für den Kirchenneubau zu erstehen, und zwar an der Ecke Rheindorferstraße und Kaiserkarlring. Durch die unermüdliche Arbeit dieses Vereins wurde auch eine ansehnliche Summe Geld zusammengespart, die durch die Inflation allerdings in ein Nichts verwandelt wurde. Schon während des Krieges, aber auch in der Nachkriegszeit fiel der Kirchenbauverein den damaligen Verhältnissen zum Opfer. Dadurch, daß nun in der Nachkriegszeit der nördliche Stadtteil sehr bebaut und bevölkert wurde, so wurde die Frage nach der neuen Kirche bald wieder lebhaft erörtert. Der Kirchenbauverein wurde wieder ins Leben gerufen und man ging daran, sich wieder mit der Frage der Beschaffung von Mitteln für die neue Kirche zu befassen. Die Katholiken der nördlichen Stiftspfarre, denen der Weg bis zur Pfarrkirche zu weit ist, begeben sich heute schon zur Kapelle im Agnesstift, um hier dem Gottesdienst beizuwohnen. Da diese Kapelle viel zu klein ist und Sonntags auch nur eine heilige Messe gelesen wird, so ist diese immer überfüllt, und es kommt nicht selten vor, daß die Gläubigen bis vor der Kapellentüre stehen. Um diesen Verhältnissen nun Einhalt zu bieten, bewarb sich das Stiftspfarramt vor einiger Zeit zunächst darum, die Reitbahn in der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Kaserne zur Abhaltung von Gottesdienst vom Staate zu erwerben. Diese Bitte wurde von der Regierung allerdings abgewiesen. Da nun auch in der heutigen Zeit die Mittel frü den Neubau einer Kirche nicht in so kurzer Zeit herbeigeschafft sein können, so beabsichtigt die Stiftspfarrei vorläufig im Agnesstift einen umfangreichen Gottesdienst einzurichten, damit es jedem Pfarrkind ermöglicht, an Sonntagen einem vollen Gottesdienst beizuwohnen. Durch eine ausgedehnte und umfangreiche Sammeltätigkeit soll der Baufonds für die zu errichtende Kirche jedoch erweitert werden, sodaß man in Bälde daran denkt, den Grundstein zum Bau der Kirche zu legen.

Umbau der Barackenlager zu Wohnzwecken.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung am Freitag beschlossen, die Barackenlager Kaiser-Karl-Ring und an der Kölnstraße von der Reichsvermögensverwaltung zu übernehmen und zu Wohnungen umzubauen. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Dagegen war es nicht möglich, über die Barackenlager an der Lotharstraße und an der Endenicher Allee mit den Beteiligten zu einem Abschluß zu kommen. Das Barackenlager Lotharstraße steht auf einem Privatgrundstück. Sowohl die Forderung der Reichsvermögensverwaltung für die Baracken, als auch die Pachtsumme für das Gelände sind derart hoch, daß die dafür erforderlichen Beträge und die außerdem für den Umbau und Einrichtung von Wohnungen notwendigen Summen zweckmäßiger für Neuerrichtung von Wohnungen verwandt werden. Die Verhandlungen wegen dieses Barackenlagers sind daher abgebrochen worden. Aehnliches gilt für das Barackenlager an der Endenicher Allee, welches auf dem Eigentum der Universität steht. Dieses Gelände soll in absehbarer Zeit für Erweiterungsbauten der Universität in Anspruch genommen werden.

Die Stadtverordnetenversammlung hat daher beschlossen, die ursprünglich für die Einrichtung dieser Barackenlager zu Wohnungen in Aussicht genommene Summe von 300000 Mark zur Errichtung von 40 neuen Siedlungsbauten bereitzustellen. Diese Bauten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt ferner, das frühere Friedrich-Wilhelm-Stift am Bonner Talweg auf 10 Jahre zu mieten und zu Schulzwecken, insbesondere für die Wetzlar-Stiftung mit Turnlehrerinnenseminar und zur Entlastung des Oberlyzeums mit Studienanstalt zu verwenden.

Flugplatzeinweihung in Hangelar.

Als neuer Markstein steht der erste Junisonntag des Jahres 1926 in der Geschichte der Stadt Bonn. Sie hat sich an diesem Tage mit einer Großtat einfügen können in den Reigen der deutschen Städte, die nicht nur mehr in kleinen Handlangerdiensten mithelfen, sondern die Stufen bauen dürfen zum Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes.

Wohl an die 20000 Menschen sind (nach vorsichtiger Schätzung) gestern aus Bonn und der Umgebung zur Hangelarer Heide geströmt, um diesen Tag schauend und staunend mitzuerleben; Stunden um Stunden harrte die Menge aus, gebannt von den, für uns Bewohner des so lange besetzt und von allen Wiedererhebungsmöglichkeiten abgeschlossen gewesenen Gebietes, neuen Eindrücken.

Die Hangelarer Heide darf sich rühmen, einen geradezu idealen Flugplatz darzustellen. Er ist 320 Morgen groß, liegt landschaftlich sehr bevorzugt, im Rahmen des Rheines, der Sieg und des Siebengebirges. Aber auch der Platz selbst ist nicht nur öde Sandheide. Busch und Baum kleiden ihn. Im Hintergrunde flüstert ein junges Birkenwäldchen, in dem der Kuckuck ruft und die Vögel schlagen. Lerchentrillern schwebt in den Lüften; unbekümmert um das geräuschvolle Treiben der in ihren Frieden einbrechenden Technik lebt und webt die Natur. Grüner Rasen dehnt sich weit und wohltuend vor dem Auge hin, Rasen, der nicht mehr von den Tritten exerzierender Regimenter zerstört wird, sondern leben darf, kaum berührt von den Räderfüßen der Riesenvögel, die nun von ihm aus mit ausgebreiteten Schwingen aufsteigen in den Luftraum. Für die Zuschauer ist die Anlage besonders schön. Sämtliche Plätze liege so im Halbrund, daß der Zuschauer die Sonne im Rücken hat und folglich ungehemmt die Flugvorführungen beobachten kann.

Auf dem Platze vor der 70 Meter langen Halle, herrscht reger Betrieb. Zwei Junkers-Flugzeuge liegen da und eine Reihe Sportflugzeuge. Den ganzen Vormittag haben sie schon zu Flügen über Bonn und das Siebengebirge gedient. Nun, nach 2 Uhr nachmittags, sammeln sie sich vor dem Platze, über dem die Bonner Flagge weht, um den mit Kranzgewinden geschmückten Eindecker, dessen goldfarbene Flügel glänzen, dem Flugzeuge (35 PS.) der Flugsportvereinigung Bonn, das in feierlicher Taufe seinen Namen: „Ernst Moritz Arndt" erhalten soll. Oberbürgermeister Dr. Falk nimmt in kurzer Rede die Einweihung des Flugplatzes und die Eröffnung des Groß-Flugtages vor. Das Luftfahrwesen stelle heute noch ein Gebiet der unbegrenzten Möglichkeiten dar; auch der Hangelarer Flugplatz sei noch im Anfangsstadium seiner Entwicklung. Der Eintracht des Zusammenwirkens der drei Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land und des Siegkreises sei seine Entstehung zu verdanken. Dr. Falk sprach allen, die am Zustandekommen des Werkes mitgearbeitet haben, Dank aus, besonders dem „Vater des Gedankens", Direktor Kotschenreuther und der Bonner Flugsportvereinigung. Die Vorzüge des Platzes berechtigten zu den gefangenen Werkes. Ein dreifaches Hoch galt der Eröffnung. Das Deutschlandlied schloß sich weihevoll an. Im Namen des Luftverkehrs der drei Kreise übernahm Direktor Kotschenreuther hierauf den Flugplatz, der mithelfen solle, Deutschland den Platz in der Welt wieder zu verschaffen, den es beanspruchen kann. Im Namen der Flugsport-Vereinigung Bonn im Deutschen Luftfahrerverband dankte ihr Vorsitzender, Major a. D. Niemöller-Godesberg allen Mithelfern aus den drei Kreisen, besonders gedachte auch er Direktor Kotschenreuthers, dessen Energie es vor allem zu danken sei, daß der heutige Flugplatz aus den toten Händen der Reichsvermögensverwaltung in die lebendigen und lebengebenden des Deutschen Luftfahrerverbandes übergegangen sei. Deutschland müsse Luftgeltung erlangen und darum müsse der Blick vor allem auf den Zukunftsträger, auf die Jugend, gerichtet werden. Sie gelte es zu erfassen, zur Selbstzucht zu erziehen, aus der Erdgebundenheit zu lösen, zu besten Menschen zu machen, denn nur die besten Söhne Deutschlands könnten ihm seine alte Geltung in der Welt wiederverschaffen. Darum wolle die Flugsportvereinigung auch ihr erstes Flugzeug dem Bannerträger der deutschen Jugend, dem Manne, der unentwegt an Deutschlands Zukunft und Einheit glaubte, Ernst Moritz Arndt, dem Gewissen Deutschlands, weihen im Namen der 6800 gefallenen Luftfahrer, der 27 gefallenen und 43 noch lebenden Pour-le merite-Flieger. Hierauf nahm Frau Niemöller-Godesberg die Taufe des Flugzeuges vor. Wieder hallte das Deutschlandlied über den Platz. Gleichzeitig liefen die Propeller der vier Flugzeuge zum gemeinsamen Start an. Nur der Täufling selbst konnte nicht mittun, da er am Samstag durch einen unglücklichen Zufall eine schwere Beschädigung erlitten hatte. Erst gegen Abend stieg er zu seinem ersten öffentlichen Fluge auf.

Nun wickelte sich in rascher Folge das Programm ab. Das Wetter war ja kein Flugwetter nach des Publikums Geschmack; aber es war erträglich. Man dachte auch angesichts der zahlreichen, spannenden Darbietungen gar nicht mehr daran, daß die Sonne fehlte und die Landschaft nebelverhangen war. Man hatte bei der Einweihung mit Bewunderung Männer vor dem Flugzeuge stehen sehen, deren Namen mit der Geschichte der Luftfahrt unlöslich verbunden sind — Hauptmann a. D. Auffahrt-Münster Chefpilot Seelbach-Münster, Chefpilot Bohne-Hamburg, den „Gesolei-Flieger" Papius, Dipl.-Ing. Nowack-Bonn, Hans Wißkirchen-Bonn, Chefpilot Haenischen und die Fallschirmabspringer Herr und Frau Kleineberg aus Bielefeld — und man verfolgte nun die Leistungen.

Die Kunstflüge Auffahrt-Seelbach und Bohnes begegneten großem Interesse. Mit atemloser Spannung und nicht selten mit stockendem Herzschlag sahen die Zuschauer das Flugzeug durch die Luft rasen, in großen Wellen auf und absteigen, in scharfen Kurven sich hochschrauben, in Sturzflügen niedersinken oder steilaufwärtsschießen und „Purzelbäume" in der Luft schlagen. Man muß Fachmann sein, um die Vorführungen alle richtig bezeichnen zu können. Großes Interesse begleitete auch die beiden gut gelungenen Fallschirmabsprünge, nicht nur wegen der Leistung an sich, sondern auch wegen des schönen Anblicks, des gleich einer Blüte sich entfaltenden und langsam niedersinkenden Fallschirmes. Die „Siebengebirgsstaffel" ging für den Laien ziemlich unmerklich vorüber. Sehr viel Spaß machte das „Ballonrammen", wie die kleinen, vom Propeller getroffen bunten Luftballone knallten, die nur verscheuchten im Luftdruck wirbelten und tanzten, machte den Zuschauern ein geradezu kindliches Vergnügen.

Inzwischen nahm auch der Passagierflug seinen Fortgang. Immer neue Gruppen eilten dem landenden Junkers-Flugzeug, dessen Kabine vier Personen aufnehmen kann, zu, um unter sicherer Führung den ersten Flug zu wagen. Und kaum einer verließ unbefriedigt oder enttäuscht das Flugzeug. Es sind im Laufe des Nachmittags rund 250 Personen geflogen. Die Passagierflüge werden übrigens heute nachmittag fortgesetzt.

Die Dämmerung sank ein, als das Ende des Programms herannahte und der Aufbruch der Massen, die sich während des Nachmittags in gutgeführten, improvisierten Restaurationen nach Bedarf erfrischen konnten, begann. Die elektrische Bahn, obwohl in so rascher Folge, als die eingleisige Strecke es nur erlaubte, fahrend, konnte den Andrang kaum bewältigen. Ein großer Teil der Leute zog es vor, zu Fuß heim zu wandern. Und so konnte man durch die gesegneten Fluren der Sieglandschaft auf allen Wegen Menschenlinien nach allen Seiten ausstrahlen sehen, lebhaft das erlebte Erlebnis besprechend, da fachlich und sachlich, dort von ästhetischen, geistigen oder seelischen Gesichtspunkten aus.

Luftfahrt tut not! Das Wort, das in Flammenschrift auf dem Tore der Zukunft Deutschlands steht, ist gestern wohl jedem als Wahrheit aufgegangen, besonders aber der Jugend des vor kurzem noch besetzten Gebietes.

Die Jubiläumsfeier der Buchdrucker.

Sechzig Jahre Gewerkschaftsarbeit berechtigen zu einer Feier, sind auch Anlaß zu ernstem Nachdenken über die vergangenen Zeiten. Was Wunder, wenn daher der Gedenktag Widerhall findet im deutschen Vaterland, wenn dieser Tag in allen Bezirken eine besondere Note erhält, wie in Bonn, wo der Bezirksverein der Deutschen Buchdrucker die sechzigste Wiederkehr des Gründungstages festlich beging.

Bereits am Samstag waren die Angehörigen des Vereins, die Mitglieder aus Godesberg, aus Königswinter, Gummersbach und aus allen Orten, die dem Bonner Bezirksverein angeschlossen sind, nach Bonn geeilt, um zunächst im Versammlungslokal einige frohe Stunden zu verleben, die einen Auftakt bilden sollten zu der Feier des Sonntags. Bei Vorträgen ernster und heiterer Art tauschten die Jünger der schwarzen Kunst ihre Erinnerungen aus und begrüßten sich gegenseitig.

Eine besondere Note erhielt der Sonntag selbst zunächst durch den

Festakt in der Beethovenhalle.

Hier hatten sich inzwischen alle eingefunden, die ihre Kraft und ihr Interesse dem Verband geweiht haben. Als Vertreter der Stadt Bonn war Oberbürgermeister Dr. Falk erschienen. Man sah die Vertreter zahlreicher befreundeter Vereine, so den Vertreter des Vereins der Lithographen und Steindrucker, den Vertreter des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, wie auch die Vertreter der Presse, mit denen insbesondere die meisten Verbandsangehörigen beruflich verbunden sind. Allen diesen Gästen galt auch der Gruß des Vorsitzenden Büchner, der insbesondere die Berechtigung des Verbandes nachwies, einen solchen Festtag, wie es ja der eines sechzigjährigen Bestehens sei, zu begehen. Neben diesen Worten standen noch die Glückwünsche des Oberbürgermeisters Dr. Falk, der namens der Stadtverwaltung wie auch der Bürgerschaft herzliche Glückwünsche aussprach und auch insbesondere seine enge Verbundenheit mit den Jüngern der schwarzen Kunst betonte. Vor allem aber gehe es ihm, teils aus persönlichen wie auch aus anderen Gründen, bei dem Besuch dieser Festlichkeit darum, seine Bürger, ihre soziale Lage wie auch ihr Wirken und Schaffen näher kennen zu lernen. In der Festrede verbreitete sich Kollege Schippers-Dortmund über die in den bisherigen sechzig Jahren geleistete Arbeit. Er sprach von einem Verbande, der trotz schier unüberwindlicher Hemmnisse und Widerstände sich durchsetzte und dessen hauptsächlichste und grundlegende Programmpunkte theoretisch und praktisch sich durch sechzig Jahre hindurch lebendig erhalten konnten. Der Redner sprach von den organisatorischen Vorläufern der deutschen Gehilfenschaft im Buchdruckergewerbe, die bis in die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts zurückreichten, von den Zusammenschlüssen geselliger, belehrender und unterhaltender Natur, die dann überleiteten zu Vereinigungen zum Zwecke der Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Er begann mit den ersten Anfängen des Jahres 1838, ging dann näher auf die Zeiten der vierziger Jahre ein und verstand es, in ausführlicher Breite den Zuhörer auf den Werdegang des Verbandes Deutscher Buchdrucker hinzuweisen, dessen Leitung zuerst dem eigentlichen Gründer Richard Härtel-Leipzig unterstand. In kurzen Strichen skizzierte der Referent die Entwicklung dieses Bundes, der mehr denn je Pionierdienste für die deutsche Gewerkschaftsarbeit geleistet habe. Die weiteren Ausführungen berührten die Sturm- und Drangperiode des Verbandes, erzählten von den Kriegs- und Nachkriegszeiten und sprachen von dem heutigen Stand der ganzen Organisation. Die letzten Worte widmete der Redner der Unterstützungs- und Finanzpolitik des Verbandes selbst, der heute nahezu 13000 Mitglieder zähle, die mehr als 25 Jahre ihre Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt hätten.

Diese Reden umrahmten musikalische wie auch gesangliche Darbietungen mannigfacher Art. Insbesondere konnten die Orchestervorträge gefallen, Nicht minderen Beifall fand der Chorgesang des Gesangvereins „Gutenberg" Bonn, der recht tatkräftig von der Musikkapelle unterstützt wurde. Noch manches glückwünschende Wort wurde nach den offiziellen Dankesworten usw. von den Vertretern der verschiedenen Vereine und Gewerkschaften, so von dem Vertreter der Lithographen und Steindrucker wie auch von dem A.D.G.B. ausgesprochen. Das Programm dieser Feststunde selbst fand durch die Musikvorträge der Kapelle wie auch Gesangchöre des Gesangvereins „Gutenberg" und durch den Prolog, vorgetragen durch das Mitglied vom Bonner Stadttheater Görlich, reichen Beifall.

Eine besondere Note erhielt die am gestrigen Abend in der Beethovenhalle stattgefundene

Abendfeier.

Hierzu hatten sich die Verbandsmitglieder in recht großer Zahl in der Beethovenhalle, die auf dem Podium in schönem Schmuck das Bild des Meisters Gutenberg zeigte, eingefunden. Die Halle erwies sich als viel zu klein. Wiederum waren es die Musikvorträge des Orchesters, die es in vorzüglicher Weise verstand, der ganzen Festlichkeit die gute Einleitung zu geben. Nach der Begrüßungsansprache des Bezirksvorsitzenden Büchner wußte der Opernsänger Tillmann Liszewsky-Köln mit seinem Bariton-Solo aus der Oper „Undine" die Zuhörer zu begeistern. Nicht zu vergessen sind die Männerchöre des Gesangvereins Gutenberg, wovon die bereits in der Morgenfeier vorgetragene und durch das Blasorchester begleitete Verbandshymne freudigen Beifall fand. Reichen Dank zollte man nochmals dem Opernsänger Tillmann Liszewsky für seine beiden Lieder, die er unter Begleitung durch Ernst Heyer meisterhaft vortrug. Einen humoristischen Ton brachten in diese Abendfeier die beiden Kölner Karikaturen Schnitzler und Everhardts, die es Kölner Humoristen Schnitzler und Everhardts, die es zu verbannen, wofür ihnen dann auch nicht endenwollender Beifall zu teil wurde, der sie nötigte, besondere Zugaben zu machen.

Schließlich gab es noch manches Tänzchen, das alle Teilnehmer an diesem Gedenktag des sechzigjährigen Bestehens des Verbandes Deutscher Buchdrucker zusammenhielt. Heute wird eine Festfahrt auf dem Rhein, die nach Grafenwerth führt, diese Gedenktage beschließen.

)(**Städtisches Gesundheitsamt.** In der Woche vom 30. Mai bis 5. Juni ist an Ruhr 1 Person erkrankt.

)(**Dienstjubiläum.** Der Vorarbeiter Anton Haupt bei der städtischen Straßenreinigung ist am heutigen Tage 25 Jahre in städtischen Diensten.

)(**Taschendiebe** haben gestern nachmittag auf dem Flugplatz Hangelar zwei Bonner Bürger um die Uhren und in einem Falle auch um die Brieftasche bestohlen.

)(**Ueberfahren** wurde am Samstag Nachmittag an der Straßenecke Rosenstraße und Johannesstraße ein zwölfjähriger Junge, der mit seinem Fahrrad direkt gegen den herankommenden Wagen fuhr. Der Unglückliche trug schwere Brustverletzungen davon und wurde vom Sanitätsauto der Feuerwehr in die Klinik transportiert.

)(**Gefaßt** wurde am Samstag in der Minoritenkirche ein 14jähriges Mädchen, als es sich gerade das Handtäschchen einer im Beichtstuhl knieenden Frau aneignen wollte. Bei seiner Vorführung gab die Ertappte einen falschen Namen und eine falsche Adresse an.

)(**Eine Wette,** die jedoch nicht zur Nachahmung empfohlen wird, weil obendrein noch ein Strafmandat zu erwarten ist, ging am Samstag ein junger Mann mit einem andern dahin ein, daß er einen Absprung von der Rheinbrücke machen wolle. Am Abend wurde die Wette ausgetragen. Der junge Mann sprang von der Mitte der Rheinbrücke in den Strom, schwamm ein Stück rheinabwärts und kam dann wieder an Land.

)(**Selbstmordversuch.** Aus bisher unbekannten Gründen versuchte Samstag früh ein Anwohner der Rittershausstraße seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit dem Rasiermesser die Pulsschlagadern durchschnitt. Sein Zustand ist bedenklich.

)(**Bestohlen** wurde am Samstag vormittag auf der Sternstraße ein hiesiger Geschäftsmann, der sein Fahrrad einen Augenblick herrenlos gelassen hatte. Als er heimwärts gehen wollte, begegnete ihm ein Bursche mit seinem Rad. Mit Hilfe der schnell herbeigerufenen Polizei wurde der Bursche, der, als er sich entdeckt sah, noch einen Fluchtversucht machte und bis zum Münsterplatz ausriß, in Gewahrsam gebracht.

)(**Neue Rentenbankscheine.** Die Deutsche Rentenbank teilt mit, daß vom 15. Juni 1926 ab neue Rentenbankscheine über 5 Rentenmark mit dem Ausstellungsdatum 2. Januar ausgegeben werden. Die neuen Scheine treten an die Stelle der bisher ausgegebenen Rentenbankenscheine über 5 Rentenmark vom 1. November 1923; die noch umlaufenden Scheine der alten Art behalten aber bis auf weiteres ihre volle Gültigkeit.

Aus dem Bonner Universitätsleben.

Im Rahmen der „Sozialen Fürsorge in Einzelvorträgen" spricht am Dienstag abend im Hörsaal VI Professor Dr. Hübner über „Verhütung der Fortpflanzung von Minderwertigen."

)(**Der Bonner Mieter-Verein e. V. 1919** hält am heutigen Montag seine Mitgliederversammlung im Hotel „Rheinbrücke", Hundsgasse, Ecke Kreuzstraße, ab. U. a. wird Bericht über die große Bundestagung in Köln erstattet.

Das Wetter von heute und morgen.

Stärker bewölkt und zunächst Steigung zu Regenfällen, für die Jahreszeit kühl, später zeitweise aufheiternd.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 3,48 Meter.

Aus der Umgebung.

:-: **Godesberg,** 5. Juni. Die Vertreter der Ortsgruppe Godesberg des Eifelvereins verbanden mit ihrem Besuche der Hauptversammlung des Eifelvereins in Monschau eine Wanderung von Gemünd nach Monschau (30 Kilometer); Bonner und Münstereifeler Mitglieder schlossen sich an. Hinter Malsbenden führte die Wanderung auf schmalem Pfad die Rur entlang zur Wollseifener Schlucht, und bergan weiter nach Monzbach und Einrur, wo die Straße verlassen und das Flüßchen überschritten wurde. Auf der Höhe des Berges wurden die Wanderer von einem Gewitter überrascht; in Dedenborn trockneten sie sich wieder. Ueber Hamm war bald das Ziel, das hart an der Grenze Deutschlands malerisch am Rurflüßchen gelegene Monschau, erreicht, dessen Tuchfabrikation einst weltberühmt war und das heute noch die Spuren einer bedeutenden Zeit in seinen schönen alten Häusern aufweist. Als die Tagesordnung der Hauptversammlung erledigt war, fuhr eine Wandergruppe nach Rideggen. Nach Besichtigung der interessanten Ruine wanderte man zu Fuß durch weidende Viehherden und goldenen Ginster über den Höhenweg nach Heimbach. Von da ging es über Kloster Mariawald durch herrlichen Hochwald zur Urftstalsperre. Mit einem Benzinboot wurde in 40 Minuten Fahrzeit der Ausgangspunkt der Wanderung, Malsbenden, wieder erreicht.

:-: **Godesberg,** 5. Juni. Der Bonner Münsterchor wird unter Leitung von Musikdirektor Veith am Abend des 1. Juli die C-Dur-Messe von Beethoven für gemischten Chor mit Orgel und Orchesterbegleitung und hervorragenden Solisten, auf der Festspielbühne im Park der Redoute zur Aufführung bringen.

:-: **Horrem,** 7. Juni. Diebe, die Ende der Woche die Gegend unsicher machten, wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag von dem Gemeindenachtwächter und dem Wächter einer Wachanstalt gestellt. Die Männer warfen ihre Räder weg und feuerten einige Schüsse auf die Beamten ab. Dadurch wurde ein Beamter verletzt; die Männer entkamen in der Dunkelheit. Die gestohlenen Räder konnten ihren Eigentümern wieder zugestellt werden.

:-: **Heisterschoß,** 7. Juni. Hier wird in kurzem mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen. Die Vermessungsarbeiten sind schon im Gange.

2. Kölner Weinversteigerung

am 22., 23., 24. Juni mittags 12 Uhr, im **Gürzenich.**

Crescenzen: Reichsgraf von Kesselstatt, Trier — Hans Wilh. Rautenstrauch, Kartheuserhof — Graf von Eltz, Eltville.

Auskunft und Steiglisten durch die Gutsverwaltungen.

Hochaparte gestickte Schweizer

Damen- und Kinder-Roben

in weiß und farbig, gemusterte Voll-Voiles, Ia Waschseide von 2.50 M an, Herrenzephire, Blusen, Damenwäsche, Hemden- und Bettuchstoffe, Frottier- u. Badetücher, Stickereien, Klöppel, Valenciennes, Filet zu billigsten Preisen.

Spitzenhaus Fr. Walser
Fürstenstraße 4, 1. Etage.

Suche per sofort ein besseres,

selbständiges Mädchen

für alle Hausarbeit. Vorstellen mit Zeugnissen
Frau Arthur Hirschfeld, Poppelsdorfer Allee 40b.

Frl. od. Witwe als (1
Haustochter
v. alleinsteh. Herrn zur Führ. des Haushalts gesucht. Angeb. mit Bild u. Klarlegung der Verhältnisse unter M. M. 14 an die Expedition. (1

Perf. Hausschneiderin
für Mädchen- u. Damengarderobe gesucht. (1
Richard Wagnerstraße 7.

Perfekte Büglerin
bei hohem Lohn und freier Station gesucht. (3
Dampfwäscherei Schmickler, Neuenahr.

Haushälterin.
Aelt. Mädchen in herrsch. Haushalt bei alleinsteh. Herrn auf dem Lande gesucht. Interesse für Garten, Blumen u. Geflügel erwünscht. Off. unt. F. B. 284 an die Exped. (1

Mädchen, 19 Jahre alt, evgl. gesund und kinderL. wünscht
Stelle als Haustochter
i. d. Umgeb. Bonns zur Vervollkommnung in all. Zweigen des Haush. Familienanschluß und etwas Taschengeld erb. Nähkenntnisse vorhanden.
Angeb. unt. E. 1229 Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen. 2

Gutempfohlene Frau
sucht Beschäftigung für morg. u. nachm., Viktoriastr. 15, einmal schellen. (2

Suche für meine Tochter
Kochlehrstelle
auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung in Hotel od. bess. Restaurant. Off. unt. M. J. 100 postl. Ahrweiler. (3

Suche für meine Tochter
14½ J., Stelle für für leichte Hausarbeit. Herm. Scheidgen, Bröl Nr. 60, Siegkreis. (3

Einfaches Fräulein
sucht Stelle als Stütze; würde auch die Führ. eines kleinen Haushalts übernehmen. Off. unt. N. M. 600 Exped. (4

Junges Mädchen
erfahren im Nähen, sucht Stellung in bess. Haushalt. Off. unter S. 1347 an die Ann.-Exped. „Aga" Siegburg. (1

Jg. Witwe, perf. in Stenographie u. Maschinenschr., und in sonst. Büroarbeiten bewand., sucht baldigst passende Stellung. Off. u. R. 1346 an die Ann.-Exped. „Aga" Siegburg. (2

Erfahrener, älterer (1
Klempner- und Installateurgehilfe
gesucht. Offerten unter P. F. 1294 an die Expedition.

Braver Junge
von 15–17 Jahren, für leichte Arbeit sofort gesucht.
Josefstraße 64. Laden. (1

Hiesige Papier-Großhandlg. sucht best. eingeführten (1
Provisions-Reisenden
Offerten unter R. P. 353 an die Expedition. (1

Pianist
für sofort gesucht. (1
Hansa-Café
Münsterplatz 2.

Selbständiger
Installateur
speziell für Bier- und Büfettanlagen sofort gesucht.
Spindler-Wiersberg
Heerstr. 20a. — Tel. 3928. (1

Schneidergeselle
8 Jah. beim Lehrmeister tätig, in allen Arbeiten bewandert, sucht per sofort, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung auch nach ausw.. Entlassung wegen Arbeitsmangel. Gefl. Off. u. J. B. 60 an die Expedition.

Selbständiger (1
Treppenbauer
sucht Stelle. Offerten unter R. D. 100 an die Expedition. (1

Eisenhändler
30 J. alt, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle als Verk., Filialleiter usw. Offerten unter E. 8 an die Expedition. (1

Suche Stelle gl. w. Art. Bin
tücht. Verkäufer
gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, zuverl. Chauffeur, mit Reparaturen vollkommen vertraut, und Kaufmann. Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw. Off. unt. „Verkäufer 26" an die Exp. (1

Junger Mann, 20 J., sucht zum 15. Juni Stellung als
Fuhr- und Ackerknecht
Bin mit sämt. Arbeiten best. vertraut. Off. unter T. 4357 an die Expedition. (2

Meltziger und treuer
Schreinergeselle
22 J. alt, für Bau- u. Möbelschreinerei sucht per bald Stellung. Kost und Logis erw., jedoch nicht Bedingung. Lohn nach Uebereinkunft. Off. unt. L. M. 3165 an die Exped. (1

Tüchtiger Bau- und Möbelschreiner
sucht Stelle auf Werkstatt. Off. unt. L. St. 1490 Exped. (2

Kleines
Einfamilienhaus
in Bonn-S., 6 Zimmer, 3 Manl., Gas, Wass., kl. Gart., bei Kauf frei, für 5000 Mk. nur gegen bar zu verkaufen. Off. u. „Haus 20" Exped. (4

Möbl. Zimmer
in herrsch. Einfamilienhaus, Nähe Hauptbahnhof, an berufstät. bess. Herrn od. Dame, evtl. mit guter Pension und liebev. Pflege zu vermieten.
Näh. in der Expedition. (1

Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Betten) zum 15. frei,
1) Weberstraße 18.

Sehr gut möblierte (1
Wohn- u. Schlafzimmer
in bess. Hause zu vermieten,
1) Rosental 11.

Gewerbliche Räume
Shedbauten und Hallenbauten
in jeder gewünschten Größe, geeignet für Fabrikationslokale, Werkstätten oder Lagerhallen
zu vermieten.
Bontal A.-G. Bonn, Reuterstraße 91.
10—12 Uhr vormittags. (1

Tauschwohnung.
Kinderl. Ehep., Beamter, sucht im nördl. Stadtteil drei Zimmer u. Küche od. 2 Z., Küche u. 1 Mans. Geboten wird: 3 Zimmer, Küche, el. Licht, Gas u. Gartenbenutz. im südl. Stadtteil. Off. unt. A. Z. 1419 an die Exp. (1

Einfamilienhaus
in Godesberg, 6 Zimmer, Küche, Bad, 4 Mans., freiwerdend, zum Preise von 15 000 Mark zu verkaufen. Off. u. D. 605 an die Expedition. (2

Büro oder Etagengeschäft
Bonn, am Markt, zu vermieten. Off. u. R. Z. 725 Exped.

Wohnung
5 Z., Küche, Zubehör, nur an dring. Vorgem. gegen Vergüt. der Umzugskosten abzugeben. Friedensmiete 70 Mark. Off. unt. M. 39 an die Exped. (1

Schöne moderne
Halbvilla
in bester Wohnlage Bonns, 5 Min. v. Hauptbahnhof, ganz in der Nähe der Poppelsdorf. Allee und des Bot. Gartens gelegen, preisw. zu verkaufen. Haus enthält 8 große Zimm., Veranda, Küche, Badezimmer, 3 große gerade Mans. nebst Zubehörräumen und befindet sich in gutem Zustande. Off. unt. J. O. G. an die Exp.

Herrschaftl. Etage
in neuerbauter Villa Bonn-Süd gegen Vorauszahlung d. Jahresmiete zu vermieten.
Ausk. Stockenstr. 11, Laden.

Einfach möbl. Zimmer
an ruh. Herrn od. Studenten zu vermieten. Bonn-Süd, Burastraße 76.

Billiges Haus
in Bad Godesberg
modern eingerichtet, mit Garten, ganz beziehbar, umständehalber zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Offerten unter K. G. 624 an die Ag. d. G.-A. in Godesberg.

Beschlagnahmefreie
abgeschlossene 1. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde geg. Bauzuschuß von 2—3000 Mk. zum 1. August zu vermieten. Off. u. A. Z. 288 Exped.

Hübsches Landhaus
7 schöne Räume, Veranden mit schöner Fernsicht aufs Gebirge, sofort beziehb., billig für 18 000 Mk. bei etwa 7000 Mk. Anzahlung zu verk. Haltestelle der Vorortbahnen. H. Schlangen, Marienstraße 43. (3

Möblierte Etage
2—3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher u. Waschküchenbenutz., sofort zu vermieten. (3
Näheres in der Expedition.

Bauernhaus
im Brölthal, 4 Räume m. Garten u. Obsthof, sof. beziehbar, für 2400 Mk. zu verk. d. (2
G. Schumacher, Ruppichteroth.

Mittlere Gastwirtschaft
in Bonn zu vermieten. Ausf. Off. unt. B. B. 14 Exped. (2

Möbl. Zimmer
zu vermieten,
Bornheimerstraße 58. (1

Einfamilienhaus
in vornehmer Lage, billig zu verkaufen. Näh. Exped. (3

In besserem Hause
Wohnung, 1. Etage
besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Veranda u. Mans. zum 1. Juli für 80 Mk. Monatsmiete zu vermieten. Offerten unter A. R. 150 an die Exped. (1

Möbl. Zimmer
mit Veranda wegen Verheirat. des jetzigen Inh. zu vermiet.,
1) Beringstraße 21.

Lagerhaus
(Werk-Räume)
zu vermieten. Offerten unter J. P. 100 an die Exped. (1

Tauschwohnung.
Geboten 2 Zimmer, Küche, Veranda u. Zubehör, abgeschl., Part., elektr. Licht, Gas usw., Nähe Adolfsplatz, Miete nur 29 Mark. Gesucht 4 Zimmer und Küche, Part, in d. Stadt. Off. u. Z. O. 21 Exped. (3

3 möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Beuel, Rheindorferstraße 48, 1 Minute von der Rheinbrücke. (1

Ich suche
für mich und mein zweijährig. Töchterchen für 3 wöchigen Erholungsaufenthalt, in gut. Familie
Zimmer mit Pension
in Bonn od. Godesberg. Preisoff. an Frau Otto Stöcker, Oblieg. Benratherstr. 8. (1

Junger Maler- u. Anstreichermeister sucht (2
2–3 Zimmer
u. Küche w. mögl. mit Werkstätte. Wohnung wird auf eigne Kosten instand gesetzt. Beim Wohnungsamt vorgem. Off. u. V. K. 18 Exped. (2

Aelt. Dame, Lehr. d. franz. u. englischen Sprache, sucht 2—3 Zimmer, Küche. Dringend vorgem. Off. unter A. B. 33 an die Exped. (1

6–7-Zimmerwohnung
mit Zubehör od. kl. Haus in nur guter Lage gesucht, evtl. gegen Tauschwohnung, mit all. Komfort in Koblenz. Off. u. Z. F. 1214 an die Exped. (1

Alleinsteh. Ehepaar, viel abwesend, sucht
2 Zimmer und Küche
Beuel, Bonn, Godesberg oder Umgegend. Off. nach Hotel Wilkens Beuel, Bahnhofshotel.

Jüng. ruh. Herr sucht eleg.
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Veranda u. voller Pension. Off. u. A. M. G. 7 Exp. (1

Berufstätiges Fräulein sucht für sofort
gut möbl. Zimmer
in Bonn. Offerten unter M. B. 175 an die Exped. (1

Gebild. Dame sucht
gut möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. unt. O. B. 264 an die Exped. (1

Ladenlokal
in verkehrsreicher Lage Bonns (ca. 50 qm) zu mieten
gesucht.
Off. mit Ang. der Miete unt. A. Z. 364 an Ann.-Expedition Th. Naus, Aachen.

Grundstück oder Garten
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe, Lage u. Größe unt. W. H. 275 Exped. (1

Arbeitsraum
ca. 50—100 qm, mit Toreinfahrt zu mieten gesucht. Off. unter T. H. 254 Exped. (3

Suche
3–4-Zimmerwohnung
in oder direkt bei Bonn. Off. unter O. P. 49 Exped. (3

Haus
zu kaufen gesucht. Gewünscht werd. 9—10 Räume, großer Garten, hochwasserfr.; in Beuel od. nächst. Nähe. Gute Anzahl., evtl. bar. Angebote mit Preisangabe u. N. F. 39 Exped. (1

Haus
südl. Lage f. Handw. geeignet, bei 5000 Mk. Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. A. Z. 27 a. d. Exp. (1

Ruh. mittl. städt. Beamtenfamilie mit 2 erw. Kindern
sucht Wohnung
3—4 Zimmer. Dring. vorgem. Off. u. M. Sch. 30 Exp. (2

Dauermieter sucht z. 15. 6. oder Ende des Monats (2
1—2 leere Zimmer
Off. u. D. A. 204 Exped.

Beamter sucht zum 1. 10., eventuell früher, (1
4 Zimmer, Küche
Mans., Bad. Offerten mit Preis u. M. M. 291 Exp.

Größ. Ladenlokal
nur in guter Geschäftslage Bonns möglichst mit Hofraum baldigst von alter Firma zu mieten gesucht. Angebote unt. N. 3956 an die Expedition.

2 große
Parterre-Büroräume
inkl. 2. Etage (auch als Praxisräume geeignet), Bahnhofstr. 8 sofort zu vermieten. Auskunft daselbst.

Eck-Ladenlokal
mit 3 Schaufenstern, mittelgroß, in verkehrsreicher Lage, nahe Friedensplatz, preiswert per sofort zu vermieten.
Offerten unter R. R. 101 an die Expedition.

Einfamilienhaus
möglichst modern eingerichtet, mit ca. 7—8 Zimmern, in freier Lage bevorzugt, in Bonn oder Godesberg gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. H. 25 an die Expedition.

Möbl. herrschaftl. Villa
im Villenviertel Godesbergs, Diele, 5 Zimmer, Küche und Mädchenzimmer, Auto-Garage und Obstgarten, an solventen Mieter zu vermieten. Bei 1 Jahr Mietsvorauszahlung besondere Vergünstigung. Offerten unter „Villa 25" an die Agentur des General-Anzeigers in Godesberg.

Bargeld-Hypotheken
vermittelt auf städtische Wohn- und Geschäftshäuser innerhalb kurzer Zeit
J. H. Birkheuser, Bonn, Hohenzollernstr. 10
Fernsprecher 854 Mitglied R. D. M.
Versicherungs-, Immobilien- u. Hypothekengeschäft.

Bargeld-Hypotheken
auf städt. Wohn- und Geschäftshäuser zu neuen günstigen Bedingungen. Schnellste Erledigung durch
Carl Schamel
Mitgl. R. D. M., Poppelsdorfer Allee 42.

Welcher Privatmann leiht
2000 Mark
auf bereits an 1. Stelle eingetragene Aufwertungshypothek gegen guten Zinssatz auf einige Jahre. Angebote unter B. Bl. 22 an die Expedition.

Beschlagnahmefreie Etage
v. 5 Räum., 1 Mans., in ruh. Lage, von ält. Ehepaar ges. Offerten mit Preis unter K. L. 527 an die Exped. (1

Bargeld Kapitalien
an 1. Stelle, nicht unter 10 000 Mark, auf städt. Objekte zu angemess. Zinsen auf läng. Jahre auszuleihen. Off. unter B. K. 10 000 an die Expedition.

Gesucht
auf freisteh. Haus, 20 gebaut, Nähe Beuel,
8—10 Mille
evtl. Beteiligung an gutgeh. Baugeschäft, mit genüg. Aufträgen versehen, als still. Teilhaber, statt der Hypothek, auch erwünscht. Off. unt. L. 451 an die Expedition.

Beamter sucht 1. Hypothek
von 5—6000 Mark.
Off. u. K. O. 6. Exped. (1

3000 Mk. 1. Hypothek
von Privat gesucht. Off. u. A. 1345 an Ann.-Exped. „Aga" Siegburg. (1

Kapital
Darlehen und Hypotheken erhalten reelle Personen durch E. Minuth, Bonn, Am Hof 8, (geöffnet nachm. 3—7). (1

3000 Mark
1. Stelle, auf gutes Haus bester Lage Bonns, gesucht. (Mehr-Familienhaus.) Offert. unt. St. C. 900 Exped. (1

3000 Mark
aus Privathand als Hypothek auf ein Haus gegen 10fache Sicherheit gesucht. Off. unt. R. F. 120 an die Exped. (2

Hypothek
2—3000 Mark an erster Stelle gegen mehrfache Sicherheit ges. Off. u. F. K. 25 Exped. (1

Staatsbeamter sucht
1. Hypothek
auf Wohnhaus v. 5—6000 Mk. v. Selbstgeber. Gute Verzinsung. Off. u. L. S. 46 Exped. (3

Beamter sucht 200 M.
auf 5 Mon. zu leihen. Rückgabe 250 Mark. Off. unter A. R. 462 an die Exped. (1

300 Mark
gegen monatl. Rückzahlung v. 50 Mark zu leihen gesucht. Rückgabe 500 Mark. Off. u. H. F. 194 an die Exped. (1

2000 Mark
sucht Staatsbeamter v. Selbstgeber gegen gute Sicherheit, evtl. 1. Hypothek. Off. unter B. S. 54 an die Exped. (1

Frische
Landbutter
versende regelmäßig in Postkollis franko gegen Nachnahme zum äußersten Tagespreis (heutiger Preis 1.40 Mark).
H. Walzer, Mettendorf, Bez. Trier.

55
Pfennig
kostet bei mir ein echter großer
Kokosbesen.
Eigene Fabrikation.
Embo
Bonn — Honnef
Neuenahr. 1

Matratzen Chaiselongues
Ia Verarbeitung, zu äußersten Preisen.
Ewald Lohmann
Sattlermeister
Werkstelle Fransstraße 9. (1

Volksbadewanne
Waschkessel, Oefen, Petroleumlampen, Stühle usw. zu verkaufen. Besicht. nachm. Althändl. verb. Näh. Exped. (1

10–15% Rabatt auf
Kinderwagen
Korbmöbel
Kinderwagenreparaturen, neue Verdecke sowie Beziehen, Garnieren, Lackieren u. dgl. alle Ersatz. Ant. Engels, Maxstraße 2a, Breitestr. 17. (2

Gelegenheitskauf!
1 Schreibmaschine, fast neu, 2 echte Lederkoffer (klein und groß), neu, 1 Kabinenkoffer, f. neu, 1 Kasse, Meteor), neu, 1 Kleiderschrank (eintürig), 1 Cutaway-Anzug, neu, mittelgroß. Näh. in der Exp. (1

Gesunde
Kartoffeln
per Zentner
2.50 Mark
ab Lager. (1
Schmalzgräber, Viktoriastr. 23. Tel. 1574 u. 1966.

Kleiderschrank, Schreibtisch
mottensichere Pelzkiste zu verkaufen. Godesberg. (1
Augustastraße 25, 1. Etg.

10 Kastanienholzfässer 1 Gasbadeofen
gebraucht, sowie gutr. Herrengarderobe, Schuhe usw. billig abzugeben. Sich wenden 10—1
1) Blücherstraße 38.

Zu verkaufen
3500 Mark nom. 8proz. Restkaufpreis, eingetragen auf erstklass. Objekt in Bonn; rückzahlbar 1932. Offerten unter F. K. 163 an die Expedition. (1

Damenrad
Presto, Ia Marke, fast neu, Gelegenheitskauf, für 80 Mk. zu verkaufen. Zu sehen (1
Kölnstraße 11, unten.

Eisschrank
90:59:108 zu verkauf., Preis 40 Mk., Jagdweg 1. (1

Massiv eichengeschnitztes
Herrenzimmer
wie neu, billig zu verkaufen. Honnef a. Rh., Bismarckstraße 4. (1

Kaufen Sie Ihre Möbel
in einer
Möbelfabrik
welche direkt an Private liefert. Nur so kaufen Sie wirklich vorteilhaft.
Möbelfabrik Pfenter
Bonner Talweg 176
Linie 4 bis Reuterstraße.
Kein Laden.
Zahlungserleichterung.

Größ. Posten paketenrisierte und tiefgekühlte
Frischmilch
(auch geteilt), Buttermilch u. ff. Schlagsahne abzugeben.
Ferner bringen wir unsere hochfeine, mehrfach prämiierte
Süßrahmtafelbutter
in empfehlende Erinnerung.
Molkerei Genossenschaft der Ahrweiler Grafschaft zu Bertelhoven.

Einzelmöbel
zu verkaufen. Schreibt. 45 Mk., Herrenzimmertisch 20 Mark. Vogelbauer m. Ständer 16.—, Kronleuchter 28—, Kinderklappstuhl 5.—, neu. Holländer 25.—, Bilder etc. Näheres: Sebastianstraße 25, 1. Etg. (1

Bücher (3
Ankauf, Verkauf, Breitestr. 29.

Guterh. weißer Herd
zu verkaufen. (4
Duisdorf, Brunnenstraße 32.

Liefer-Auto
mit groß. Aufbau, fahrfertig, zu 1500 Mk. zu verkaufen. Besichtigung Karl Marxstr. 54.

Lefaucheux-Flinte
Cal. 16, sehr guterhalten,
billig zu verkaufen.
Anf. unt. R. 836 an die Ann.-Exp. Rosefeldt, Bonn. (1

Betten, kompl., wie neu, 75 M, Waschk. 25 M, Kleiderschr., Küchenschrank, Ausziehtisch 30 M, Flurgard., groß, 40 M, Anrichte, mod., 48 M, zu verkauf.,
1) Vorgebirgsstraße 7.

Bett
sehr dr., mit Matr. u. Keil, pass. Nachtkons., Spiegel und Tischchen zus. für 60 M zu verkaufen. Auskunft Tel. 3391. (1

Großer
Zuschneider-Tisch
in massiver Ausführung zu verkaufen. Näh. Exped. (1

Rosenholz-Salon
wunderbare Schnitzarbeit, sehr seltenes Stück, preiswert zu verkaufen. Daselbst eine Büchsflinte, Kal. 8,1×16, mit auswechselbaren Läufen 16×16, Selbstspanner, für 250 Mark zu verkaufen. Offerten unter H. F. 174 an die Exped. (1

Zu verk. Karl Marxstr. 57
Wohnzimmer-Büfett 115 Mk.
weißer Herd, Küche usw. (3

Klavier
gut erhalten, billig zu verkauf. Rietschel, Hindenburgstr. 15, II. (2

Leitern
aller Art, sowie Obst-Leiter liefert Adolfstraße 112.

Trauringe
massiv Gold von 6 Mark an.
M. Hünten.
Uhren und Goldwaren
Brüdergasse 42.

Lederhüte
werden gewendet u. auf mod. Form gearbeitet.
Lina Noisten
Josefstr. 47 a. d. Wenzelg.

Mikroskop
mit Oelimmersion zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. G. 1692 an die Exped. (1

Vergrößerungsapparat
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter A. F. 97 an die Expedition. (1

Gute Hobelbank
zu kaufen gesucht. Off. unt. W. S. 12 an die Exped. (4

Kleiner runder (1
Gartentisch u. Stühle
zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 2944 an die Exped.

Schwerhörige!

Endlich Hilfe auch in den schlimmsten Fällen möglich gewesen. Kein Hörrohr, kein elektrischer Strom. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Aerztliche Gutachten vorhanden. D.R.P. Unsere Vertretung befindet sich in Bonn, Hotel Monopol, Sternstraße 57, 1. Etage, Zimmer 3, am Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Juni von 9—7 Uhr abends.
Das Gehör wird dauernd verbessert.
Auskunft unentgeltlich.
Hörkapsel-Gesellschaft, Breslau.

Zahle
gute Preise für gutr. Herren-Anzüge, Schuhe, Wäsche, Joppen, Hosen, Möbel, Portieren, Teppiche, Ferngläser,
Frau Ludwig
Josefstr. 43. — Tel. 3349.

Kaufe Möbel
Schlafz., Küche, Einzelmöbel. Doerks, Engelbertstraße 24. (1

Suche Möbel
jeder Art für Pension. Off. unt. „Möbel 99" Exped. (3

Möbel kauft gegen Bar.
Ludwig Keil, Vorgebirgstr. 7.

Regale und Theken
zu kaufen gesucht. Offerten u. M. 70 an die Expedition.

Fernglas
Zeiß od. Goerz, 5—8fach vergrößernd, zu kaufen gesucht. Off. u. W. R. 40 Exped. (1

1 einfache
einf. Schlafzimmereinricht.
zu kaufen gesucht. Wo sagt die Expedition. (1

Zugfester flotter
Pony
billig zu verkaufen.
B.-Rheindorf, Hauptstr. 30.

4jähr. belg. Stute
zu verkaufen. Beller, Kreis Ahrweiler, Telefon 471 Amt Neuenahr. (1

Junge
hochtrag. Kuh
garantiert tuberkulosefrei, vor 8 Tagen kalbend, verkauft
Carl Siemens, Großendusch bei Hangelar. 8

Hochtragende Kuh
in einigen Tagen melk werdend, zu verkaufen. (1
Merl b. Meckenheim Nr. 18.

Esel
starkes Tier, weil überzählig, sofort preiswert zu verkaufen. Off. u. C. B. 101 Exped. (3

Weil überzählig, 1jähriger
Schäferhundrüde
hellgeld, mit Stammbaum, abzugeben. Oberkassel bei Bonn, Bernhardtstraße 25. (2

Zehn Wochen alte (3
Schäferhunde
von eingetrag. Eltern hat billig abzugeben Joh. Steng, Sinzig, Wallstr. 428 i.

Ein schöner starker
Ziehhund
auch sehr guter Wächter, ist preiswert in gute Hände zu verkaufen. Näh. Exped. (1

— Chin. Nachtigallen — abgehärtet, Ueberschläger 8 M, Blumenau-Zwerg-Papageien (lernen sprechen) nur 10 M, Angora-Kätzchen von 15 M an, Zwergspitze, ausgew., reinraff., 30 M, Angora-Kaninchen 3 M, Reeller Postnachnahme-Versandt Vogelheim Bos, Köln, Merlostraße 23. (6

Größte Leihbibliothek Bonns.
Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr. 5
Bücherbestand mehr als 10 000.
Benutzung für jedermann.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Leihfrist 4 Wochen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Unterhalt. u. belehrende Werke.
Ausleihe 11—1 u. 4—6 Uhr

Zu kaufen ges.: 1 Dutz. reinrassige gelbe
Orpington-Bruteier
Offerten mit Preis unter E. G. 174 an die Expedition. (1

Uhr-Reparaturen
gut, billig
Kirschallee 8

Gärtner
übernimmt noch Gartenarbeit, Stunde 85 Pfg. Off. unter A. 65 an die Expedition. (4

Wer macht Anstreicher-, Tapez.- u. Polsterarbeit.
bei billigster Berechnung? Off. unt. B. 317 an die Exp. (1

Sämtl. Maler- u. Anstreicherarbeit.
Fassaden, Schilder sauber und billigst. Offerten unter L. C. 9311 an die Expedition.

Masseur u. Pfleger
übernimmt Massagen u. Nachtwachen, auch Dauerpflegung. Offert. unter „Krankenpflege" an die Exp. 8

In schöner Wald-Gegend finden Erholungsbedürftige bei guter Verpflegung und mäßigem Preis
freundl. Aufnahme
Näheres H. Stranzenbach, Straße, Post, Ruppichteroth.

Sommer-Landau enthalt.
Suche für Juni und Juli Ehepaar oder 2 Damen für Landaufenthalt bei vollst. Verpflegung: Höhenlage und sehr gute Luft. Offerten unter A. B. 65 postlagernd Altenrath (Siegkreis).

Junge Dame sucht
gesellig. Verkehr
mit gebild. frohsinn. Dame. Off. u. J. 9295 Exped.

H. Nägele Kammerjäger
Mauspfad 10, am Dreieck
Tel. 3021 vernichtet
Wanzen
und alles Ungeziefer radikal unter Garantie mit dem allerneuesten Gasverfahr. Prima Original-Empfehlungen der letzten Jahre zur Einsicht. Distret. unauffällig.

Briefkasten.

E. 25. Es handelt sich hier nur um solche Sparkassenguthaben, die von einer zur anderen Sparkasse überwiesen wurden und für die daher ein anderer Goldmarkwert in Frage kommt, als der des Ueberweisungstages. Gewöhnliche Sparkassenguthaben, die nicht überwiesen wurden, brauchen zur Aufwertung nicht angemeldet zu werden.

J. W. Unwissender. Sie müssen Hauszinssteuer zahlen. Prüfen Sie beim Katasteramt nach, ob die Berechnung stimmt. — Wie man es anfängt, Stundung oder Befreiung zu erlangen, haben wir in den letzten Tagen mehrfach gesagt.

Das singende Tal. 1. Dhronecken liegt im Kreise Bernkastel, Post Malborn. Wir haben kürzlich noch über die Sache berichtet. 2. Darüber werden wir in absehbarer Zeit Näheres bringen.

C. 100. 1. Sie müssen die Kirchensteuer zahlen. Immerhin haben Sie Aussicht auf Befreiung von derselben in Ihrer Lage. Reichen Sie bei der zuständigen Stelle einen entsprechenden Antrag ein. 2. Jawohl, wenn Sie in der Lage sind, Beihilfen zu leisten.

Unwissender. Unter diesen Umständen sind Sie berechtigt, die 50 Mk. zurückzubehalten.

Treue Abonn. Um weiße Felle zu reinigen, rührt man von gebrannter Magnesia und Benzin einen Brei, den man mit weißen Leinenlappen in das Fell einstreicht und zwar immer nach einer Seite. Nachdem die Masse gut getrocknet ist klopft man das Fell tüchtig durch; es wird dadurch vollkommen weiß. — Auch Seifen- und Salmiakwasser kann zur Reinigung verwendet werden.

Bonn 5. Sie besprechen den Fall am besten auf dem Vormundschaftsgericht, wo man Ihnen alle Aufklärungen geben wird.

Hönningen. Alles Nähere darüber erfahren Sie durch das Reichswehrministerium in Berlin.

E. B. 200. 1. Die Möbel gehören Ihnen und Ihr Mann hat darüber kein Verfügungsrecht. 2. Nein, Sie dürfen die Wohnung nicht abschließen.

Backtisch 15. Wenden Sie sich an die Berufsberatung Thomastr. 1, weibliche Abteilung, Sprechstunden Montags, Mittwochs, Donnerstags ½10—½12, Dienstags, Donnerstags, Freitags 3—5 Uhr.

F. G. 100. 1. Die zweite Person muß aufwerten. Im Juni 1919 galten 10 P.-M. = 3,11 G.-M. — Wie Darlehen aufgewertet werden, haben wir wahrlich oft genug gesagt. 2. U. E. sind Sie der Gewinner.

Buch zu eng gebunden